LIA
4. Juni
Blacker
rt Grüning
schka
tags 13, Sonntags
nicht zugelassen!
en
tenmark
W.-Ba., Buchenstr. 8,
Telephon 52537.
sit
NKTUR
ühneraugen,
Hornhaut,
Schwielen!
eseitigung ist die hoch-
hneraugen-Tinktur
Pfg.
überan-
it-Fuß-
ne und
er.
Fachgeschäften erhält.
am
s ist knapp,
stets feucht
n und den
n gewor-
n Lappen,
euchten
EN
zpulver
Hegerfabrik
born
ERTINTE
den Fachhandel
AG. EMMERICH RH.
as Graues, verfärbtes
die alte Naturfarbe
Nuancen ausgeführt.
edres
Bahnhofstraße 4
eur — Fernruf 24034
DO-MUC
jodfrei
esinfiziert
Verband
ken, Drogerien
schen erhältlich
brik, Frankfurt-M
eros
waren

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 124 — 56. Jahrgang | **Samstag/Sonntag 30./31. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Stolzer Vernichtungs-Sieg bei Charkow

Die große Schlacht beendet / Drei Sowjet-Armeen vernichtet / Ueber 240000 Gefangene

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 30. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht um Charkow ist beendet. Im Frontabschnitt des Generalfeldmarschalls von Bock haben die Armeen des Generaloberſten von Kleist und des Generals der Panzertruppen Paulus die Abwehr schwerster feindlicher Großangriffe in einen stolzen Vernichtungssieg verwandelt. Ein rumänisches Armeekorps unter der Führung des Generals Cornelio Dragalina sowie ein italienischer, ein ungarischer und ein slowakischer Verband haben Seite an Seite mit den deutschen Truppen gekämpft und neuen Ruhm an ihre Fahnen geheftet.

Die Luftwaffen-Verbände des Generaloberſten Löhr und des Generals der Flieger Pflugbeil unterstützten in schonungslosem Einsatz die Kämpfe des Heeres in der Abwehr wie im Angriff und schlugen die feindliche Luftwaffe aus dem Felde.

Die sowjetische 6., 9. und 57. Armee mit rund 20 Schützen-Divisionen, 7 Kavallerie-Divisionen und 14 Panzer-Brigaden sind vernichtet.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 240 000 gestiegen. Die blutigen Verluste des Gegners sind überaus groß. Die Zahl des erbeuteten oder im Kampf vernichteten Kriegsmaterials beläuft sich auf 1249 Panzerkampfwagen, 2026 Geschütze, 538 Flugzeuge und ungezählte Mengen an sonstigen Waffen und Geräten.

Im mittleren Frontabschnitt ist die Vernichtung von eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppen im Gange.

Im nördlichen Abschnitt wurde ein örtlicher Angriff erfolgreich fortgesetzt.

An der Einschließungsfront von Leningrad führte die Luftwaffe schwere Angriffe gegen den Versorgungsverkehr der Sowjets über den Ladoga-See.

Bei Nachtangriffen deutscher Kampfflugzeuge gegen Rüstungswerke der Stadt Gorki wurden Bombentreffer mit nachfolgenden Bränden in Fabrikanlagen beobachtet.

In den Gewässern des hohen Nordens setzten Kriegsmarine und Luftwaffe trotz schlechtem Wetter ihre Angriffe gegen den für die Sowjetunion bestimmten Geleitzug fort. Ein Unterseeboot versenkte ein Schiff von 6000 BRT. und beschädigte zwei durch Torpedotreffer. Kampfflugzeuge warfen zwei große Frachter in Brand.

In Nordafrika dauert die Schlacht an.

In Ostengland bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 30. Mai den Verladehafen Grimsby an der Humber-Mündung sowie das Hafengebit von Great Yarmouth.

Britische Bomber führten in der letzten Nacht abermals einen Angriff auf Groß-Paris durch, der Opfer unter der Zivilbevölkerung vor allem in den Vororten forderte. Sechs der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen. Ueber der Deutschen Bucht wurden zwei britische Bomber zum Absturz gebracht.

Vorpostenboote und Geleitfahrzeuge des Befehlshabers der Sicherung der Nordsee haben in 24 Stunden zehn britische Bomber abgeschossen, davon acht bei erfolgreicher Abwehr feindlicher Luftangriffe auf die ihnen anvertrauten Geleite.

Das Jagdgeschwader Udet errang am 28. Mai seinen 2000. Luftsieg.

*

So hat sich also die große Schlacht von Charkow zu einem Sieg gerundet, der für alle Zeit in der Geschichte dieses Krieges mit an erster Stelle stehen wird. Zwei Momente kennzeichnen seine besondere Bedeutung: Erstens die Tatsache, daß er „aus der Verteidigung heraus" errungen worden ist. Wie bekannt, waren die drei Armeen Timoschenkos mit dem Befehl zum Angriff angetreten, einen entscheidenden Erfolg zu erkämpfen, der die Lage mindestens im Südabschnitt der Ostfront wenden und die „Befreiung der Sowjetunion" einleiten sollte. Dieser Plan war schon am 17. Mai gescheitert, der Offensiv-Stoß Timoschenkos hatte nirgends Erfolge gezeitigt, wir traten zum Gegenangriff an. Am 22. Mai aber enthielt der Bericht des OKW. den inhaltsschweren Satz: „Nachdem in der Schlacht von Charkow sämtliche sowjetischen Angriffe unter schwersten Verlusten abgewiesen worden waren, ist das Gesetz des Handelns nunmehr auf unsere Seite übergegangen." Der Angegriffene wurde zum Angreifer — eine in der Kriegsgeschichte in Kampfhandlungen operativen Ausmaßes nicht häufig verzeichnete Wendung. Vor einer Woche konnte dann der OKW.-Bericht melden, daß unser Offensiv-Stoß bereits „in den Rücken der stärksten feindlichen Angriffsgruppe geführt und ihre Versorgungslinien durchschnitten" habe. Am Pfingstmontag konnte dann berichtet werden, daß „die Masse dreier Sowjet-Armeen eingeschlossen" sei. Wieder war ein großer Kessel gebildet, dem weder die bis zur Selbstvernichtung geführten Ausbruchsversuche noch das Streben, den Eingeschlossenen von Osten her Entsatz zu bringen, noch etwas anhaben konnten. Unter stärkster Mitwirkung unserer Luftwaffe vollzog sich dann in wenigen Tagen die Vernichtung des „Kessel-Inhalts", die nun abgeschlossen ist.

Das zweite Moment, das diesen Sieg auszeichnet, ist der Umstand, daß hier die Angriffsarmeen, die 6., 9. und 57., mit zwanzig Schützen- und sieben Kavalleriedivisionen zerschlagen, ihre Mannschaften getötet oder gefangen, ihr Material zerstört oder erbeutet worden ist. Zweifellos handelt es sich hier um beste Truppen, wie sie dem Gegner ganz gewiß nicht mehr im Ueberfluß zur Verfügung stehen. Um so schwerer wiegt ihr Verlust! Somit ist im Frontabschnitt des Generalfeldmarschalls von Bock durch die Armeen des Generaloberſten von Kleist und des Generals der Panzertruppen Paulus, mit denen unsere tapferen rumänischen, ungarischen, italienischen und kroatischen Bundesgenossen Schulter an Schulter kämpften, nach dem Sieg von Kertsch in genau 2 Wochen ein neuer gewaltiger Sieg errungen worden, der sich den großen Waffenerfolgen des vergangenen Jahres würdig anreiht und der wieder einen bedeutsamen Meilenstein auf dem Wege der völligen Vernichtung unseres härtesten Gegners setzt. Gleichzeitig ist die ungeheure Ueberlegenheit unserer Führung wie unserer Soldaten wieder einmal klar erwiesen. Beiden gebührt die rückhaltlose Bewunderung und der bewegte Dank des ganzen Volkes.

Das Gebiet der Schlacht um Charkow — die Stadt Charkow lag während der ganzen Kämpfe außerhalb des Operationsgebietes — umfaßt 3500 Quadratkilometer, also 1000 Quadratkilometer mehr als die Halbinsel Kertsch.

Clausewitz, wir und die anderen

Seit im September das deutsche Schwert in Polen zum erstenmal zuschlug, hat Deutschland mit seinen Verbündeten dem Krieg auf fast allen Schauplätzen stets den Stempel der eigenen Initiative aufgedrückt. Monatelang saß der westliche Gegner untätig hinter den Stahl- und Betonmauern der Maginot-Linie, bis er am 10. Mai 1940 angepackt und geschlagen wurde, ehe er den Plan eines offensiven Stoßes durch Holland und Belgien ins Ruhrgebiet verwirklichen konnte. Auch an der europäischen Nordflanke kam die deutsche Führung dem Gegner, wenn auch in der letzten Stunde, siegreich zuvor, ebenso auf dem Balkan, wo der deutsche Angriff in den englischen Aufmarsch bei Saloniki hineinstieß und auch dieses letzte europäische Glacis reinfegte. Im vergangenen Winter schien unser härtester Gegner im Osten zum erstenmal das Gesetz des Handelns an sich gerissen zu haben; dennoch blieb es auch hier bei einem Versuch, wenn auch bei dem gefährlichsten, im Bund mit dem grausamen russischen Winter und unter dem rücksichtslosesten Einsatz von Menschen und Material unternommen, der aber trotz örtlichen Einbrüchen und Bedrohungen nirgends zu einem operativen Erfolg geweitet werden konnte. Abgesehen von diesem bolschewistischen Offensiv-Unternehmen aber war die militärische Aktivität, wenn wir Afrika ausnehmen, in diesen nun bald drei Kriegsjahren stets bei uns. Das gilt insbesondere auch von unseren japanischen Bundesgenossen, die schließlich auf die unverschämten politischen Pressions-Versuche Roosevelts mit der aktiven Abwehr antworteten und seither das Gesetz des Handelns absolut in der Hand behielten. Gerade die letzten Tage brachten nun wieder überzeugende Beweise unserer überlegenen militärischen Aktivität. An den absoluten Sieg von Kertsch reihte sich die Schlacht südlich Charkow — und wurde zu dem schlagendsten Beispiel höchster Feldherrnkunst, weil sie den nur der überlegenen Führung möglichen Uebergang aus der Abwehr in die Offensive ergab und jetzt mit dem stolzen Erfolg der Vernichtung dreier Angriffs-Armeen des Gegners endete. Unterdessen stehen unsere U-Boote an der ganzen nordamerikanischen Küste gleichfalls als kühne Angreifer im Kampf gegen die feindliche Versorgungs-Schiffahrt. Unsere Luftwaffe hat im Hohen Norden im glänzenden Zusammenwirken mit Untersee-Streitkräften einen großen Geleitzug mit Kriegsmaterial für die Sowjet-Union vernichtend getroffen. In der Cyrenaika sind deutsche und italienische Truppen am 26. Mai zum Angriff auf die feindlichen Stellungen angetreten. Und die Eröffnungen, die in diesen Tagen im japanischen Reichstag von dem Ministerpräsidenten General Tojo und dem Außenminister Togo gemacht wurden, lassen keinen Zweifel darüber zu, daß Japan keineswegs gedenkt, auf seinen Erfolgen auszuruhen, daß es vielmehr das Erreichte nur als „sichere Positionen zur Erlangung des Sieges" ansieht und den „totalen Krieg" angriffsweise bis zum siegreichen Ende fortsetzen wird.

*

Die Völker des Drei-Mächte-Paktes bestimmen also durch immer wieder sorgsam vorbereitete und mit der verheerenden Plötzlichkeit tropischer Gewitter über den Feind hereinbrechende Angriffs-Unternehmungen eindeutig den Gang der Ereignisse. Wer sich diese zum mindesten auffallende Tatsache vergegenwärtigt, muß sich an die Lehre des großen Soldaten Clausewitz erinnert fühlen, der vor hundertzwanzig Jahren zum erstenmal diese aktive Kriegführung zum Postulat erhob, ohne freilich bei seinen Zeitgenossen auf großes Verständnis zu stoßen. Seine kriegsphilosophischen Betrachtungen, besonders sein grundlegendes Buch „Vom Kriege", enthalten alle Elemente, die heute als lebendige Wirklichkeit vor uns stehen. Er hat „die Vernichtung des Feindes das eigentliche Ziel des kriegerischen Aktes" genannt — und die scharfe Unterscheidung zwischen „Vernichtungskrieg" und „Zermürbungskrieg" zieht sich wie ein roter Faden durch alle seine Schriften. Man verstehe uns nicht falsch: „Vernichten" wollen uns unsere Gegner ganz gewiß. Aber sie hatten — und das gilt besonders von England — ihren Kriegsplan von Anfang an darauf abgestellt, diese Vernichtung mit der „bequemeren" Methode des Zermürbungskrieges zu erreichen. Man wollte, aus einer grundsätzlichen Einstellung heraus, das eigene kostbare Blut sparen, verließ sich auf die Blockade, auf unseren angeblichen Mangel an kriegswichtigen Rohstoffen und wurde sich, um abermals mit Clausewitz zu sprechen, „gewohnt, mehr nach einzelnen vorherrschenden Vorstellungen und Gefühlen als nach streng logischer Folge zu handeln, seiner Unklarheit, Halbheit und Inkonsequenz kaum bewußt". Diese Einstellung, der der Kriegsplan unserer Gegner entsprang, hatte seine Wurzel in einer Tatsache, zu der uns Clausewitz ebenfalls den Schlüssel gibt, wenn er schreibt: „Der Krieg ist nichts als eine Fortsetzung des politischen Verkehrs mit Einmischung anderer Mittel". Das heißt: wie unsere Politik seit 1933, beflügelt durch den Schwung einer Revolution und das Genie eines einmaligen Führers, die alten Geleise verlassen hatte, so stellte auch unsere Kriegskunst den Gegner fassungslos vor immer neue Ueberraschungen. Die für unüberwindlich gehaltene Maginot-Linie wurde durch eine völlig neue Taktik bezwungen, mit der ihre Erbauer nicht gerechnet hatten. Diese immer wieder siegreiche Kriegführung stammt letzthin aus dem politischen Bereich, sie war, wie Clausewitz sagt, „die Intelligenz, der Krieg bloß das Instrument", das der Politik untergeordnet blieb. Oder, noch deutlicher und wörtlich bei Clausewitz: „Daß die anderen Regierungen alle diese Dinge unwichtig ansahen, daß sie mit gewöhnlichen Mitteln Kräften die Waage halten wollten, die neu und überwältigend waren, das alles sind Fehler der Politik." Uns scheint, daß der Unterschied in der heutigen Kriegführung und seine Ursachen nicht deutlicher bezeichnet werden können als durch diese Sätze.

*

Die Vorliebe für den „Zermürbungskrieg", die „unrichtige" Vorstellung, die „mit gewöhnlichen Mitteln neuen und überwältigenden Kräften die Waage halten" wollte, hat unsere Gegner nun allmählich zu der niederschmetternden Erkenntnis geführt, wie falsch sie diesen Krieg geplant und angelegt haben. Es ist beinahe erschütternd, heute die Betrachtungen zu lesen — ihre Zahl ist schon



Nach den ersten deutschen Schlägen im Osten. In den beiden ersten großen Schlachten dieses Jahres auf Kertsch und bei Charkow hat das deutsche Schwert furchtbar und vernichtend zugeschlagen. Unabsehbare Scharen von Sowjets wanderten bereits wieder in die Gefangenschaft. — Unser Bild zeigt einen Zug geschlagener Bolschewisten, die zum Sammellager gebracht werden.

PK-Aufnahme: Kriegsberichter Horter (Sch)

Legion —, in denen diese Erkenntnis zu Wort kommt. Wir wollen hier nur den „Daily Herald" sprechen lassen, der vor einigen Tagen schrieb: „Es herrscht ernste Unzufriedenheit mit dem Fortschritt unserer Kriegsanstrengungen. Die schönsten Reden können das meerestiefe Raunen der öffentlichen Besorgnis nicht unterdrücken. Die Minister sagen uns, „der Augenblick zum Losschlagen nähert sich". Hat sich uns „der Augenblick zum Losschlagen" nicht schon immer seit dem September 1939 genähert? Der Krieg ist nach Auffassung der Feinde ein Wettrennen. Wird er auch von unserer Regierung so aufgefaßt? Der Krieg ist kein Rechen-Exempel. Sein Ausgang kann nicht dadurch ermessen werden, daß man den Bestand der wesentlichen Hilfsquellen der Kriegführenden zu einem gewissen Zeitpunkte nachrechnet. Die Regierung soll auf das Urteil der öffentlichen Meinung hören, daß eine drastische Ueberholung des Kriegsapparates, eine alles umfassende Beschleunigung unserer Anstrengungen dringend notwendig ist." — Auch in den Vereinigten Staaten, die noch nicht ein halbes Jahr im Kampf stehen, erklingen bereits ähnliche Stimmen. Vielleicht rührte die Zeitschrift „Look" an die Wurzel des Uebels, wenn sie dieser Tage schrieb: „Das amerikanische Volk ist seiner Aufgabe moralisch in keiner Weise gewachsen. Für die ganze Lage sind die höchsten Stellen in Washington verantwortlich. Unsere tatsächlichen Niederlagen werden verschleiert. Ein gewöhnlicher Bürger der Vereinigten Staaten kann sich auf der Landkarte davon überzeugen, daß die Siegesmeldungen der Regierung in Washington bloße Erfindungen sind. Die Amtsstellungen, die für die Unterrichtung des Volkes zuständig sind, vor allem aber Präsident Roosevelt, versagen vollkommen." Hier tritt das politische Moment, das auch Clausewitz für die Führung eines Krieges als ausschlaggebend ansieht, in den Vordergrund. Aber damit wird auch die entscheidende Schwäche unserer Gegner bloßgelegt. Sie haben diesen großen Krieg mit verbrecherischem Leichtsinn vom Zaune gebrochen und gedachten ihn allein durch das Gewicht ihrer angeblichen materiellen Ueberlegenheit ohne große Mühe und vor allem ohne blutige Opfer zu gewinnen. Sie hetzten ihre Hilfsvölker in den Kampf — Clausewitz kennzeichnet den Unwert solcher „Bundesgenossen" an vielen Stellen — und verließen sich abwechselnd auf die „Generale" Hunger, Zeit, Winter, Mangel und Frost. Kurz, sie taten in allem das Gegenteil von dem, was ein Clausewitz in seinem berühmten „Vermächtnis" kraftvoll fordert: „Ich sage mich los von der leichtsinnigen Hoffnung einer Errettung durch die Hand des Zufalls, wie der dumpfen Erwartung der Zukunft, die ein stumpfer Sinn nicht erkennen will . . ., von der sündhaften Vergessenheit aller Pflichten für das allgemeine Beste — ich glaube und bekenne, daß ein Volk nichts höher zu achten hat als die Würde und Freiheit seines Daseins, daß es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll, daß es keine heiligere Pflicht zu erfüllen, keinem höheren Gesetz zu gehorchen hat" — und endlich: „Ich erkläre und beteure der Welt und Nachwelt, daß ich die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, für das Verderblichste halte, was Furcht und Angst einflößen können, daß ich die wildeste Verzweiflung für weiser halten würde, wenn es uns durchaus versagt wäre, mit einem männlichen Mut, das heißt, mit ruhigem, aber festem Entschluß und klarem Bewußtsein der Gefahr zu begegnen."

*

Der dieses mannhafte Bekenntnis ablegte, ruht seit mehr denn hundert Jahren in der deutschen Erde (Clausewitz wurde am 1. Juni 1780 geboren und starb 1831); aber an dem, was er lehrte und schrieb, hat sich nach einem Wort des großen Schlieffen nicht nur „ein ganzes Geschlecht bedeutender Soldaten herangebildet", sondern wir sehen es in der Gegenwart lebendig am Werk. Was der klar denkende Philosoph des Krieges als Vermächtnis hinterließ — die meisten seiner grundlegenden Schriften erschienen erst nach seinem Tod —, ist heute in der Politik wie in der Kriegskunst Adolf Hitlers zum erstenmal in der Weltgeschichte in unvergleichlichen Taten auferstanden. Den anderen aber fehlen alle Voraussetzungen, die Ueberlegenheit, die uns diese einzigartige Kriegführung sichert, jemals auszugleichen. Gewiß, sie können Flugzeuge bauen und Geschütze, Panzer und Kriegsschiffe, sie können ihre Bomben nachts über die Wohnviertel deutscher Städte schicken und ihre Blockade fortsetzen, die der gesamten Bevölkerung Europas Einschränkungen und Entbehrungen auferlegt, obwohl sie, wie die „Daily Mail" soeben festgestellt hat, als Kriegsinstrument „gegenstandslos" geworden ist. Aber sie können damit nie jene Waffenentscheidung erzwingen, der Clausewitz mit Recht den Krieg als „dem höchsten Gesetz" unterstellt hat. Wir sehen sie heute wieder in London und Washington, in Samara und Neu-Delhi am grünen Tisch sitzen und endlose Beratungen pflegen, die dem Krieg endlich „die entscheidende Wendung" geben sollen, wir hören sie bis zum Ueberdruß das Thema von der „zweiten Front", von der „Koordination der Kräfte" und der „Ergreifung der Initiative" erörtern. Sie machen sich damit nur zu jenen Toren, von denen Clausewitz sagt, daß sie „über dem Unmöglichen das Mögliche versäumen". Sie haben zwar jenen „totalen Krieg" erfunden, der die Gesamtheit eines Volkes in die Kriegshandlungen einbeziehen möchte, aber sie vergaßen darüber die „Vernichtungsstrategie", welche die militärische Niederwerfung des Gegners als den „größten Zweck" anerkennt und danach handelt. Heute versuchen sie krampfhaft, das Steuer herumzuwerfen — aber der Augenblick zu einer „alles umfassenden Beschleunigung der Anstrengungen" ist versäumt und keine Ewigkeit bringt ihn zurück. Wir aber dürfen den Weg, der uns bisher von Sieg zu Sieg und durch die härtesten Prüfungen führte, getrost weitergehen, denn wir wissen, daß er „der Hauptweg zum Ziele" ist. Freilich erfordert dieser Weg den vollen Einsatz und die höchsten Opfer. Clausewitz nennt mit unbestechlicher Folgerichtigkeit den Angriff „die schwächere Form" der Kriegführung mit dem „positiven Zweck", d. h. der Niederwerfung des Gegners, und stellt ihm die Verteidigung als „die stärkste Form mit dem negativen Zweck" der bloßen Vermeidung der Niederlage gegenüber. Aber er entscheidet sich klar für den Angriff: „Wer stark genug ist, darf den größeren Zweck wollen". Wir wissen, daß wir stark genug sind. Und Clausewitz letztes Wort soll uns der Weiser zum Sieg sein: „Ich glaube und bekenne, daß ein Volk unüberwindlich ist in dem großmütigen Kampf um seine Freiheit".

Hans Chr. Meyer.

Subhas Chandra Bose beim Führer

Der indische Freiheitskämpfer vor kurzem auch vom Duce empfangen

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Mai. Der Führer empfing in seinem Hauptquartier in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Vorkämpfer der indischen Freiheitsbewegung, Srbhas Chandra Bose, zu einer längeren Unterredung.

Vorher hatte der Reichsaußenminister mit Subhas Chandra Bose eine Besprechung.

Rom, 29. Mai. Der Duce empfing kürzlich den Führer der indischen Nationalbewegung, Subhas Chandra Bose, und hatte mit ihm eine lange und herzliche Besprechung.

Der Besuch des berühmten indischen Freiheitskämpfers beim Führer und dem Duce ist ein Ereignis von weittragender Bedeutung und eine wichtige Etappe zu der Befreiung Indiens vom britischen Joch. Jedermann in der Welt, der die Geschichte der ruchlosen Unterdrückung Indiens kennt und sie verfolgt hat bis auf den heutigen Tag, wo die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion sich mit England verbrüdert haben, um nicht etwa die bestehenden Verhältnisse zu garantieren, sondern noch weit schlimmere herbeizuführen, wird in der Zusammenkunft Boses mit den beiden verantwortlichen Staatsmännern und in der europäischen Neuordnung auch einen Hoffnungsstrahl für die indische Zukunft erblicken. Nachdem das indische Volk nun jahrhundertelang von England wirtschaftlich ausgebeutet und politisch betrogen worden ist, hat Subhas Chandra Bose das Schicksal dieses Volkes vertrauensvoll in die Hände dieser beiden Staatsmänner gelegt, die zusammen mit unserem ostasiatischen Bundesgenossen Indien und den Indern die ihnen zukommenden Lebensbedingungen garantieren. Diese Besuche verstärken die Erwartung, daß auch Indien seiner Freiheit einen Schritt näher kommen möge. Daß nur das neue Europa und nicht England und Amerika, welches auch immer ihre heutigen, aus der Not geborenen Versprechungen sein mögen, diese Freiheit garantieren kann, erhärtet schon die Tatsache, daß Subhas Chandra Bose in Hitler und Mussolini zwei Staatsmännern begegnet ist, die ebenso kompromißlos wie er dereinst einer übermächtigen Koalition entgegengetreten sind, die, wie er, für ihre Meinung ins Gefängnis geworfen worden sind und dennoch unbeirrt ihren hohen Zielen folgten. Auch Bose hatte als Volksführer, als seine politische Laufbahn durch die britische Ausweisung aus Indien vorläufig unterbrochen wurde, vor allem die Arbeiter, die Recht- und Besitzlosen seines Volkes, die unter dem britischen Joch am härtesten litten, um sich gesammelt und in ihnen die Grundlage für den erhofften Zusammenschluß seines Volkes gesehen. Der von ihm gegründete Vorwärtsblock sollte diesem Gedanken zur Verwirklichung helfen, als die Engländer den indischen Freiheitskämpfer, der durch vielfache Haft so in der Gesundheit geschwächt war, daß ein weiterer Gefängnisaufenthalt seinen Tod bedeutet hätte, des Landes verwiesen. Die geistige und politische Verwandtschaft mit den Bewegungen Europas wird dem ungebrochenen Kampfesmut Boses, dessen Rundfunkaufrufen am Scheitern des letzten englischen Betrugsmanövers durch Stafford Cripps ein hervorragender Anteil beizumessen ist, die Gewähr geben, daß die völkische Zukunft Indiens bei den Mitgliedstaaten des Dreimächtepaktes nicht nur aus außenpolitischen Gründen, sondern auch aus tiefbegründetem menschlichem Verständnis heraus in besten Händen ist.

„Blockade gegenstandslos geworden"

Die „Daily Mail" stellt betrübt fest: „Die Achsenländer haben alle für die Kriegführung notwendigen Rohstoffe jetzt selbst"

Genf, 29. Mai. „Nicht mehr länger ist die Achsenfamilie eine arme Familie", stellt Noel Barber in einem längeren Sonderartikel in der „Daily Mail" fest, in der er die Rohstoffversorgung der Achsenmächte mit der der Verbündeten vergleicht.

Barber schreibt dann, die großen Gebietsgewinne Deutschlands und Japans hätten die Achsenmächte in ihrer Rohstoffversorgung in einer Weise gestärkt, daß sie heute in vielerlei Hinsicht besser dastünden als die „Verbündeten". Wer hätte das im September 1939 geglaubt, als man bei den Verbündeten von den Achsenländern nur wie von einer Familie von Habenichtsen sprach? Jetzt sei ihre Rohstoffbilanz zu einem mächtigen Faktor geworden, den man auf verbündeter Seite nicht mehr länger unbeachtet lassen könne. Die Achsenländer hätten alle für die weitere Kriegführung notwendigen Rohstoffe jetzt selbst, und damit sei die britische Blockade, von der man sich zu Beginn des Krieges so viel versprochen habe, gegenstandslos geworden, ja, noch viel schlimmer: während die Achsenländer die Rohstoffe, die sie brauchten, aus ihren eigenen oder den besetzten Ländern ohne Schwierigkeiten herausholen und an Ort und Stelle verarbeiten könnten, müsse England fast alles, was es brauche, auf langen und gefährdeten Seewegen heranholen. In einem anderen Sinne sei das eine Blockade, die heute gegen England wirke.

Es sei deshalb an der Zeit, sich in Großbritannien einmal klarzumachen, was die Achsenmächte und was die Verbündeten an kriegswichtigen Rohstoffen besäßen. Man werde dann einsehen lernen, daß die Achsenmächte mehr hätten, als manche glaubten. Schon wenige Beispiele könnten das beweisen. Nehme man Baurit, also den Rohstoff für Erzeugung von Aluminium, ohne das keine Flugzeuge gebaut werden könnten, so kontrollierten die Deutschen in Europa über die Hälfte der Weltproduktion, während Japan weitere fünf Prozent der Weltbauritvorkommen zu seiner Verfügung habe. England habe zwar auch Baurit, aber weitab in Uebersee, und müsse jedes Pfündchen mit dem Schiff über den gefährdeten Atlantik bringen, wohingegen die Deutschen überhaupt keine Transportschwierigkeiten bei der Ausbeutung europäischer Bauritvorkommen in Rechnung zu stellen brauchten. Außerdem besäßen sie auch vielentwickeltere Hochöfen zur Verarbeitung des Baurits zu Aluminium, als England oder etwa Amerika sie haben. Das sei darauf zurückzuführen, daß die Verbündeten früher niemals daran gedacht hätten, daß sie selbst einmal in die Lage geraten würden, Baurit verarbeiten zu müssen. Sie hätten sich damals vielmehr in selbstgefälliger Weise auf die fertigen Aluminium-Lieferungen aus Frankreich verlassen. Zinn und Gummi bildeten weitere Probleme für die Alliierten, vor allem nach den großen, militärischen Erfolgen der Japaner, bei denen ihnen 90 Prozent der Weltgummiproduktion in den Schoß gefallen seien. Wie stehe es nun mit den Oelvorräten? Gewiß kontrollierten hier die verbündeten Nationen zusammen mit Südamerika etwa neun Zehntel der Weltproduktion, aber das eine Zehntel, das den Achsenmächten zur Verfügung stehe, genüge diesen für die weitere Kriegführung noch auf Jahre hinaus.

Bei dieser flüchtigen Uebersicht, so bemerkt Barber, werde einem jeden klar, daß sich während der letzten sechs Monate die gesamte Rohstoffversorgungslage sehr zu ungunsten der Verbündeten verändert habe. Nicht mehr länger sehe man sich einem Feind gegenüber, dessen Hauptschwäche seine Rohstoffversorgung sei. England müsse etwas dagegen tun, es gebe keine Blockade mehr, die man als wirksam gegen den Feind ansehen könne.

Gefälschte Nachrichten erzeugen Mißtrauen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Verlogenheit der feindlichen Nachrichtengebung über die Kriegsereignisse ist schon so lange bekannt, wie der Krieg andauert. Wir haben hier oft die lächerlichsten Beispiele dafür angeführt, wie man in Washington und Moskau, genau wie in London, immer wieder versucht, durch Zurückhalten der Unglücksnachrichten oder gar durch völliges Verschweigen oder durch Umfälschen von Niederlagen in Siege die eigenen Völker und Teile der Welt zu täuschen. Gerade die beiden neuen Schlachten dieses Frühjahrs im Osten brachten ein selbst für bolschewistische Verhältnisse ungewöhnliches Maß an Falschmeldungen und Verdrehungen mit sich. Weder über Kertsch noch über Charkow haben die Sowjets etwa auch nur annähernd Richtiges gemeldet. Im Falle Charkow gehen sie sogar so weit, von der großen Kesselschlacht und dem Verlust von drei weiteren Armeen überhaupt nichts wissen zu wollen. Engländer und Amerikaner treiben es kaum anders, wie die letzten Beispiele von Burma und von der Versenkung des Schlachtschiffes der „Maryland"-Klasse zeigen.

Diese systematische Wahrheitsfälschung in militärischen Dingen darf nun nicht als Erscheinung für sich betrachtet werden, sie bildet vielmehr, im größeren Zusammenhang gesehen, ein wesentliches Moment der feindlichen Kriegführung und hat gerade für diese Kriegführung einschneidende Folgen von schwerwiegender Wirkung. In den drei feindlichen Zentralen werden die amtlichen Meldungen über jedes kriegerische Ereignis so stilisiert, wie man sie für die gewünschte Agitationswirkung haben will, ohne jede Rücksicht darauf, ob die Meldungen dann noch zehn oder nur zwei Prozent oder gar keine Wahrheit mehr enthalten. Diese Tätigkeit wächst besonders stark bei zwei Gelegenheiten an: bei der periodenweise einsetzenden äußeren Zurückhaltung, ja Verschwiegenheit deutscher Wehrmachtberichte, die erfahrungsgemäß die feindlichen Zentralen jedesmal in die größte Unruhe versetzt und in völliger Ungewißheit herumtappen läßt, ferner nach schweren Niederlagen oder Verlusten. Nun ist diese Taktik der Nachrichtengebung schon an sich sinnlos, weil die Wahrheit bei dem heutigen Stande der modernen Nachrichtentechnik ja doch sehr schnell herauskommt und der Gegensatz zwischen Falschmeldungen und Wahrheit dann um so stärker wirkt. Aber man könnte gleichwohl die Not noch als eine Tugend ansehen, wenn die Falschmeldungen für den Haus- und Agitationsgebrauch fabriziert und die militärischen Stäbe in Moskau, London und Washington gleichzeitig wahrheitsgemäße Informationen über den Stand der Ereignisse austauschen würden, um sich gegenseitig genau ins Bild zu setzen und eine einheitliche Kriegführung zu ermöglichen.

Da aber sind wir bei dem entscheidenden Punkt angelangt. Dieser Nachrichtenaustausch besteht im wesentlichen nur in der Theorie, wie sie bei Atlantik- und ähnlichen Zusammenkünften oder Konferenzen in schönen Redensarten verkündet wird. In Wirklichkeit mag sich keiner der drei von den beiden anderen zu tief in die Karten gucken lassen. Am rücksichtslosesten sind dabei die Sowjets. Wir haben hier aus anderem Anlaß schon wiederholt darüber berichtet, daß zwar in Moskau bezw. Samara vielköpfige englische und amerikanische Militärdelegationen zwecks „Koordinierung der Kriegführung" bestehen, daß man aber diese hohen Stabsoffiziere der Verbündeten noch nicht einmal wahrheitsgemäß über die Frontlage unterrichtet, obwohl sie eigens dazu in der Sowjetunion sind, geschweige denn, daß man ihnen erlaubt, sich durch eigenen Augenschein ein Bild der Vorgänge an der Front zu machen. Die englischen und amerikanischen Generalstäbler in der Sowjetunion sind einfach auf das angewiesen, was Stalin ihnen an zweckvoll zurechtgestutzten Informationen zukommen läßt.

Gerade jetzt ist eine amerikanische Journalistin aus Moskau nach New York zurückgekehrt, Vertreterin einer bekannten Zeitschrift, die nun vom Leder zieht. Sie schildert die unerhörte Schärfe der bolschewistischen Pressezensur. Viel wichtiger aber sind ihre Ausführungen darüber, daß die Sowjets selbst den verbündeten Mächten keinerlei zahlenmäßiges Material über ihre militärischen Machtmittel, über ihre Rüstungskapazität, über die Stärke der Truppen, über die Frontlage usw. geben. Die Journalistin stellt fest, daß selbst die Chefs der englischen und amerikanischen Militärdelegationen keinen Einblick in die Wirklichkeit bekommen und lediglich durch — GPU.-Offiziere eigens für sie frisierte Informationen erhalten. Der englische Chef, General MacFarlane, hat im Herbst nach wochenlangen vergeblichen Bemühungen nur für wenige Stunden einmal in die Nähe der Front fahren dürfen, der Amerikaner überhaupt nicht.

In dieser „Methode" des ständigen Vertuschens, Lügens und Umfälschens liegt der wesentlichste Grund dafür, daß es auf der Seite der Feinde keine einheitliche Kriegführung geben kann. Niemand von den beiden anderen weiß ja genau, wie es eigentlich mit dem Dritten steht. Daran ändern auch Kriegsräte nichts, sie mögen in Washington oder sonstwo tagen. Es war beispielsweise eine direkte Folge der Verlogenheit feindlicher Nachrichtengebung, daß nach diesem Winter drüben niemand mehr mit einer jetzt so drastisch bewiesenen Offensivkraft der deutschen Wehrmacht gerechnet hat. Wie viele Engländer, wie viele Amerikaner müssen ungeduldig fragen, warum und wofür in Teufels Namen ihre Regierungen diesen Krieg eigentlich angefangen haben, wenn sie gezwungen sind, sich gegenseitig fortgesetzt zur Aufstellung einer zweiten Front und zu einer Offensive aufzufordern. Die heikle Frage der Koordinierung der Kriegführung, d. h. die Sorge um eine Zusammenfassung und einheitliche Lenkung aller Kampfmittel, ist beim Gegner heute noch so offen wie je. Die Folgen wirken sich überall aus.

Peter A. Riebe.

Großsprechereien . . .

WG. **Berlin,** 30. Mai. (Eig. Bericht.) Der Vorsitzende des Aufsichtsrats eines nordamerikanischen Flugzeugmotorenwerks stellte die lächerliche Behauptung auf, eine Stadt im mittleren Westen der USA stelle doppelt so viel Flugzeugmotoren her als Deutschland. Abgesehen von dem Hinweis auf die bekannten Phantasiezahlen, die Roosevelt im Frühjahr über die angebliche amerikanische Produktion aufstellte, haben wir zu dem obigen Unsinn nur eine einfache Frage: Woher will jener Yankee auch nur annähernd wissen, wieviel Flugzeugmotoren in Deutschland hergestellt werden? Die gegnerischen Generalstäbe wären glücklich, wenn sie es wüßten!

Wirkungen des U-Boot-Krieges

180 % Frachtzuschlag — Gefährdete Oelversorgung

WG **Lissabon,** 30. Mai. (Eig. Bericht.) „New York Times" berichtet, daß die USA-Verwaltung für das Kriegsschiffahrtswesen neuerdings eine scharfe Heraufsetzung der Frachtsätze für Fahrten längs der USA-Küste habe vornehmen müssen. Danach sei es den nordamerikanischen Schiffsreedern, die Schiffe auf der Strecke zwischen Kuba und Puerto Rico eingesetzt haben, gestattet worden, auf 200 Tonnen Schiffsladung einen Zuschlag bis zu 180 Prozent auf die normalen Frachtsätze zu erheben. Bisher waren nur 45 Prozent statthaft.

Die USA-Wochenschrift „Time" meldet, daß die USA-Eisenbahnen im vergangenen Monat mit ihren Tankwagen 320 000 Faß Oel transportieren mußten, um die durch Tanker-Verluste entstandenen Ausfälle einigermaßen auszugleichen. Dies stelle einen Rekord dar, der zweifellos nicht in jedem Monat wiederholbar sei; trotzdem würden durch diese Eisenbahn-Transporte kaum zwanzig Prozent des Bedarfs der Industriestaaten an der nordamerikanischen Ostküste gedeckt. In Zukunft müßten die Tankwagen der USA-Eisenbahnen außerdem mehr als bisher für die Transporte nach der Pazifik-Küste reserviert werden, weil auch dort die Oelknappheit inzwischen ungeheure Formen angenommen habe. Wie man unter diesen Umständen die Oelversorgung der Vereinigten Staaten weiter durchführen wolle, sei völlig unklar.

Roosevelts Lockvogel

Er möchte immer noch in Indien Schiedsrichter spielen

WG **Berlin,** 30. Mai. Der Maharadscha von Indore hat in einem Offenen Brief an Roosevelt den Vorschlag gemacht, daß die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion und Tschungking-China „Schiedsrichter bei den Meinungsverschiedenheiten (!) zwischen England und Indien" sein sollten. An sich schon ein merkwürdiger Gedanke, daß ein indischer Fürst, der ja doch immerhin zu England in einem gewissen Abhängigkeits-Verhältnis steht, die Entscheidung über die Lösung der Streitigkeiten Außenstehenden übertragen will; doppelt merkwürdig, nachdem Roosevelts Beauftragter Johnson bei seinen früheren Einmischungsversuchen eine so klägliche Rolle spielte, daß er schleunigst unter dem Vorwand einer Erkrankung verschwand. Damit war ja eigentlich der Einmischungsversuch Roosevelts beendet. Aber der Ehrgeiz des Präsidenten ist zu groß, als daß er nicht doch eine Hintertür fände, durch die er wieder in den Saal treten könnte. Dazu hat er sich nun den Maharadscha angestellt; dessen Offener Brief ist offenbar bestellte Arbeit. Auch einige nette kleine Bosheiten gegen England sind darin enthalten, z. B. die Feststellung, daß die Bemühungen Cripps' versagt hätten, und die beiläufige Bemerkung, daß England „eine ungeheure Last von den Schultern genommen" wäre, wenn durch diese Schiedsrichter ein Abkommen mit bindender Kraft für beide Parteien ausgearbeitet würde — selbstverständlich nur zu dem Zweck, Indien „im Interesse des Sieges in ein einziges Kriegsarsenal zu verwandeln". Das ist das Stück Speck, das England hingehalten wird, um ihm diesen sonderbaren Vorschlag schmackhafter zu machen. Denn es wäre wohl mit dem englischen Selbstbewußtsein nur schwer vereinbar, wenn der Ministerpräsident drei außenstehende, aber nicht unbeteiligte Mächte mit der Rolle eines „unparteiischen" Richters in eigener Sache beauftragen soll. Deshalb wird es ganz interessant sein, zu beobachten, wie dieser in Washington geschriebene Brief von London aufgenommen wird und ob Churchill überhaupt noch eine Möglichkeit sieht, den ungebetenen Unparteiischen Roosevelt, der ja doch nur seinen Einfluß in Indien sichern will, auf unauffällige Art wieder loszuwerden.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Ungehobene Schätze

Die Freundin, die auf einen kurzen Besuch gekommen war, schlug drollig entsetzt die Hände überm Kopf zusammen. „Sage mir nur, was stellst du denn hier an? Das sieht ja aus wie bei einem Trödler!"

Die Angeredete war keineswegs beleidigt, eher hilflos.

„Ich muß doch die alten Sachen nachsehen, daß keine Motten reinkommen."

„Wo hast du denn alles her?" Die Freundin schüttelte verwundert den Kopf. „Das ist doch alles längst unmodern."

„Weißt du, ich habe mir bei jedem Stück gedacht, ich könnte es noch irgendwann wieder verwenden zum Ausbessern oder Umarbeiten. Ich bin selber sprachlos, was sich da alles angesammelt hat."

Die Besucherin lachte. „Du willst doch nicht im Ernst behaupten, daß du all dieses alte Zeug plötzlich auftragen oder verwenden willst? Das wird getrost weiter zwanzig Jahre und mehr in der Kiste ruhen und woanders wartet man sehnsüchtig darauf."

„Du meinst die Sammelstellen für Altkleider und Spinnstoffe?"

„Gewiß, dort sind diese Sachen sehr willkommen."

„Ich soll meine Sachen so ohne weiteres hergeben, ohne zu wissen, was daraus wird? Das ist doch nicht dein Ernst! Ich hänge doch nun mal an jedem Stück."

„Weißt du, das ist so richtig Pietät am falschen Platz." Dann meinte sie ernst: „Bei der Woll- und Wintersachensammlung für unsere Soldaten hast du doch auch nicht gefragt, welcher Soldat sie bekommt. Da war doch für dich auch nur die gute Sache maßgebend. Genau so ist es doch auch hierbei. Also gib deinem Herzen einen Stoß. Du wirst nachher selber Freude darüber empfinden."

Ein paar lachende Augen sahen zu ihr auf und dann kam die fröhliche Antwort: „Weißt du was, du kannst mir gleich dabei helfen, diese nun lang genug gelagerten Sachen in die Sammelstelle herüberzutragen. Ich hatte vorher schon selbst die Absicht, einiges davon für diesen Zweck auszusortieren. Nun soll alles den Weg zur Wiederverwendung ziehen!"

Annahmestellen zur Spinnstoffsammlung

Beyenburg: Hauptsammelstelle Geschäftsstelle der Ogr. Wilh.-Wolf-Str. 2, Tel. 69279; Zelle 1 und 2, Schule Beyenburger Freiheit, Tel. 69279; Zelle 3 und 4, Geschäftsstelle der Ortsgruppe; Zelle 5, Talsperre; Zelle 6, Schule Herbringhausen; Zelle 7 und 8, Schule z. d. Erbhöfen.

Cronenberg: Hauptannahmestelle Ogr.-Geschäftsstelle, Hauptstraße 61, Tel. 71236.

Dittelbeck: NSV.-Dienststelle, Wuppertal-E., Gambrinusstr. 34, Tel. 22989.

Dönberg: NSV.-Dienststelle, Wuppertal-E., Uellendahler Str. 342, Tel. 26722.

Gemarke: NSV.-Dienststelle, Wuppertal-Ba., Kohlgarten 18, Tel. 57998; NS.-Frauenschaft, Wuppertal-Ba., Höhne 74/76, Tel. 50789.

Hahnerberg: Geschäftsstelle der Ogr., Hahnerberger Straße 13, Tel. 35167; Nebenannahmestellen in allen Volksschulen und der Theodor-Körner-Schule.

Hatzfeld: Geschäftsst. der Ogr., Wuppertal-Ba., Sedanstraße 61, Tel. 59327.

Heidt: NSV.-Dienststelle, Heckinghauser Str. 2, Tel. 58933; NS.-Frauenschaft, Gewerbeschulstr. 26, Tel. 54388.

Heckinghausen: Annahmestelle Schule Ziegelstraße, Tel. 62758.

Hombüchel: Ogr.-Dienststelle, Plateniusstraße 24/26, Tel. 24479.

Katernberg: Ogr. Katernberg, Brüller Straße 27, Tel. 34653; Lokal Conrad, a. d. Grenze, Nevigeser Str. 373.

Kolk: Ogr.-Dienststelle, Hofaue 9, Tel. 21581.

Langerfeld: Ogr.-Dienststelle, Spitzenstr. 20, Tel. 57225.

Lichtenplatz: Ogr.-Dienststelle, Hohenstaufenstraße 30, Tel. 50640.

Loh: 1. Ständestr. 1, Tel. 51721; 2. Heusnerstr. 19; 3. Adolf-Hitler-Str. 451, Tel. 55755.

Mirke: 1. Mirker Str. 39, Tel. 23506; 2. Schule Markomannenstr. 39; 3. Wiesenstr. 105.

Neumarkt: Werner-Hanemann-Str. 113, Tel. 27237.

Ostersbaum: Schule am Engelnberg 16.

Rittershausen: Ogr.-Dienststelle, Schwarzbachstr. 9/11, Tel. 60961.

Ronsdorf: Lokal Schenes, Wuppertal-Ro., Remscheider Straße 26, Tel. 72473.

Rott: 1. Ogr.-Dienststelle, Bocksledde 35, Tel. 57825. 2. Hohenstein, Tel. 61211/3635; 3. Schule Thorner Str., Tel. 61211/3474.

Sonnborn: Sonnborner Str. 90, Tel. 36205.

Steinbeck: Ogr.-Dienststelle, Tannenbergstr. 33, E., Tel. 37683.

Uellendahl: 1. Uellendahler Str. 124, Tel. 26831; 2. Juliusstr. 14; 3. Hainstr. 164.

Unterbarmen: 1. für Zelle 1, 2 und 3, Baugewerkschule, Pauluskirchstr. 7; 2. für Zelle 4, 5 und 6, Oberbergischestr. 326; 3. für Zelle 7—12, Schule Hesselnberg 42, Tel. 54374; 4. für Zelle 13—15, Schule Kothener Schulstraße 9; 5. für Zelle 16—18, Schule Emilienstr. 34.

Varresbeck: 1. Katernberger Str. 54, Tel. 32541; 2. Schule Simonstraße, Tel. 61211/679.

Vohwinkel: Ogr.-Dienststelle, Gräfrather Straße 9, Tel. 35301.

Westkotten: Westkotter Str. 138, Tel. 58588.

Wichlinghausen: 1. Ogr.-Dienststelle, Wichlinghauser Straße 75, Tel. 50355; 2. Tiag-Gebäude, Königsberger Straße 1/17, Tel. 50972.

Wuppertfeld: Lindendorfstr. 56, Tel. 55686.

Die Annahmestellen sind Werktags von 15 bis 20 Uhr und Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Was wird gesammelt?

Altkleider aller Art, und zwar:

Männer-, Burschen-Oberkleidung, zum Beispiel Anzüge (Straßen-, Gesellschafts-, Sport-, Ski-, Trainings-, Monteur-Anzüge);

Jacken (Sakkos, Jacketts, Trainings- und Berufsjacken); Joppen (Wolljoppen, Stutzen, Lodenjoppen); Westen; Hosen (Sporthosen, Breeches, Reithosen); Mantel (Winter-, Sommer-, Gabardine-Mäntel); Kopfbedeckung (weiche Filzhüte, Schirm-, Reise-, Baskenmützen);

Frauen-Oberkleidung, zum Beispiel Kleider und Blusen aller Art; Jacken (Kostümjacken, Wind-, Trainingsjacken); Röcke; Mäntel (Winter-, Sport-, Gabardine-Mäntel); Kittel und Schürzen (Kittelschürzen, Arbeitsmäntel);

Altspinnstoffe (Lumpen) jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Zellwolle, Seide, Kunstseide, Jute, Hanf, Kokos sowie nicht mehr tragfähige Kleidungsstücke, also auch alte Wäsche, Krawatten, Strümpfe, Fahnen aus alter Zeit, Stoffreste aller Art, Gardinen, Teppiche, Kokosmatten, Säcke, Filzhüte, Filzschuhe, Bindfadenreste, auch wenn diese Dinge zerrissen, vermottet, verschmutzt, verölt sind.

Zusammenlegung von Wuppertaler Baugenossenschaften

Aus der HV. der Allgemeinen Baugenossenschaft Barmen

Die Allgemeine Baugenossenschaft Barmen eGmbH. in Wuppertal hielt unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzers Fehlenberg ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorstand Stadtamtmann Kornacker erstatteten Geschäftsbericht galt die Arbeit im Jahre 1941 vor allem auch vorbereitenden Maßnahmen für die Inangriffnahme des Wohnungsbaues nach dem Kriege. Besondere Fürsorge wurde der Erhaltung des Wohnungsbestandes gewidmet. Durch Zugang neuer Mitglieder stieg die Mitgliederzahl auf 621. Der Wohnungswechsel war gering. Die Zahl der Wohnungsjubilare über 25 Jahre erhöhte sich auf 60. Der Reingewinn stieg bei 310 830 (i. V. 298 795) RM. Mieteinnahmen nach 57 198 (54 639) RM. Abschreibungen 11 804 (10 244) RM. Geschäfts-, 83 266 (75 163) RM. Betriebsunkosten sowie den üblichen sonstigen Aufwendungen auf 26 362 (25 724) Reichsmark. Es wurde beschlossen, hieraus 10 v. H. = 2636 RM. der gesetzlichen Rücklage zuzuführen und wiederum 4 v. H. Dividende = 6964 RM. auf die Geschäftsguthaben zu verteilen. Die danach verbleibenden 16 761 RM. dienen zur Stärkung der Hilfsrücklage. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Adolf Fey wurde Justizamtmann Ed. Köhn neu- und die übrigen ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen Stadtamtmanns Kornacker über die im Sinne des Führer-Erlasses über den Wohnungsbau nach dem Kriege geplante Verschmelzung der Baugenossenschaften, die durch eine neuerliche Verfügung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf in ihrer Auswirkung auf die heimischen Baugenossenschaften jetzt feststeht und nunmehr zur Durchführung gelangen wird. Hiernach werden in Wuppertal drei Genossenschaften als alleinige Träger des genossenschaftlichen Wohnungs- und Siedlungsbaues bestehen bleiben, und zwar für den Stadtteil Barmen einschl. Ronsdorf und Langerfeld die Allg. Baugenossenschaft Barmen, für den Stadtteil Elberfeld der Elberfelder Gemeinnützige Bauverein und für Vohwinkel die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft W.-Vohwinkel. Die Baugenossenschaften, die ihre Selbständigkeit aufgeben müssen, werden mit diesen drei Genossenschaften verschmolzen. Die Durchführung dieser Zusammenlegungen bedeutet eine weitere Stärkung der inneren Kraft und der Leistungsfähigkeit der auf genossenschaftlicher Grundlage arbeitenden gemeinnützigen Bauvereine, die gerade im Hinblick auf die großen nach Kriegsende in Angriff zu nehmenden Wohnungsbau-Aufgaben von besonderer Wichtigkeit ist.

Die Jagd im Wandel der Zeit

Am Sonntagvormittag wird die Kulturhistorische Schau in der Barmer Ruhmeshalle eröffnet

Mit der kulturhistorischen Schau „Die Jagd im Wandel der Zeit", die die Stadt Wuppertal in Verbindung mit der Kreisleitung in sämtlichen Räumen der Barmer Ruhmeshalle veranstaltet, ist ein Plan verwirklicht worden, der nicht nur alle Naturfreunde der weiteren Umgebung, sondern auch die einschlägigen wissenschaftlichen Kreise lebhaft interessieren wird.

Wir hatten gestern Gelegenheit zu einer Vorbesichtigung unter Führung von Dr. Max Hoffmann, der auch mit fachkundiger Hand die mühevolle Arbeit des Aufbaues dieser Ausstellung geleitet hat. Es ist natürlich unmöglich, an dieser Stelle auf die reiche Fülle der in sieben Sälen untergebrachten, zum großen Teil außerordentlich wertvollen Schauobjekte näher einzugehen, wie sich denn überhaupt bei einem nur einmaligen Besuch das ganze umfassende Wissensgebiet dem Interessenten nicht erschließen kann. Vorweg sei gesagt, daß die Ausstellung in ihrer ganzen Aufmachung und der einheitlichen Möblierung die besten Eindrücke hinterläßt.

Beginnen wir mit unserem Rundgang in Saal 1, der uns aus der Frühgeschichte der Menschheit viel zu erzählen weiß. Hier stellt sich zunächst der Urmensch, der „Neandertaler", vor, und wir lernen sein Leben kennen, dazu die Werkzeuge und Waffen, die er im Kampf um sein Dasein gebrauchte. Die Holzdolche und -Speere und in weiterer Entwicklung die Speere mit Stein- und Bronzespitzen, auch die Anfänge der Maschinen, die er zur Herstellung dieser Waffen verfertigte. Neben vielen Schädel- und anderen Nachbildungen des Knochenbaues der Menschen und Tiere fällt uns noch eine interessante Sammlung von Tüllenbeilen auf, die wieder so hergerichtet sind, daß sich der Beschauer von der Verwendungsmöglichkeit dieser Waffe eine klare Vorstellung machen kann.

Im Saal 2 stoßen wir auf das Skelett eines Höhlenbären, ein neu erworbenes, wertvolles und von Dr. Hoffmann restauriertes Stück. Die weiter hier gezeigte paläozoologische Schau macht uns mit den Jagdtieren des Urmenschen bekannt. Ueberreste des Mammuts, des Urs, der Rentiere, deutscher Riesenhirschen und anderer hirschartiger Tiere aus der eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Zeit, Teilstücke des Knochenbaues vieler anderer Tiere dieser Zeit füllen den Raum und die Vitrinen.

Unser Weg führt dann in Saal 3, der die Entwicklung der Kunst in bezug auf die Jagd aufzeigt. Reproduktionen von Höhlengemälden vermitteln uns Kenntnis von der jagdlichen Technik und dem Aussehen der Tiere der Vorzeit. Wir gewinnen weiter einen Einblick in die jagdliche Kunst des Mittelalters, dargestellt in Stichen und Zeichnungen, und der Neuzeit, die in Photographien und Buntdrucken die Freuden der Jagd in ihren verschiedensten Formen lebendig veranschaulicht.

Saal 4 hat ausgesprochenen Museumscharakter. Prächtige Gemälde alter und neuer Meister, aus öffentlichen und privaten Sammlungen entliehen, beweisen sehr überzeugend, daß die Jagd auf die schöne Kunst der Malerei in allen Zeiten befruchtend eingewirkt hat. Von namhaften Jagdmalern der Gegenwart sind hier Prof. Löwenberg und Kallmeyer hervorragend vertreten. Plastiken aus Bronze, Holz und Keramik vervollständigen das reizvolle Bild.

Den Jäger interessiert vor allem die Entwicklung der Jagdwaffen, die in Saal 5 aufgezeigt wird. Vom Pfeil und Bogen bis zur Armbrust, vom Luntengewehr bis zur modernsten Jagdwaffe, überhaupt von allen Hand- und Blankwaffen ist hier ein reiches, zum Teil in ganz hervorragender Arbeit und Ausführung angefertigtes Material zusammengetragen. Auch von der Falknerjagd, einem vor Jahrhunderten außerordentlich beliebten Jagdvergnügen, vermittelt eine Sondersammlung eine interessante Uebersicht.

Saal 6 macht uns mit jagdbaren Tieren vorwiegend unserer engeren Heimat bekannt. Sie belehrt vor allem den Jäger darüber, was er schießen darf. Ein Fortschritt in der Struktur einer solchen Ausstellung bedeutet es immerhin, daß beispielsweise das gesamte Federvolk in seinem eigenen Lebensraum dargestellt wird, die Präparate also nicht wahllos aufgebaut sind. Gerade diese Schau ist sehr dazu angetan, den Besucher der Ausstellung für die Liebe zur Heimat zu gewinnen.

Den Abschluß bildet die in sehr geschmackvoller Zusammenstellung aufgebaute Schau ausgestopfter Großtiere, so den Elch, das Wildschwein, den Edelhirsch, dazu kommt eine herrliche Sammlung von Jagdtrophäen, die jedem gerechten Waidmann eine besondere Freude sein wird.

Damit ist unser Rundgang beendet, wobei wir nur in großen Zügen das Wesentliche dieser Ausstellung andeuten konnten. Wissenschaft und Aesthetik sind hier in glücklicher Weise miteinander verbunden, und wir wollen hoffen und wünschen, daß diese kulturhistorische Schau, die bis zum 5. Juli zu sehen sein wird, bei allen Volksgenossen die Aufmerksamkeit gewinnt, die sie in der Tat verdient.

„Pascha" in Wuppertals Jagdrevier

Heute abend will ich den Pascha besuchen in einem Jagdrevier am Rande Wuppertals. Ich weiß, daß er dort wohnt. Als ich kürzlich vorbeilam, hörte ich ihn rufen. Ich suchte den Berg ab mit dem Glase und sah ihn dann oben am Waldrand stehen im Grase.

Der Pascha ist scheu, er hat nicht gerne Besuch. Da muß ich schon vorsichtig sein, wenn ich ihn nicht vergrämen will. Vom Tal herauf um den alten Steinbruch herum, steige ich langsam hoch durch die im lichtgrünen Flor prangenden Jungbuchen und stehe bald vor dem schmalen Streifen Fichtenschonung, der die Bergweide an einer Seite umrahmt. Ein schmaler Wildpfad schlängelt sich zwischen den jungen, mannshohen Rottannen hindurch. Der Pascha ist zu Hause, ich höre sein heiseres „Krockock", und das heftige Schlagen mit den kurzen, harten Flügeln. Vorsichtig, Zentimeter um Zentimeter schiebe ich den Fuß voran, spähe dabei durch die deckenden Nadelzweige, und atme den harzigen Duft der jungen Triebe.

Zwei erdbraune Flecke zeigen sich im grünen Gras. Der Pascha hat Schildwachen ausgestellt. Zwei Hasen sind es, die da auf der Weide sitzen, regungslos, die Seher weit geöffnet, die Löffel senkrecht hochgestellt, ein Bild der verkörperten Aufmerksamkeit. Lautlos komme ich näher, nur zehn Schritte trennen mich von dem nächstsitzenden Meister Lampe. Im Glase ist es mir, als könnte ich ihn greifen mit der Hand. Schön rostbraun ist der Balg, die grauen Haarspitzen geben ihm ein altes, würdiges Aussehen. Das große Auge glänzt dunkel und matt. Wieviel Angst und zitternde Unruhe, wieviel Nervosität liegt doch in diesem Hasenblick, es ist der Widerschein des ewigen Gehetztseins.

Ein Zweig hat geknackt, die erste Wache springt ab. Ich sehe die weiße Blume und die schwarzen Chrispitzen links von mir verschwinden, bald lärmt der Löffelmann im dürren Fallaub zwischen den Jungbuchen. Der zweite Hase sitzt noch unbeweglich, schon über eine Viertelstunde. Er würde noch länger sitzen, aber ich will ja den Pascha sehen. Hinter dem Hasen geht die Weide noch ein Stückchen im rechten Winkel in den Wald hinein, in dieser Ecke steht der Pascha, von dort höre ich immer wieder sein „Krockock", und sein blähendes Flügelflattern. Ich trete vor und stehe frei am Weidenrand. Meister Lampe sitzt wie erstarrt. Ich schiebe mich langsam vor, der Hase rührt sich nicht. Erst auf eine schnellere Bewegung von mir hin kommt Leben in seine Gestalt. Er straft sich, setzt zum Sprung an, geht hoch und federt wieder zurück, springt nach rechts und links, und bleibt doch auf der Stelle. Vor ihm liegt die blanke Weide, und weiter dahinter sieht man schon die Häuser der Stadt, auch trägt der Wind lachenden Kinderlaut heran. Das ist ihm zu viel, er macht ein paar unschlüssige Sprünge, bleibt mitten auf der Weide sitzen und verfolgt meine Bewegungen.

Der Pascha ruft wieder, doch ist er noch verdeckt vom niedrigen Gesträuch. Noch fünfzehn Schritte sind es bis zur Ecke. Ein kleiner Tannenbaum gibt mir Deckung genug. Hinter ihm stehend, suche ich durch das lichte Gezweig und sehe im Grase einen dunklen Fleck. Vorsichtig greife ich zum Glas. Da steht er vor mir in seiner ganzen Pracht, der Pascha. Metallisch grünblauglänzend der Kopf mit den roten, kammähnlichen Hautflecken und den beiden hochstehenden Ohrfederbüscheln. Dazu der reinweiße Kragen, der sich wundervoll vom dunklen Halse abhebt, und das braune, ins Rötliche schimmernde, mit gelblichweißen Schaft- und Muschelflecken verzierte Federkleid. Das rechte Auge ist auf mich gerichtet, ich sehe den Glanz der Pupille, doch der Pascha sieht mich nicht.

Jetzt reckt er sich hoch, schreit wieder sein heiseres „Krockock" ins Tal hinab und schlägt begeistert mit den Flügeln. Es ist ein Bild voll Kraft und Würde, voll stolzer Selbstherrlichkeit, gerade als wollte er aller Welt verkünden: Bin ich nicht ein prächtiger Ringfasan? Bin ich nicht ein stolzer Pascha? Seine Hennen wissen es, und ich weiß es auch, denn ich habe ihn gesehen.

Ob er merkt, daß er beobachtet wird oder ob der Hase ihm etwas verraten hat? Langsamen Schrittes, ruhig und würdevoll schreitet er durchs Gras talwärts, am Waldrand entlang, den Roggenschlägen zu. Ich lasse ihn ziehen und drücke mich seitwärts in den Wald zurück. Noch einmal ruft der Ringfasan sein „Krockock" mir zu als Abschiedsgruß.

Als ich den Wald betrete, leuchtet mir ein einsamer Primelstrauch mitten aus dem blühenden Sauerklee entgegen. Ich breche die vier hohen Stengel. Während ich diese Zeilen schreibe, leuchten die zartgelben Blüten auf meinem Arbeitstisch sie sind mir eine stille Erinnerung an den Besuch bei dem Ringfasan, dem stolzen Pascha.

E. G.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet Oberfeldwebel Alfred Koll, W.-Elberfeld, Obergefreiter Rolf Till W.-Elberfeld, Gefreiter Willy Freudenberg, W.-Barmen und Gefreiter Werner Hinz, W.-Barmen.

Glossen vom Tage

Bloß en Medizinfläschken?

In Friedenszeiten gewiß nur eine Kleinigkeit, von der man kaum sprach. Wenn die Medizin geschluckt, gut, dann dachte niemand mehr an das Fläschchen, das Heilung und Linderung gebracht hatte, und es wanderte meistenteils in den Mülleimer, und dies war in normalen Zeiten auch gar nicht schlimm, es erwuchs hieraus für keinen der Beteiligten ein Schaden. Anders ist es heute!

Auch die Medizinfläschchen bilden jetzt ein wichtiges Volksgut, das nicht vertan und achtlos vernichtet werden darf. Zur Herstellung dieses Fläschchens sind Tausende von Arbeitskräften eingesetzt. Kohlen und andere wichtige Rohstoffe werden verarbeitet. Verpackungsmaterial und Transportmittel in großem Umfange verwendet und belastet. Alle diese Dinge werden für die Rüstung dringend benötigt, so daß im Kriege Medizinflaschen nur in beschränktem Maße hergestellt werden können. Das sollte jedem einleuchten, der in der Apotheke eine Flasche mit Medizin holt. Nun versteht er, wie notwendig es ist, wenn die leere Flasche aufgehoben wird. Mutti spült sie dann sauber, und eines Tages, wenn wieder mal der Onkel Doktor Medizin verschrieben hat, dann wandert sie in die Apotheke zurück und tut von neuem ihren Dienst. Dann habt ihr manches getan für das Ziel, für das wir alle kämpfen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hohes Alter.** Herr Heinrich Thelen, Markomannenstraße 37, wird am 31. Mai 83 Jahre alt. Er ist noch sehr rüstig.

e.— **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 22. Mai wurde in eine Walddütte der städt. Forstverwaltung im Gelpetal eingebrochen. Entwendet wurden verschiedene Handwerkszeuge, 1 fast neue Art mit Kuhfußstiel, 1 Anschlagbeil, 3 neue Stecheisen, 1 Bohrwinde und außerdem 1 gebrauchter Lodenmantel.

e.— **Sonaten-Abend Lutz Gochel, Trude Stommel-Illmer.** Der Wuppertaler Geiger Lutz Goebel gibt in Gemeinschaft mit der heimischen Pianistin Trude Stommel-Illmer am Dienstag, dem 2. Juni, im Saale des Deutschen Frauenwerks, Luisenstraße 45, einen Sonaten-Abend. Die Vortragsfolge bringt neben Schuberts Sonatine in g-moll op. 137 Nr 3 die beiden großen Sonaten für Violine und Klavier in A-dur von Mozart und in F-dur op. 24 von Beethoven (Frühlings-Sonate).

Ein Waldbrand schadet auch dir — tu darum alles, ihn zu verhüten!

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldenes Arbeitsjubiläum.** Heizer Herr Ewald von der Mühlen, Hühnerstraße 23, begeht am 1. Juni sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma L. Quambusch u. Sne. Nachf., Barmen.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Am 1. Juni kann der Kassierer bei der Filiale Barmen der Dresdner Bank, Herr Kurt Möckel, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

b.— **Die goldene Hochzeit** feiern die Eheleute Berthold Görbing und Frau Amalie geborene Schneller, Julius-Hollmann-Str. 8, am 31. Mai.

b.— **Hochbetagt.** Herr Ernst Fischer, Bogenstraße 34, wird am Sonntag, 31. Mai, 80 Jahre alt. — Herr Adam Kramer, Oberdörnen 101, vollendet am 1. Juni sein 82. Lebensjahr. Er ist geistig und körperlich noch sehr rüstig.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Viehseuchenpolizeiliche Anordnung; Fahrplan der Schwebebahn.

Hinter den Kulissen der Spinnstoff-Sammlung



Die Spatzen: „Wenn die Leute bloß nicht darauf kommen und unsere schöne Vogelscheuche für die Spinnstoffsammlung abholen!"

Zeichnung: Frank Deike.

Kleingärtner muß richtig wirtschaften!

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung erlassen, die dazu bestimmt ist, die Leistungen der etwa 1,4 Million deutscher Kleingärtner zu erhöhen. Sie bestimmt im wesentlichen, daß der bei Kriegsbeginn ausgesprochene Kündigungsschutz des gepachteten Kleingartens dann nicht gilt, wenn der Kleingärtner trotz einer Mahnung die ihm obliegenden Pflichten gröblich verletzt, indem er beispielsweise das Gartenland vertragswidrig nutzt oder erhebliche Bewirtschaftungsmängel nicht innerhalb einer angemessenen Frist abstellt. In solchen Fällen kann nunmehr dem Kleingärtner gekündigt werden. Wenn es zur geordneten Bewirtschaftung des Landes erforderlich ist, kann jetzt auch angeordnet werden, daß eine gemeinnützige Kleingartenorganisation in die mit den einzelnen Kleingärtnern abgeschlossenen Verträge als Zwischenpächter eintritt und dafür sorgt, daß die einzelnen Kleingärtner ihr Land zweckmäßig bewirtschaften. Grundsätzlich wichtig ist, daß der Reichsarbeitsminister jetzt ermächtigt ist, Kleingartenvereine oder -verbände zu errichten, aufzulösen oder miteinander zu vereinigen. Dadurch ist die Voraussetzung geschaffen, kleine und nicht leistungsfähige Kleingartenvereine mit anderen zu vereinigen. Es wird damit eine Flurbereinigung unter den Kleingartenvereinen eingeleitet. Die Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.

Vorsicht mit Hunden!

Wie vorsichtig Hundebesitzer mit ihrem Hund sein müssen, wenn sie mit diesem auf der Straße gehen, lehrte ein Fall, der vor dem Wuppertaler Amtsgericht zur Verhandlung stand.

Im Februar dieses Jahres ging eine Frau aus Wuppertal mit ihrem Terrier auf der Ludendorffstraße in Barmen. Sie begegnete zwei Jungen, von denen einer Schlittschuhe anhatte, während er von dem anderen geschoben wurde. Durch irgendeinen Zufall rutschte der Junge mit den Schlittschuhen aus. Anscheinend fühlte sich der Hund angegriffen und biß den Jungen ins Bein. Die Verletzungen waren so schwer, daß er zehn Tage im Krankenhaus liegen mußte und bis vor wenigen Tagen in ärztlicher Behandlung war. Die Angeklagte wollte, wie sie in der Gerichtsverhandlung vorbrachte, von dem ganzen Vorgang nichts bemerkt haben, obwohl, wie durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, der Junge schrie. Nach Lage der Dinge glaubte ihr aber das Gericht dieses nicht und sah ihr eiliges Entfernen als Flucht an. Sie wurde daher nicht nur wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 75 RM. verurteilt, sondern auch wegen Flucht zu dem gleichen Betrag, zusammen also 150 RM.!

Die Rüpeleien im Walde

Auch der Barmer Verschönerungsverein beklagt sich

Der Barmer Verschönerungsverein hielt in diesen Tagen in der Meierei Fischertal seine Jahrestagung ab. Aus dem vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Schmitz, erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Arbeiten in der Gärtnerei und in den Anlagen weitergeführt wurden, wenn es auch nur in beschränktem Maße geschehen konnte. Unter diesen Umständen war es auch nicht möglich, alle notwendig gewordenen Arbeiten in den Wäldern und auf den Wegen durchzuführen. Noch weniger gelang es, die durch Unverstand oder gar Mutwillen böser Menschen verursachten Beschädigungen an den Bänken und sonstigen Einrichtungen, die in der letzten Zeit bedauerlicherweise erschreckend überhand nehmen, zu beheben und wieder benutzungsfähig zu machen. Das ist sehr bedauerlich, denn dadurch wird vielen Menschen, die nach schwerer Berufsarbeit Erholung in den Wäldern suchen, die Gelegenheit zum Ausruhen genommen. (Aehnliche Klagen haben wir kürzlich über Zustände auf dem Wege „Rund um Wuppertal" vorgebracht. Schriftl. des G.-A.)

Einen schönen Erfolg hatte man im vergangenen Jahre mit der Anpflanzung von Gemüse auf den bisher unbenutzten Flächen. Der Erfolg wäre beim Vorhandensein der nötigen Arbeitskräfte noch größer gewesen. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins hielten sich im Rahmen des Voranschlages, wie aus dem von Herrn Lunde erstatteten Kassenbericht hervorgeht. Den 37 469 RM. Einnahmen stehen 37 728 RM. Ausgaben gegenüber.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 30. Mai, Sonnenuntergang 21.37 Uhr
Sonntag, 31. Mai, Sonnenaufgang 5.23 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang 21.45 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Schloßhofspiele auf Schloß Burg an der Wupper 1942

Auch in diesem Sommer finden die Schloßhofspiele auf Schloß Burg an der Wupper durch die Bergische Bühne Remscheid-Solingen (Intendant Hanns Donadt) vom 7. Juni bis 15. Juli statt. Als feste Spieltage sind Mittwoch, Samstag und Sonntag in Aussicht genommen. Vorgesehen sind: „Hans Sachs", heitere Volksoper von Albert Lortzing (Neubearbeitung von Willi Hanke und Dr. Max Loy); „Fidelio", Oper von Ludwig van Beethoven; „Mirandolina", Lustspiel von Carlo Goldoni; „Der gestiefelte Kater", Märchenspiel von Alfred Sachse. Die Spiele beginnen am Sonntag, dem 7. Juni, 15,30 Uhr, mit „Mirandolina". Neben den Schloßhofspielen wird im Stadttheater Remscheid in der gleichen Zeit wieder eine Sommerspielzeit durchgeführt, die in der Hauptsache Werke heiteren Charakters bringen wird.

Zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltet der MGV. „Rütli" am Sonntag, 31. Mai, nachm. 5 Uhr, ein Konzert im „Spangenberger Hof" in Dönberg.

Wandern im SGV.

Sonntag, den 31. Mai: Geologische Wanderung in den Kohlenkalk von Windrath (Lehrwanderung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein). Treffpunkt um 9,15 Uhr an der Grenze. Führung: Hirsch. — Mittwoch, den 3. Juni: Zur Sonne im schönen Eisental. Abfahrt von Steinbeck um 8,06 Uhr. Wanderführer: Grasse.

Sport-Nachrichten

Handball-Elf in Brüssel

Eine starke Wuppertaler Handballmannschaft tritt heute die Reise nach Brüssel an, um am Sonntag an einem Handballturnier teilzunehmen, das mit acht Mannschaften eine starke Besetzung gefunden hat. Es spielen: LSV. Germania, Möweneif, Rot-Weiß Fortuna, Chemiker Brügge, Schwarz-Weiß Fescha, Blau-Weiß Marine, Springer Löwe und Stadtelf Wuppertal. In den Vorrundenkämpfen trifft Wuppertal auf Blau-Weiß Marine.

Duisburg 48/99 spielt in Wuppertal

Am Sonntagnachmittag wird im Wehrmachtstadion die augenblicklich stärkste Fußball-Elf von Duisburg 48/99 zu einem Freundschaftskampf gegen eine Elf der Wehrmacht erwartet. Die Duisburger stehen vor keiner leichten Aufgabe, denn die Wehrmacht stellt fast die gleiche Mannschaft, die vor einigen Wochen gegen die Wuppertaler Stadtelf antrat, also mit Kürten (Benrath), Biallas (Duisburg), Sandkühler und Haase (Bochum), Grabitz (Rheine) und Rupieta (Hamborn).

Reichssportabzeichen-Abnahme!

Am Montag, 1. Juni, werden im Stadtbad Brauenwerth zu Elberfeld ab 19.30 Uhr die Schwimmübungen für das Reichssportabzeichen für Männer, Frauen und Jugendliche abgenommen. Ordnungsmäßig mit Lichtbild versehene Leistungsbücher sind mitzubringen.

Faustball-Meisterschaft

Am Sonntag werden die Faustballspiele bei den Frauen und Mädchen in verschiedenen Gruppen fortgesetzt.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Ohligser Leinen- und Baumwollweberei AG., Solingen-Ohligs (Stöhr-Konzern). Die HV. genehmigte den Abschluß für 1941 und beschloß, aus dem nach Abschreibungen von 107 400 (131 884) RM. ausgewiesenen Reingewinn von wieder 24 000 RM. eine Dividende von unv. 6 Prozent zu verteilen.

Rheinborn AG. (Rhein. Bornes. Handelsverein), Köln-Wuppertal. Die unter Leitung von Justizrat Dr. Wesenfeld stattgefundene o. HV. nahm die Vorlagen für die Geschäftsjahre 1939, 1940 und 1941, die sich infolge der kriegerischen Verwicklungen verzögert hatte, entgegen. In Anbetracht der fehlenden Bewertungsgrundlagen für die bei ihren indischen Niederlassungen liegenden Werte mußten letztere nach Abzug der Verbindlichkeiten, Rückstellungen usw. in einem Posten als Buchforderung gegen diese Niederlassungen in Rechnung gestellt werden. Die indischen Werte sind z. Zt. der Verfügung der Gesellschaft entzogen. Die entsprechenden Schadenersatzansprüche wurden bei den zuständigen deutschen Stellen erhoben. Das Bilanzbild hat sich dadurch erheblich verschoben. Das im Inland verbliebene Kapital und die im Ausfuhrgeschäft geschulte Gefolgschaft wurde zur Durchführung neuer Großhandelsgeschäfte eingesetzt und die Ausfuhr aus Osteuropa in beschränktem Maße aufgenommen. Dadurch gelang es, das Geschäft aufrecht zu erhalten und größere Verluste zu vermeiden. Die Berichtsjahre schließen mit Verlusten von 2637 bezw. 16 626 bezw. 3788 RM. Nach Verrechnung des Gewinnvortrages von 2875 RM. verbleibt ein Gesamtverlust von 20 178 RM. Die Bilanz zum 31. 12. 1942 verzeichnet 8100 RM. Anlage- und 674 045 RM. Umlaufsvermögen, darunter 89 086 Konzern- und 511 291 RM. Buchforderungen gegen indische Niederlassungen, ferner 24 796 RM. Kasse, Postscheck- und Bankguthaben. Bei unv. 500 000 RM. AK. und 93 642 RM. Rücklagen werden Rückstellung für ungewisse Schulden mit 13 922 und Verbindlichkeiten mit 75 180 RM. ausgewiesen. Die HV. erteilte einstimmig die üblichen Entlastungen und beschloß, die Neuverluste vorzutragen.

Zwei Kriegsmaßnahmen im Reichskraftwagentarif für den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen gibt der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Preiskommissar bekannt. In bestimmten Fällen wird Frachtberechnung nach der Nutzlast des gestellten Fahrzeuges statt nach dem geladenen Gewicht zugelassen. Besonders wichtig ist die Neufassung der Zuschläge nach Ziffer XII des Nebengebührentarifs. Die Tarifstelle ermöglicht, „Zuschläge für die niedrigtarifierten Güter und Kleinfahrzeuge" zu vereinbaren. Als Höchstgrenze der Fracht mit den Zuschlägen gilt bei niedrigtarifierten Gütern (D—G) die Klasse C. Voraussetzung für die Zuschlagsvereinbarung ist, daß ein Zuschlag schon bisher üblich war und angemessen erscheint. Bei Ausführung von Ferntransporten mit Fahrzeugen bis zu sieben Tonnen Nutzlast können Zuschläge bis zu einer Gesamtfracht nach der Güterklasse A 5 vereinbart werden. Mit diesen Bestimmungen, die am 15. Juni 1942 in Kraft treten, ist eine Veröffentlichung und Festsetzung dieser Zuschläge für den Güterfernverkehr erfolgt und die verladende Wirtschaft vor Ueberforderungen geschützt.

Anmeldung von Vermögensforderungen an für verfallen erklärtes jüdisches Vermögen. Die 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. Nov. 1941, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt, Teil I, vom 26. Nov. 1941, enthält in ihrem § 7 Absatz 2 die Bestimmung, „daß Forderungen gegen das verfallene (jüdische) Vermögen innerhalb von sechs Monaten nach Eintritt des Vermögensverfalls bei dem Oberfinanzpräsidenten Berlin anzumelden sind. Die Befriedigung von Forderungen, die nach Ablauf der Frist geltend gemacht werden, kann ohne Angabe von Gründen abgelehnt werden." Der letzte Tag für die Anmeldung war also der 27. Mai 1942. Für den Fall, daß die Anmeldung nicht fristgemäß vorgenommen worden ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung trotz dem Fristablauf auch nachträglich noch so schnell wie möglich vorzunehmen und sie gleichzeitig mit dem Antrag zu verbinden, daß das Reich von der oben angeführten Bestimmung, wonach es bei Fristversäumnis ohne Angabe von Gründen die Befriedigung der Forderungen ablehnen kann, keinen Gebrauch macht. Ein Rechtsanspruch besteht natürlich auch im Falle solcher sofortigen nachträglichen Anmeldung nicht.

Berliner Börse. An den Aktienmärkten kam das Geschäft zum Wochenschluß wieder ziemlich zögernd in Gang. Der Handel beschränkte sich auf kleine Posten, wobei die Stimmung wieder allgemein stetig war. Im übrigen hielten sich die Strichnotierungen weiterhin auf hohem Stande und machten etwas über 60 Prozent der variabel gehandelten Werte aus.

Im Anzeigenteil befindet sich eine Mitteilung von Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG., Stettin-Odermünde.

Wissen Sie schon?



... daß das Entschärfen von Blindgängern und nichtexplodierten Geschossen stets nur durch den Fachmann erfolgen darf? — Mancher deutsche Volksgenosse wird schon festgestellt haben, daß bei einem feindlichen Luftangriff durchaus nicht alle Bomben sofort explodieren. Andere werden angetriebene Minen gesichtet haben, die sie nun gerne entschärfen, unschädlich machen wollen. Den Zivilisten fällt hier die Pflicht zu, sofort entsprechende Meldung an die Behörden und die Dienststellen der Wehrmacht zu machen, damit kein Schaden entsteht. Nur der sorglichst geschulte Fachmann, der Waffenoffizier und sein Fachpersonal, können die Entschärfung durchführen, die für jeden Laien mit großer Gefahr verbunden bleibt. Nur der Fachmann erkennt die Art der Zündvorrichtung, er erkennt auch die Gründe, die eine Explosion verhinderten. Zündkapseln und Zuleitungen können nur von ihm entfernt werden. Vor allem sollten Kinder immer wieder vor dem fahrlässigen Spielen mit unbekannten Metallstücken gewarnt werden. Ist die Zündung, oft ein sehr komplizierter Mechanismus, entfernt, dann ist die Gefahr gebannt. Sachgemäße Entschärfung verhindert unübersehbaren Schaden. Wer hier eine spielerische Neugierde an den Tag legt, gefährdet sich und seine Mitmenschen.

„Ein Kind ist uns geboren ..."

Möllenbergen (Kr. Minden), 30. Mai. Aus den Zinsen einer Stiftung soll hier in Zukunft ein schöner Brauch geübt werden. Bei der Geburt eines kleinen Erdenbürgers wird abends die Dorfglocke zu Ehren des Neugeborenen und seiner Mutter läuten, und die Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft wird vor dem Hause, dem neues Leben geschenkt ist, das alte Lied „Ein Kind ist uns geboren in dieses Haus hinein" singen, und an der Haustür einen Kranz anbringen.

Vor dem Strafrichter

Zu Zuchthaus verurteilt

Vor der Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts hatte sich kürzlich die Ehefrau Klara R. aus Neviges wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten. Die Hauptverhandlung ergab, daß die Angeklagte in mehreren Fällen, die sich in der Zeit von 1932 bis 1941 ereigneten, Abtreibungen vorgenommen bezw. versucht hat. Die in vollem Umfang geständige Angeklagte wurde zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Ferner wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Uebler Kameradendiebstahl

Vor einiger Zeit kam die 20 Jahre alte Gerda R. aus Wuppertal in den Verdacht, ihrer Arbeitgeberin eine Brillantnadel gestohlen zu haben. In der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht konnte ihr aber dieser Diebstahl nicht nachgewiesen werden und sie mußte freigesprochen werden. Bei der Aufklärung dieses Diebstahls stellte sich heraus, daß die Angeklagte vor einiger Zeit einer Arbeitskameradin, als diese für wenige Minuten den Raum verlassen hatte, aus deren Einkaufstasche einen Geldschein entwendet hatte. Obwohl sie nur allein in dem Raum war, bestritt sie damals, den Diebstahl begangen zu haben, später mußte sie ihn aber zugeben. Obwohl die Angeklagte wußte, daß die Bestohlene in bedrängten Verhältnissen lebt und schwer um ihr tägliches Brot arbeiten muß, hielt sie es nicht für notwendig, den an sich geringen Betrag zurückzugeben. Das Gericht kennzeichnete das Verhalten der Angeklagten gebührend und hielt unter diesen Umständen eine Freiheitsstrafe von drei Wochen für erforderlich, um der Angeklagten die Verwerflichkeit ihres Tuns begreiflich zu machen.

Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Zaubitzky

(7. Fortsetzung)

Thomas Kerkhoven hatte seinen Sohn ruhig aussprechen lassen. Er schwieg auch jetzt noch geraume Zeit.

„Und die Firma?" fragte er endlich, „das Haus „Kerkhoven & Söhne", die fast hundertjährige Firma, Richard? In fünf Jahren hätten wir das Jubiläum feiern können!"

Richard erhob sich von seinem Stuhl, er ging langsam auf den Vater zu, der sich am Schreibtisch niedergelassen hatte, stützte sich schwer mit beiden Händen auf die blanke Mahagoniplatte des Tisches und sah dem Vater ernst und eindringlich in die Augen. „Dieses Jubiläum, Papa, wäre nie gefeiert worden", sagte er langsam und jedes Wort betonend, „die Firma „Kerkhoven & Söhne" hätte nicht mehr fünf Jahre bestehen können!"

Er zog sich einen Stuhl näher an den Schreibtisch heran, ließ sich darauf nieder. „Was ich dir sagen muß, Papa, fällt mir, bei Gott, nicht leicht, und nur das Bewußtsein, die feste Ueberzeugung, meine Pflicht bis zum Aeußersten getan zu haben, Tag und Nacht geschuftet, an nichts anderes gedacht zu haben, als wie ich das meinen Händen anvertraute Werk eines Tages unversehrt wieder in die Hände meiner Söhne legen könne, das allein erleichtert mir diese Stunde. Es hat alles nichts genutzt, Papa, nicht der alte Glanz des Namens, das Ansehen der Firma, nicht mein eigener ruheloser Eifer. Wir sind — am Ende. Es wäre nur noch die Frage einer kurzen Zeit gewesen, wann ich die Firma hätte liquidieren müssen, ehrenvoll liquidieren! Das, was jetzt gekommen ist, der Ruf, der uns alle ins Reich holt, ist vielleicht auch für unsere alte, stolze Firma eine Rettung. Wir werden sie drüben neu aufbauen können, ohne das Odium einer erzwungenen Liquidation auf uns nehmen zu müssen, und dort — ich glaube, dort werde ich es wieder schaffen, wenn alle die Hemmungen weggefallen sind, die einer deutschen Firma die Arbeit hier in letzter Zeit oft zur Unmöglichkeit gemacht haben!"

Richard hatte die letzten Sätze etwas lebhafter, mehr aus sich herausholend, gesprochen, als es sonst seine Art war. Er hatte sich von seinem Stuhl erhoben, war durch das Zimmer gegangen und schließlich am breiten Fenster stehengeblieben. Jetzt wandte er sich wieder dem Vater zu und erschrak heftig über den Gram, der sich in den Zügen des alten Herrn ausprägte. Ganz verfallen sah er aus, aschfahl das Gesicht, die welken Hände lagen unbeweglich auf der dunklen Fläche des Schreibtisches.

„Und — warum hast du mir das nie gesagt, Richard?" fragte Thomas Kerkhoven fast unhörbar.

Richard Kerkhoven trat an seinen Vater heran, setzte sich wieder ihm gegenüber, sah ihm voll in die Augen. „Weil ich wußte, Papa, wie tief es dich treffen würde, wie unendlich fest du mit deinem Lebenswerk verknüpft bist, und weil ich ..." er wandte den Kopf ab, sein Blick schweifte durch das Fenster in die Weite, „weil ich, vielleicht mehr im Unterbewußtsein, doch immer noch auf das große Wunder gewartet habe, das mir einen anderen Ausweg lassen würde. Und nun — ist dieses Wunder plötzlich gekommen."

Thomas Kerkhoven schüttelte sinnend den Kopf. Er war noch bei der Lage seiner Firma. „Wie ist denn das alles so gekommen, Richard? Man hätte doch ... ich verstehe das nicht, man hätte durch eine umfassende Einschränkung der privaten Entnahmen rechtzeitig Rücklagen schaffen müssen, um gegen alle Eventualitäten gerüstet zu sein, man hätte ..."

„Verzeihung, Papa, was mich und meine Familie anbetrifft, so ist das schon lange in vollem Maß geschehen. Ich habe schon seit Jahren gespart, woran nur zu sparen war, ich habe ..."

„Gewiß, gewiß, Richard, ich will dir ja auch keinen Vorwurf machen. Aber ich selbst, Richard! Ich als alter, einsamer Mann sitze noch immer hier in meiner Neunzimmerwohnung, weil es mir einfach ein unangenehmer Gedanke war, mich von ihr zu trennen, in der ich über dreißig Jahre gewohnt habe. Aber man hätte sie längst vermieten sollen! Ich habe noch immer das teure Villengrundstück am Strande, habe es mir auch an sonst nichts fehlen lassen, und die Firma ist derweil ... zugrunde gegangen."

Richard legte dem Vater begütigend die Hand auf den Arm. „Deine Privatentnahmen hielten sich immerhin in einem Rahmen, der keinen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der geschäftlichen Dinge hatte! Die Gründe für den Niedergang der Firma liegen ja viel tiefer! Sie sind durch die Zeit bedingt und durch die Umstände, unter denen wir zu leben und zu arbeiten gezwungen waren. Es ist ja nur ein kleines Land hier, mit engbegrenzten Möglichkeiten. Es reichte einfach nicht für alle, und man kann es den Leuten schließlich gar nicht einmal so übelnehmen, wenn sie versuchten, die — fetteren Brocken den Angehörigen ihres eigenen Volkes zukommen zu lassen. Sie haben schon genug damit zu tun gehabt, sich dem skrupellosen Geschäftsgebaren der jüdischen Konkurrenz zu erwehren, die sich immer breiter macht. Daß sie dabei zuweilen übers Ziel hinausschossen, daß besonders die Vertreter der heranwachsenden kaufmännischen Generation sich oft hemmungslos darüber hinwegsetzten, was für uns einmal heiliges, wenn auch ungeschriebenes Gesetz war — wer will es ihnen sonderlich verargen?"

Thomas Kerkhoven und sein ältester Sohn blieben noch etwa eine Stunde beisammen. Als Richard den Vater verließ, hatte dieser einen klaren Blick über die aussichtslose Lage der alten Firma gewonnen, und so schmerzhaft der Schlag auch gewesen war, der ihn durch die Enthüllungen des Sohnes getroffen hatte, so war vielleicht gerade durch sie der Keim zur Erkenntnis gelegt, die es dem alten Kerkhoven ermöglichen sollte, den kommenden Ereignissen auch von sich aus gerecht zu werden.

Der Nachmittag des Tages versammelte die Familie nahezu vollständig um die festliche Kaffeetafel. Mit Ausnahme von Sigrid, die wie zumeist einen Grund zum Fernbleiben gefunden hatte, waren alle gekommen, Richard und Beate mit ihren drei Kindern, Ralph Kerkhoven und schließlich auch „die Kleine". Ilona Bowelihn, mit ihrem Mann, dem Frauenarzt.

Wohl selten war es an dieser Tafel so lebhaft zugegangen wie heute, denn es war unter den Anwesenden ja niemand, den das einzige und beherrschende Gesprächsthema nicht voll ausgefüllt und mitgerissen hätte. Der eigentliche Mittelpunkt des Tages, der alte Kerkhoven selbst, war am stillsten. Er beobachtete seine Kinder, besonders aber die Enkel, und hier tat sich ihm beinahe eine neue Welt auf. Er hatte immer geglaubt, Richards drei Kinder gut zu kennen; jetzt aber mußte er sehen, daß in den Köpfen und Herzen dieser Halbwüchsigen Dinge vorgingen und wohl auch schon früher vorgegangen waren, von denen er kaum eine Ahnung gehabt hatte. Der fünfzehnjährige Hans-Jürgen, die um ein Jahr jüngere Gisela und schließlich der zwölfjährige Dieter — sie waren alle kaum wiederzuerkennen. Mit hochroten Köpfen saßen sie da, und aus ihnen heraus sprudelte es immer wieder, klang es in tausend verschiedenen Wendungen, Varianten: „Nach Deutschand, wir gehn nach Deutschland! Der Führer hat uns gerufen, uns Baltendeutsche zuerst von allen ..."

Unermüdlich erzählten sie, berichteten ihre Erlebnisse, wie sie hier einmal einen Zusammenstoß gehabt hatten, dort von einem Haufen rüder Bengel angerempelt worden waren, bei einem Ausmarsch, einem Sportfest, wie man sie verhöhnt hatte, ihrer Tracht wegen, wie ihnen diese verboten, dann wieder, jedoch unter bestimmten, festumrissenen, oft von gehässiger Kleinlichkeit diktierten Bedingungen, erlaubt worden war.

Thomas Kerkhoven sah die beiden blonden Jungen in ihren schwarzen kurzen Hosen und weißen Hemden, er sah seine Enkelin Gisela im blauen Faltenröckchen, mit dem schwarzen Seidenknoten unter der Kletterweste, und er hatte plötzlich den Gedanken, wie sich doch diese drei in nichts, aber auch gar nichts von jener Jugend Deutschlands unterschieden, die den Namen des Führers trug. Und es war wie eine neue Erkenntnis, als er sich sagte, daß es wirklich ein Verbrechen sei, diese Jugend auch nur einen Tag länger als nötig ihrer Bestimmung, ihrem Ziel fernzuhalten.

Dann aber kam es wie eine Ernüchterung über den alten Herrn, als nun, nachdem man die Jugend mit einiger Mühe zum Schweigen gebracht hatte, auch die ältere Generation zu Wort kam. Insbesondere Frau Beate Kerkhoven, die etwas grobknöchige, wenig reizvolle und recht nüchterne Frau Richards, hatte eine Art, sich mit den in dieser Stunde zur Diskussion stehenden Fragen auseinanderzusetzen, die wie eine kalte Dusche wirkte. Für sie standen die mit der Umsiedlungsaktion zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen bei weitem im Vordergrund, und zwar waren es die nächstliegenden, kleinlichsten Dinge, mit denen sie sich am meisten beschäftigte. Wieviel Lebensmittel man mitnehmen dürfe, wollte sie wissen, und ob die Fahrt auf den Schiffen bezahlt würde; ob man hier die Miete weiterzahlen müsse und wie lange, wenn der Abtransport tatsächlich schon in den nächsten Tagen beginnen sollte.

Ralph Kerkhoven hatte wieder fast den ganzen Tag im Bürgerverein verbracht. Er war als einziger über die ersten getroffenen Anordnungen im Bilde. Für den Augenblick stehe jedoch nur fest, sagte er, daß als erste die Reichsdeutschen abtransportiert würden; die Räumung des Landes durch die Baltendeutschen würde dann rayonweise vor sich gehen. Bestimmte Termine schon jetzt zu nennen, sei aber leider unmöglich.

Frau Beate Kerkhoven war hierüber höchst ungehalten. „Das ist ja aber furchtbar", sagte sie. „Das gibt ein unvorstellbares Kuddelmuddel. Ich wollte jetzt doch Strickbeersaft einkochen, und nun weiß ich gar nicht, wieviel ich einkochen soll, ob es überhaupt erlaubt sein wird, Säfte mitzunehmen!"

Ilona Bowelihn sah ihre Schwägerin entsetzt an. „Mein Gott, Beate, es geht um die große Schicksalswende unserer ganzen Volksgruppe, und du redest von Strickbeersaft!"

„Der dir immer sehr gut geschmeckt hat, liebe Ilona", kam die etwas giftige Replik. „Hast sogar das Rezept von mir erbeten!"

„Umsiedlung ist Umsiedlung, und Strickbeersaft ist Strickbeersaft", mischte sich Doktor Bowelihn in seiner in der Familie sprichwörtlichen „Pomadigkeit" ein. „Für mich zum Beispiel sind „Komm-morgen-wieder" ohne Strickbeersaft eine glatte Unmöglichkeit; trotzdem würde ich Schwägerin Beate raten, diese Frage noch etwas zurückzustellen. Ich jedenfalls werde meinen Kirschlikör dieses Jahr nicht aufstellen; schließlich wird ja im Warthegau auch irgendein anständiger Schnaps aufzutreiben sein!" (Fortsetzung folgt.)

Die mondscheinfreie Bekanntschaft

Von Else Luz

Wenn eine Dame abends an stockdunkler Straßenecke zu einem Herrn „Sie Esel" sagt, stimmt entweder etwas mit der Dame nicht oder der Herr hat sich vorbeibenommen.

Natürlich hatte Willhoeft dies keineswegs getan. Er war vielmehr nichts ahnend und in private Betrachtungen vertieft an jener Ecke angelangt, als ein weibliches Wesen mit ihm zusammenstieß, leicht aufschrie und vorwurfsvoll sagte: „Passen Sie doch besser auf!" Dabei fiel es gegen seine Brust und hielt mit beiden Händen eine Handtasche fest.

Willhoeft schloß zunächst hilfsbereit seine Arme um die Wankende und suchte nach Worten, um ihr höflich auseinanderzusetzen, daß nicht er, sondern sie — und daß Frauen oft etwas gedankenlos seien, und daß sie abends um diese Zeit einer männlichen Stütze bedürften.

Indessen sprach er gar nichts, sondern drückte die Fremde behutsam an sich. Dabei hatte er den betörenden Eindruck von Wärme, Weichheit und einem schwebenden Wohlgeruch, der ihn wünschen ließ, besser sehen zu können. Aber zugleich fühlte er sich schon kraftvoll zurückgestoßen. „Was fällt Ihnen ein, Sie Esel!" sagte die Dame empört, worauf sie umgehend in der Dunkelheit verschwand. Willhoeft folgte ihr, konnte aber, obwohl er gleich danach einen heftig schimpfenden Mann anrempelte, keine Spur mehr von ihr entdecken. Auf dem Heimwege wurde er sich über den Zwischenfall einig: er hatte sich zwar wie ein Esel benommen, aber die Dame hätte es trotzdem nicht zu sagen brauchen.

Obwohl Almut am nächsten Morgen reizender aussah denn je, dachte Willhoeft immer noch an sein mondscheinloses Abenteuer, was ihn selbst verwunderte, denn er war seit langem in Almut verliebt. Seitdem sie im Labor arbeitete, mußte er sich doppelt zusammennehmen, um ihre schöne Jugend zu übersehen und ihre mangelnden Leistungen zu überwachen, denn dafür trug er die Verantwortung. Durchweg waren seine Hilfskräfte den gesteigerten Ansprüchen gewachsen, nicht nur die Chemiker, sondern auch die Laborantinnen. Almut machte eine Ausnahme, soviel Mühe sie sich auch gab.

Als er anfangs einmal mit ihr darüber sprach, dachte er: sie sollte lieber heiraten, denn so hübsch und weiblich und auf eine angenehme Art töricht, wie sie ist —. Und dann bemerkte er, daß auch andere Männer so zu denken schienen. Man sah Almut gern und half ihr sogar bei der Arbeit. Sie war freundlich zu allen, nur Willhoeft gegenüber blieb sie etwas scheu, wie es ein junges Ding im Gefühl seiner Unzulänglichkeit wohl sein mag. Er wußte nur, daß sie Waise war und bei einer alleinstehenden Tante lebte. Die Tante wurde ihm als klug, streng, aber auch gut und lieb geschildert.

Der Gedanke an diese Tante hatte Willhoeft bisher zögern lassen, denn wenn er sich schon insgeheim vor einer Schwiegermutter fürchtete, vor einer Schwiegertante voll strenger Güte graute ihm. Schließlich war er nicht mehr fünfundzwanzig und keineswegs gewohnt, Bevormundungen entgegenzunehmen. Da jedoch einer seiner Herren begann, Almut regelmäßig nach Hause zu begleiten, mußte er sich zum Handeln entschließen. Mit einer Heirat bändigte man am sichersten auch die eigene Torheit, denn es war unpassend für einen ernsten Mann, im Dunkeln fremde Frauen ans Herz zu drücken, und vollends lächerlich, manchmal des Abends an einer bestimmten Straßenecke zu warten in der vagen Hoffnung, das Abenteuer könne sich wiederholen. Die mondhellen Nächte schlossen zur Zeit jeden Zwischenfall aus.

Eines Tages wurde ihm ein Telephongespräch zugeleitet, das nicht für ihn bestimmt war. „Bist du es, Kind?"

„Hier Willhoeft." — „Wer?" — „Hier Doktor Willhoeft."

„Verzeihung, man hat mich falsch verbunden. Hier Doktor Dettmer, ich möchte gern meine Nichte sprechen." Willhoeft schaltete mechanisch auf die Zentrale zurück, las den Satz über das anodische Verhalten des Antimons zu Ende und klappte das Heft seines studentischen Mitarbeiters zu. Erst dann fiel ihm die Stimme am Telephon wieder ein, als habe sie erst jetzt sein Ohr erreicht. Doktor Dettmer? Es war doch eine Frauenstimme gewesen, und er meinte nun auch, sie zu kennen. Ob er sie schon öfter am Telephon —? Nein, nein, diese Stimme — war nicht sie es, die ihn einen Esel genannt hatte? Drei Minuten später wußte er, daß Fräulein Sophie Dettmer, Doktor der Volkswirtschaft, Almuts Tante war. Nun, diese Bekanntschaft war ja vielversprechend eingeleitet! Wie gut, daß er kein Wort gesprochen hatte! Er mußte befreit auflachen, und in diesem Lachen versank die unbestimmte Angst, die ihn von Almuts Tante ferngehalten hatte. Er ließ sich sogleich mit Fräulein Dettmer verbinden und fragte, wann ihr sein Besuch angenehm sei.

Der Besuch bei Almuts Tante war in gewisser Weise eine Enttäuschung, obwohl Doktor Dettmer nicht nur etwa dreißigjährig, sondern auch mit Almuts Schönheit begabt war. Diese Tatsache, so angenehm sie war, wirkte auf Willhoeft beklemmend, und vergeblich suchte er in der Stimme nach jenem vertrauten Klang, den er erwartet hatte. Er hatte sich geirrt, war einer Halluzination erlegen. Vorsichtig wagte er eine Bemerkung über die Verdunkelung, worauf Fräulein Dettmer das Thema vollends klärte: sie ging an dunklen Abenden niemals aus.

Dann sprachen sie von Almut. Unbefangen erörterte die Tante deren mangelndes Können. „Sie ist sich dessen bewußt und manchmal niedergeschlagen; aber wahrscheinlich wird sie bald heiraten."

„Sie hätten also nichts dagegen?"

„Keineswegs. Ich betreue das Kind doch nur so lange, bis es mich nicht mehr braucht. Und wenn ein zuverlässiger, und — wie Almut meint — liebenswürdiger Mann kommt . . ." Willhoeft stutzte. Almut nahm also seine Werbung als bevorstehend an. Genau genommen, hatte sie dazu noch kein Recht, denn es war nie ein Wort gefallen, welches . . . Er überlegte, ob er sich jetzt zu erklären habe, doch da sagte die Tante: „Am besten ist's wohl, zu schweigen und Almuts Entschlüsse abzuwarten. Die Hauptsache bleibt, daß wir beiden Bescheid wissen, nicht wahr?"

Sie lächelte, und er fühlte sich merklich erleichtert, denn auch ein reifer Mann bedarf noch einer letzten Frist, um sich von Zweifeln zu befreien. Er verabschiedete sich mit einem Handkuß und stellte fest, daß akademische Bildung nicht vor weiblichen Liebhabereien schützt, denn dies gelehrte Mädchen umwehte der gleiche Duft wie die abendliche Schlafwandlerin.

Willhoeft ging mit sich zu Rate, indem er Almut und ihre Tante in Theater und Konzerte führte und Doktor Dettmer überdies besuchte, wenn er sie allein wußte. Er redete sich ein, daß er es Almuts wegen täte, obschon er sich dieser immer noch nicht erklärt hatte und in einiger Bedrängnis der unausweichlichen Verlobung entgegentrieb.

Sophie Dettmer empfing ihn bereits wie einen alten Freund. Almut dagegen schien durch sein Zögern verletzt, und eines Abends lehnte sie seine Begleitung ab. „Ich hätte gern den Abend mit Ihnen verbracht", sagte er herzlich.

„Mit mir? Ach nein, ich . . . ich habe Kopfschmerzen", stotterte sie. „Und Tante Sophie ist sowieso nicht zu Hause", setzte sie trotzig hinzu. „Die hat heute ihren Muttertag."

„Ihren — was?" fragte Willhoeft verblüfft.

„Wir nennen das so, wenn sie zu ihrer Mutter fährt und erst mit dem letzten Zuge wiederkommt. Ja, und ich — ich möchte gern mit Ihnen sprechen, Herr Doktor. Günther verlangt es von mir."

„Wer ist denn Günther, mein Kind?" Willhoeft war merkwürdigerweise sofort im Bilde, noch ehe ihm Almut schluchzend beichtete, daß sein Erster Chemiker nicht um sie anhalten wollte, solange er Grund zur Eifersucht zu haben glaubte. Er wollte nicht einsehen, daß der Chef die Tante meinte, was Almut doch schon lange wußte. „Nicht wahr, Herr Doktor, es ist doch so?"

Gegen Mitternacht stand Willhoeft an der nun wieder stockdunklen Ecke und trat der einsamen Wanderin in den Weg, bevor diese ihre Taschenlampe einschalten konnte. „Aber das ist doch —!"

Fürsorglich breitete er die Arme um die Zornige. „Das kann nur einer sein, Sophie", sagte er rasch. „Verzeihen Sie mir. Ich erwartete Sie, weil ich Sie zukünftig nicht mehr allein zu solcher Zeit auf der Straße wissen möchte." Er zog sie näher in den Schutz der Hauswand, ohne daß sie ihm wehrte. Es war ihre Stimme, und ihre Nähe überzeugte ihn völlig, die gleiche Frau wie damals vor sich zu haben. Nur, daß er heute zu ihr sprach. „Wenn diese Form der Werbung Sie nicht stört, dann, liebe Sophie . . ."

„Ich denke, Sie meinen Almut?"

„Männer sind Esel", flüsterte er lachend, „weißt du das nicht?"



„Bildnis des Führers"

Farbige Zeichnung von Friedrich Harnisch-Berlin. Aus der Großen Berliner Kunstausstellung, die morgen, Sonntag, in der Nationalgalerie in Berlin eröffnet wird. Photo: Scherl.

Letztes Meister-Konzert

Peter Anders sang Lieder und Arien

Man erinnert sich noch mit Freude an den letzten Besuch des Kammersängers Peter Anders vor etwa anderthalb Jahr. Damals sang er im großen Stadthallensaal zu Elberfeld Lieder, die ein feiner Humor würzte, im Landknechtsion oder nach der Weise der Scholaren. Gestern abend hatte sich dort der Kreis der Freunde noch vergrößert, das Programm gewann an Gewicht durch eine Steigerung von schlichter Lyrik bis zur dramatisch fundierten Bühnenarie. In ihnen und allen dazwischen liegenden Abstufungen des Gefühls zeigte sich Peter Anders als Meister, der seine glänzenden stimmlichen Mittel für die Interpretation der verschiedenen Stile — Schubert, Brahms, Strauß und Puccini — mit höchster künstlerischer Wirkung einzusetzen weiß. Sein Gesang besitzt viel Körper, was namentlich in den effektvollen, sinnlich-plastischen Arien der Südländer Puccini und Bizet zum strahlenden Ausdruck kam, schöpft aber auch den sinnbetonten Redeklang der nordischen Komponisten geistig so tief aus, daß er z. B. in den drei Schubertliedern, denen das Rauschen und Rauschen des Bächleins Melodik und Rhythmus verleiht, die Tore zum Bezirk echter Romantik öffnet. Einen Hauch davon hat auch der spröde Niedersachse Brahms in Wien empfunden, und diese Inspiration machte sich Anders im Vortrag der „Feldeinsamkeit" und „Mainacht" zu eigen. Dem in kräftigen Farben prunkenden Naturmythos Richard Strauß' („Morgen", „Nacht", „Heimliche Aufforderung") gab Peter Anders eine Auslegung, daß die Aufnahme des Seniors zeitgenössischer Musik in die Reihe der Klassiker als endgültig erschien. Der große Künstler, der von Rolf Ehrenreich dezent und wohl eingestimmt am Flügel begleitet wurde, verstand sich zu einigen Zugaben, um die Begeisterung der Wuppertaler zu beschwichtigen.

Grazer Musikhochschule im kulturellen Osteinsatz. Der vierte Einsatz der Grazer Hochschule für Musikerziehung zur kulturellen Truppenbetreuung führte die Studierenden in zwei Gruppen unter Leitung von Felix Oberborbeck und Theodor Warner auf vier Wochen nach Lettland und Estland. In mehr als 50 Veranstaltungen wurden vor den deutschen Soldaten, aber auch vor der einheimischen Bevölkerung Volkslieder, Madrigale, klassische Kammermusik, Mozarts Singspiel „Bastien und Bastienne" und Szenen aus dem „Figaro" dargeboten.

Grundgesetze des Naturgeschehens

Vor 100 Jahren fand Robert Mayer das Energieprinzip

Gerade in diesen Wochen können wir die Erinnerung an einen Mann begehen, der als besonders charakteristischer Vertreter deutschen wissenschaftlichen Denkens gelten darf, und der nicht nur die deutsche Wissenschaft, sondern alle Kulturvölker der Erde in einer wahrhaft großartigen Weise beschenkt hat. Im Mai-Heft des Jahres 1842, also gerade vor 100 Jahren, erschien in Liebigs Annalen die erste Mitteilung des schwäbischen Arztes Robert Mayer über das von ihm gefundene Gesetz über die Erhaltung der Energie. Nach seinem eigenen Bericht hatte ihn zu dieser fundamentalen Entdeckung eine Beobachtung angeregt, die er auf einer Reise in die Tropen machte. Beim europäischen Menschen pflegt das Arterienblut, das den energiespendenden Sauerstoff aus der Lunge holt, hellrot zu sein, während das Blut der Venen, das den zu Kohlensäure verbrannten Sauerstoff in die Lungen zurückbefördert, dunkelrot aussieht. Robert Mayer bemerkte nun bei Aderlässen und ähnlichen ärztlichen Handlungen daß bei den Bewohnern der Tropen das Venenblut kaum dunkler ist, als das Arterienblut. Er folgerte daraus, daß unter der heißen Tropensonne der Körper weniger Betriebsstoff braucht als in unseren Breiten, daß er also mit einer geringeren Energiemenge auskommt.

Ob diese Beobachtung zu Gedanken, mit denen sich Robert Mayer ohnehin beschäftigte, nur den letzten Anstoß gab, oder ob sie erste Anregung für seine weiteren Untersuchungen bildete, das wissen wir nicht. Sicher ist aber, daß der junge schwäbische Arzt kurz danach die wissenschaftliche Welt mit seinem revolutionierenden Gesetz überraschte. Es bedeutet nichts anderes, daß Energie stets nur aus schon vorhandener Energie gewonnen werden kann, so wie man aus der chemischen der Kohle durch Verbrennung den Dampf und aus diesem wieder durch Bewegung des Kolbens die Arbeitsenergie der Dampfmaschine gewinnt, daß aber bei der Ueberführung einer Energieform in eine andere im ganzen genommen nichts verlorengeht. Es gibt heute überhaupt kaum ein Gebiet der Technik, der chemischen Industrie und erst recht der wissenschaftlichen Forschung, in dem nicht irgendwie auch Robert Mayers Gesetz mitwirkt.

Der neue Burgtheater-Tasso

Wiedersehen mit Horst Caspar in Bochum

Es war vor drei Jahren, als von Bochum die Kunde ausging, dort sei ein Tasso entdeckt worden, der in Erscheinung und Wirkung alles in sich habe, dessen diese Gestalt bedarf, soll sie das Maß und Uebermaß, den Schwung und Ueberschwang dieses unglücklichen Dichterjünglings in jener Einheit verbinden, die nach Goethes eigenem Wort die „Disproportion des Talents mit dem Leben" ist. Diesen Tasso stellte der junge Horst Caspar, der nun inzwischen über München und Berlin an das Burgtheater in Wien kam. Wie eine Sage nahm der deutsche Theaterfreund damals die Nachricht von Bochum auf, aber wer dann Caspars Gestaltung erleben konnte, wußte, daß der deutschen Bühne tatsächlich wieder ein Darsteller für diese zwiespältige Rolle geschenkt war, der nicht nur Anschluß an die beste Tradition nehmen konnte, sonderen deren Höhepunkte womöglich noch zu steigern die Kraft in sich hatte.



Horst Caspar als Tasso

Atlantic-Photo.

Diese Hoffnung hat Horst Caspar gerechtfertigt, und Lothar Müthel, der ihn jetzt in einem erlesenen Quintett des Burgtheaters auf die Reise schickte, konnte außerdem mit seinem Caspar-Tasso beweisen, welcher Ausweitung und Vertiefung ein Schauspieler fähig sein kann, wenn die erkannte Anlage, das natürliche Feuer und die flammende Ekstatik behutsam übernommen und intensiv entwickelt werden. Gewiß hatte Caspars Gestaltung schon in Bochum, abgesehen von der prädisponierten Erscheinung, mehr vom Grundriß und Horizont aller Tasso-Größe in sich, die man gemeinhin findet, aber jetzt steht die Gestalt nicht mehr so offen wie damals, dafür erschlossener, heute spielt Caspar mehr hingerissen als hinreißend, sein Feuer nährt sich nicht mehr nur von der flammenden und entflammten Jugend, sondern schwingt und verzehrt sich fast rhythmisch, glüht von innen her, schafft keine Brände, sondern flieht im Maß von Gezeiten aus melancholischen Gründen über trunkene Grate bis zur Inbrunst einer Ekstatik, deren Herkunft wie Ziel olympischer Bezirk ist. Das Transparente des Genies ist Ereignis, im Jähen klagt bereits das Zerbrechliche, im Entschließen fiebern schon der Rausch, das Uebermaß und Forderung bis zur Entrücktheit. Die Sprache ist gelockert und klar, die Ausbrüche der Stimme übersteigern sich nur noch selten. Caspar ist der Tasso unserer Zeit, sein Adel lebt passiv wie aktiv ganz aus dem dichterischen Empfindungs-Kosmos, der alles Hintergründige heranführt und in jeder Kadenz, mag sie auch noch so latent sein, das Fliehende auffängt und das Neue wohl berechnet.

Nach dieser Skizzierung dürfte bereits über die Inszenierung Lothar Müthels selbst schon so viel angedeutet sein, daß seine Anordnung des Spiels in sehr eigener Handschrift vor sich geht. Der dichterische Kern wird wie ein Kleinod gepflegt, aber die Strahlungen des Edelsteines selbst brechen sich in so alternierender Rhythmik, daß der klassische Glanz, den die Melodik des Wortes trägt, und der dichterische Inhalt in seinem farbigen Auf und Nieder sich nie verlieren. Anmut und Ungestüm mischen sich in geradezu musikalischer Verflechtung, entfalten sich und werden von Akt zu Akt in Form wie Klang, in Erscheinung wie Wirkung sicherer geführt. Dabei wird dem intimen Kammerspiel ebenso pfleglich nachgegangen wie die Dynamik freigelegt wird, aus der alle Grade des Temperamentes und der Leidenschaft, der Erschütterung wie Resignation glühen.

Das Bühnenbild von Traugott Müller geht der Auffassung des Inszenators entsprechend eigene Wege. Hier wird nicht, wie noch in der unvergeßlichen Aufführung des Burgtheaters im Goethejahr 1932 in Weimar, als Raoul Aslan noch den Tasso spielte, in fatter Pracht, in Gold und festlichem Prunk ein Hintergrund geschaffen, dessen Festlichkeit auch das Spiel grundsätzlich festigte, nein, in diesen Bühnenbildern wird sozusagen liniiert, weil hier das Leben nicht so sehr im klassischen Maß steht, sondern aus der allerdings beherrschten Beweglichkeit getrieben und befreit wird. Denn, um noch einmal auf Müthels Auffassung zu kommen, ihm geht es um die Ausbreitung des seelischen Vorganges, um die Entwicklung und Aufteilung der leidenschaftlichen Aktionen mehr als um das Bild, also das Gemälde. So ist es zu verstehen, daß aus seiner Analyse, die in der Form das Intime wie das Große stets dicht bei dicht hält, kein idealistischer Tasso herauskommt, der sonnenhaft glüht und verglüht, sondern ein von seinem Genie gehetzter Jüngling, dessen Schicksal wie in Protuberanzen sich entzündet und verbrennt. Noch nie wird man einen Tasso so interessanter Prägung und so packender Wirkung gesehen haben.

Neben Horst Caspar verdient in dieser Wiener Besetzung der Elberfelder Ewald Balser die größte Beachtung. Sein Antonio kommt nicht von der Mißgunst und vom Unsympathischen her, sondern trägt sich aus reifer Güte und hoheitsvoller Größe. Er ist ein Mann, dem Leidenschaft keineswegs fremd ist, der aber des Lebens ernstes Führen dem Nur-Gefühl sicher entgegen zu setzen weiß. Eine absolut überlegene und geschlossene Leistung! Dem Herzog gab Raoul Aslan weises Bescheiden und ausgleichende, vielleicht bisweilen etwas fast gemütliche Töne mit. Die Leonore d'Este der Alma Seidler blühte aus des Herzens Poesie und Innigkeit, während die andere Leonore des Gusti Huber, deren anmutvolles Gestenspiel ein Genuß für sich war, leicht und mondän, ja fraulich listig die nervige Witterung der kleinen Seele der Sanvitale für des Lebens leichte Seiten enthielt.

Die Aufführung, der Gastspiele in Düsseldorf, Amsterdam und im Haag vorausgingen, fand natürlich in Bochum, das seinen Horst Caspar dieses Mal in höchst prominenter Umgebung am Werke sah, eine begeisterte Aufnahme. Ueber die Eigenwilligkeit der einzelnen Darsteller sah das an beste Ensemble-Kunst gewohnte Bochumer Theater-Publikum hinweg, hatte es doch eine Repräsentation vor sich, der die Wiener Luft dank der ganzen Anlage absolut organisch zu Gesichte stand, obwohl man an der Ruhr ansonsten mit mehr Bereitschaft zum reinen und geschlossenen, also weniger diskussionsfähigen, weil nie so freizügig präparierten Geiste von Weimar steht.

Dr. Christian Gehring

Uraufführung in Wuppertal. Intendant E. A. Winds hat für das Stadttheater Wuppertal zur alleinigen Uraufführung das neue Werk von Georg Fraser, „Anuschka", angenommen und als Erstaufführung das Schauspiel „Die Heideschuster" von dem finnischen Dichter Aleksis Kivi.

Gerhart Hauptmann in den Berliner Kunstwochen

WG. **Berlin,** 30. Mai. Innerhalb der Dichterlesung, die das Programm der Berliner Kunstwochen vorsieht, wird Gerhart Hauptmann am Dienstag, dem 9. Juni, um 20 Uhr in der Philharmonie aus eigenen Werken lesen. Der Dichter wird ferner mit zwei Aufführungen der in dieser Spielzeit uraufgeführten Tragödie „Iphigenie in Delphi" zu Worte kommen.

Georg Herweghs 125. Geburtstag. Am 31. Mai 1817 wurde in Stuttgart der Freiheitsdichter Georg Herwegh geboren. Er starb 1875 einsam und verlassen als ein Mann, der nur mit Worten, nicht aber mit Taten zu einer Sache stand: Tönendes Erz!

Finnischer Schriftsteller gefallen. Der finnische Schriftsteller Gunnar Johanson ist im Alter von 41 Jahren an der Front gefallen. Er war einer der bekanntesten finnischen Schriftsteller. Sein Buch „Wir wollen nicht sterben", das nach dem Winterkrieg im Jahre 1939-40 veröffentlicht wurde, fand in Finnland und Schweden starken Widerhall.

Walter Buhe 60 Jahre

Der Leipziger Graphiker Professor Walter Buhe ist 60 Jahre alt geworden. Er wirkt seit 1920 als Lehrer an der Staatlichen Akademie in Leipzig. (Diese Zeilen sind gesetzt in Buhe-Fraktur, die nach dem Jubilar benannt ist.)

Seekriegs-Erfolge der Achse

Von Konteradmiral a. D. Karl Tägert

Die nach einer amerikanischen Feststellung „raketenhaft ansteigenden" Schiffsversenkungen besonders an der Küste der USA beschäftigen in hohem Grade die Presse der Vereinigten Staaten. „Unterseeboote fahren fort, schwere Lücken in die kostbare USA-Handelsmarine zu schlagen und die Schutzwälle der Kriegsschiffe und Flugzeuge zu durchbrechen", schreibt die New Yorker Zeitschrift „Time". Sie weist darauf hin, daß, nachdem die Kriegsmarine sich unfähig gezeigt habe, die Gefahr erfolgreich zu bekämpfen, man jetzt große Hoffnungen auf die Verwendung kleiner Luftschiffe setze. Die Zeitschrift muß aber zugeben, daß „die Unterseeboote vorläufig noch an der Atlantikküste entlang schleichen und von Neufundland bis zu den westindischen Inseln Tod und Zerstörung verbreiten".

Wie schwer es ist, einer energischen Unterseeboots-Offensive zu begegnen, hat schon der englische Admiral Jellicoe eingehend geschildert, der im zweiten Abschnitt des Krieges 1914/18 Erster Lord der Admiralität war. Er erwähnt in seinem Buche „Der U-Bootskrieg", daß England schließlich gegen die deutsche Unterseebootsgefahr nicht weniger als 2061 Schiffe und Fahrzeuge einsetzen mußte, darunter 277 Zerstörer, 849 Fischdampfer, 194 Flugzeuge. Auch kleine Luftschiffe, 50 an der Zahl, wurden für diesen Zweck verwendet. Des weiteren wurden damals zu Ende 1917 in der Helgoländer Bucht und Dover-Straße 10 000 Minen und im folgenden Jahre in der großen Nordsperre der nördlichen Nordsee über 100 000 Minen ausgelegt „zu dem alleinigen Zweck, damit einige deutsche Unterseeboote zu vernichten". Schließlich mußte die Admiralität zugunsten der Unterseebootsabwehr den Operationsbefehl für die große Flotte dahin abändern, daß diese nicht mehr mit allen Mitteln eine entscheidende Seeschlacht mit der deutschen Hochseeflotte anstreben solle.

Alle diese Maßnahmen waren nötig gegen eine Unterseebootsflotte, die Jellicoe auf etwa 175 Boote schätzte. In Wirklichkeit hat die Zahl der im Kriege 1914/18 verfügbaren deutschen Frontboote nie mehr als 140 betragen. Dabei waren die Aufgaben der englischen Admiralität verglichen mit den heutigen der anglo-amerikanischen Seekriegsleitung noch verhältnismäßig einfach. Es galt im wesentlichen, die Hauptseestraßen im Atlantik und im Mittelmeer zu schützen und für diesen Zweck stand England auch noch die mächtige Hilfe einer Welt von Verbündeten zur Verfügung. Heute ist das anders, denn heute haben unsere Feinde gegen die Marinen der drei Achsenmächte zu kämpfen, die allein an Unterseebooten das Mehrfache der damaligen deutschen zur Verfügung haben und nicht nur im Atlantik und Mittelmeer, sondern auf allen Meeren der Welt. Und der Führer hat ja noch in seiner letzten Rede festgestellt, daß die Zahl allein der deutschen U-Boote heute diejenigen im letzten Kriege schon weit hinter sich gelassen hat. „Das Mittelmeer ist ein mare nostrum der Italiener geworden", schreibt die „Daily Mail". „Mir scheint es kaum glaublich, daß noch Reisen auf dem Atlantik ohne jeden Zwischenfall unternommen werden können", mußte neulich der Erste Lord der Admiralität, Alexander, in einer Ansprache in London zugeben.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß der steigende Verlust an Tonnage die Hauptsorge der anglo-amerikanischen Regierung ist. Sie lähmt jene „Offensive in Westeuropa", die Stalin so stürmisch verlangt. „Auch das amerikanische und das englische Volk sind begierig auf die Offensive im Westen", schreibt die „New York Times". Aber schon verkündigt ein Sprecher im Londoner Nachrichtendienst: „Es hat nicht an dem Wunsch für eine zweite Front gefehlt. Ein Mißerfolg aber würde Schlimmeres darstellen als der Zusammenbruch Frankreichs. Zu einem Erfolg sind ungeheure Kräfte an Menschen und Material nötig. Ich kann den Zeitpunkt nicht erraten, an dem wir Menschen und Waffen in ausreichender Zahl zur Verfügung haben werden. Es fehlt unseren Soldaten und unserem Oberkommando jedoch nicht an Offensivgeist."

Aber es fehlt eben an den nötigen Schiffen für eine solche Offensive, hätte der Sprecher hinzufügen können. Denn die in diesen Angelegenheiten sicher erfahrene englische Regierung schätzt allein für eine Division von 15 000 Mann den erforderlichen Schiffsraum auf 31 Schiffe von 228 000 BRT. Das zu einer großen „Westoffensive" nötige Heer würde also eine Tonnage von Millionen brauchen. Wo soll diese herkommen in einer Zeit, da die monatlichen Versenkungen allein im Atlantik auf mehr als eine halbe Million Tonnen gestiegen sind, da die Handelsschiffe auf den meisten der unendlich langen Seestraßen in den zusätzlichen Raum und Zeit verbrauchenden Geleitzugdienst zusammengepreßt werden müssen?

Präsident Roosevelt macht es sich leicht mit seinen Schiffsbaurechnungen. Er verlangt von seinen Werften eine jährliche Herstellung von 6, ja 8 Millionen BRT. schon in nächster Zeit. Aber die nüchternen Zahlen des bisher Erreichten geben ihm Unrecht. Sie betrugen für 1941 nur ungefähr 700 000 BRT., das ist etwa die Tonnage, die heute während eines einzigen Monats zugrunde geht. Zur erwünschten großen Steigerung der Leistung fehlt es, wie selbst Herr Knox zugeben muß, an Rohstoffen, Maschinen und vor allem an Arbeitswilligkeit. Dieselben Klagen kommen aus England, wo noch kürzlich der alte Admiral Keyes im Unterhaus sehr ausfallend wurde wegen der mangelhaften Leistung der Werften.

Man wird ja auch bescheidener im Lager unserer Feinde. Zwar melden englische Zeitungen, daß Angriffe, wie sie auf St. Nazaire und Boulogne stattfanden, „eine Millionenarmee in Frankreich fesseln und so von der Ostfront fernhalten". Aber das sind schwache Trostworte für die bedrängten Bolschewisten, die soeben schon zwei gewaltige Schläge erhalten haben und der Zukunft mit Gefühlen entgegensehen, für welche die Bezeichnung „Sorge" noch zu wenig ist; schwache Trostworte auch für die Chinesen, denen die Japaner eben die so dringend nötigen Zufuhren der Burmastraße sperrten. Beide hatten sich verlassen auf die immer wieder versprochene Hilfe der Engländer und Amerikaner, beide sehen sich bitter enttäuscht.

Die Seekriegserfolge der Achsenmächte, ganz besonders die der modernen Waffen, der Unterseeboote und Flugzeuge — diese haben soeben wieder durch die Vernichtung eines ganzen Geleitzuges im hohen Norden ihre Schlagkraft im Handelskrieg bewiesen —, haben die militärische Weltlage völlig neu gestaltet. Die Angriffslust der einst so mächtigen anglo-amerikanischen Seestaaten mußte dem Bestreben weichen, mit allen Kräften für die eigene Sicherheit zu sorgen. Alles Gerede um die „neue Front", alle Versuche, irgendwo offensiv zu werden, kann daran nichts ändern.

Wrackteile und sinkende Schiffe

Der erfolgreiche Angriff auf den Geleitzug im Hohen Norden

Berlin, 29. Mai. Ueber die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen den britischen Geleitzug im Seegebiet zwischen Jan Mayen und dem Nordkap gibt das OKW. noch folgende Einzelheiten:

Am 25. Mai sichteten deutsche Aufklärer 200 Kilometer ostwärts der Insel Jan Mayen in den Morgenstunden zahlreiche voll beladene britische Schiffe, die im Geleitzug östlichen Kurs fuhren. Der Geleitzug teilte sich später; die schneller fahrenden Schiffe des Konvois nahmen eine Zeitlang nordöstlichen Kurs, um sich jedoch dann wieder mit dem Gros zu vereinen. Die deutschen Aufklärungsflugzeuge blieben in ununterbrochener Fühlung mit dem durch mehrere Kriegsschiffe gesicherten Geleitzug. Die einsetzenden ersten Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zwangen den Geleitzug, nach Nordosten auf das Treibeis zuhaltend, auszuweichen. Die Flugzeugverbände des Generalobersten Stumpff und deutsche U-Boote verfolgten hartnäckig die mit mäßiger Fahrt flüchtenden Handelsschiffe. Die vom 25. bis 27. Mai in mehreren Wellen durchgeführten Bombenangriffe der deutschen Kampfflugzeuge führten zur Versenkung von 13 Schiffen mit zusammen 88 000 BRT.

Hatte schon der Geleitzug, der an allen Ecken und Enden brannte, während der Angriffe an den Vortagen ein Bild der Zerstörung geboten, so sichteten die deutschen Kampfflugzeuge am 28. Mai und in der darauffolgenden Nacht im Seegebiet der letzten Standorte des Geleitzuges ein Trümmerfeld von Wrackteilen. Auch langsam sinkende Schiffe wurden in der Umgebung des Geleitzuges beobachtet. Die „Ju 88" stürzten sich auf die beschädigten und still liegenden Schiffe, von denen ein Frachter mit 6000 BRT. durch einen Volltreffer versenkt wurde. Zwei andere große Frachter mit zusammen 12 000 BRT. versanken in kürzester Zeit nach Bombenvolltreffern. Ein anderer Dampfer von 8000 BRT., der bisher von den Bomben der deutschen Kampfflugzeuge verschont geblieben war, geriet nach zwei Treffern auf dem Achterdeck in Brand. Auf mehreren Schiffen wurden USA-Kennzeichen und -flaggen beobachtet.



Dieser Erfolg der deutschen Luftwaffe im hohen Norden ist einer der schwersten Schläge, die die britische Versorgungsschiffahrt hinnehmen mußte. Auch das starke Aufgebot der feindlichen Kriegsschiffe konnte die Handelsfrachtschiffe nicht vor dem Verderben bewahren. Die Angriffe gegen die Reste des Geleitzuges werden von den Verbänden der deutschen Luftwaffe fortgesetzt.

Die USA müssen Segelschiffe in Dienst stellen. Wie der Sender Schenectady meldet, bezeichnete der Unterstaatssekretär im USA-Handelsministerium Taylor die künftige Verwendung von Segelschiffen für die USA-Schiffahrt als eine Notwendigkeit, da nicht genügend Dampfer zur Verfügung stünden.

Die Schlacht südlich Charkow ist beendet ...

Bilder furchtbarer Zerstörung aus der Luft

Ausgezeichnetes Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe

Von dem Kriegsberichter Henri Nannen

DNB. . . ., 29. Mai. (PK.) Heute beim Morgengrauen haben wir den letzten Stukaeinsatz auf den Kessel südlich von Charkow geflogen. Wir haben unsere Bomben alle wieder nach Hause gebracht, denn es gab kein Ziel mehr für uns. Sonst pflegten wir zu fluchen, wenn uns das geschah, aber heute haben wir in unseren Maschinen gesessen und waren mehr gepackt von dem Bild, das da unter uns hinwegrollte, als bei irgend einem anderen noch so erfolgreichen Angriff. Es sind in den Berichten, durch welche die Heimat bisher von den Kämpfen im Osten Kunde erhielt, viele Superlative gebraucht worden. Schon als die Doppelschlacht von Minsk, von Bialystok zu Ende ging, glaubten wir, es könne keine vernichtendere Niederlage für einen Feind geben als diese. Smolensk, Uman, Wjasma, Brjansk brachten jedesmal eine Steigerung. Was hier aber geschah, kann nicht in Zahlen von Gefangenen, von vernichteten Panzern und abgeschossenen Flugzeugen ausgedrückt werden. Nur der Flieger kann die Wunden sehen, die der Krieg an dieser Stelle in die Erde geschlagen hat, die Gräben und Feldstellungen, angefüllt mit gefallenen Bolschewisten, die Bombentrichter, Krater an Krater, die rauchenden Hütten, ausgebrannten Panzer, die zu tausenden zerstörten Kraftwagen, deren Inhalt weit verstreut liegt, als seien sie geplatzt, die herrenlosen Gespanne, die ungezählten Pferde, die teilnahmslos dahintrotten oder verwundet wie irrsinnig über das Gelände sprengen. Dazwischen die ausweglos herumirrenden Kolonnen, abgerissen, zerschlagen, mit weißen Tüchern winkende, wankende Gestalten, die zusammensinken und sich in den Staub der zerwühlten Erde hineinkrallen, wenn sie das Geräusch eines Flugzeugmotors hören. Nur wer dies alles gesehen hat, — man kann es nicht mit Worten beschreiben, nicht photographieren oder zeichnen —, nur wer es gesehen hat, kann begreifen, daß kein Superlativ ausreicht, um die Schwere der bolschewistischen Niederlage zu benennen.

Die Kesselschlacht südlich von Charkow ist nun abgeschlossen. Das grausige Bild der Zerstörung, das sich heute früh unseren Augen bot, war der letzte Akt einer mit gewaltiger Kraft im Januar vorgetragenen sowjetischen Offensive, die den entscheidenden Durchbruch durch die deutschen Stellungen bringen sollte. Die Kräfte, welche die deutsche Heeresführung dem Einbruch entgegenzuwerfen hatte, standen in keinem Verhältnis zu den angreifenden Massen. Dennoch gelang es unter Aufbietung auch des letzten Mannes aus dem Bodenpersonal der umliegenden Verbände, entscheidende Stützpunkte weiter zu halten und auszubauen. 21 Infanterie-Sturmabzeichen und die gleiche Anzahl Eiserne Kreuze erkämpften sich die Männer der Luftwaffe in den folgenden Wochen, in denen der Gegner immer wieder vergeblich die vorgeschobenen Stützpunkte berannte. Von diesen Punkten aus konnte jetzt die Umfassungsschlacht eingeleitet werden, die zur völligen Zerschlagung der eingeschlossenen sowjetischen Armeen führte.

Der Erfolg der Kesselschlacht ist nicht zuletzt ein Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit des Heeres mit der Luftwaffe. In vielen todesmutigen Einsätzen hatte eine Nahaufklärerstaffel mit ihren „HS 126" einen vollständigen Bildplan des Einbruchsgeländes erflogen. Für die Geländebeurteilung, für die Festlegung der Panzerrollbahnen, für die taktische Angriffsführung und für den Einsatz der Artillerie war damit eine wertvolle Vorarbeit geleistet. Als dann das Signal zum Angriff ertönte, stürzten sich die Stukas in rollenden Angriffen auf Brücken und Stellungen, auf Fahrzeug- und Truppenansammlungen und hinderten den Feind sowohl an einer organisierten Gegenwehr als auch an der Flucht. Schlachtflieger kämmten systematisch das Gelände durch und fügten dem Feind blutige Verluste zu. Nahaufklärer leiteten das Feuer der Artillerie auf Befehlsstellen und Batteriestellungen, Kampfflieger zerschlugen die zu Festungen ausgebauten Ortschaften und Unterkünfte, und die Jäger schossen die sowjetischen Maschinen, die den eingeschlossenen Bolschewisten Entsatz bringen sollten, zu Dutzenden ab. Noch jetzt sieht man die ursprüngliche Ausdehnung des Kessels an dem Kranz der abgeschossenen Sowjetmaschinen und an den am Boden liegenden Fallschirmen abgesprungener Besatzungen. Das Heer aber — nach einem genialen Plan eingesetzt — kämpfte sich in keilartigen Vorstößen an einigen Stellen durch, hielt an anderer Stelle dem Druck des zurückgedrängten Feindes stand, so daß mehrere Kessel entstanden, die dem Feind einen großangelegten Durchbruchsversuch nicht mehr gestatteten. Trotzdem versuchte er, sowohl aus dem Kessel als auch von der Donezfront her mit starken Panzerkräften den Ring der deutschen Truppen zu sprengen. Die deutsche Panzerwaffe, unsere Panzerabwehrgeschütze, unsere Flakartillerie und nicht zuletzt unsere Sturzkampfflieger haben alle diese Versuche zunichte gemacht. Für die kommenden Offensivkämpfe dieses Jahres aber hätte es kein besseres Vorzeichen geben können als den umfassenden Vernichtungsschlag, den die bolschewistischen Armeen südlich von Charkow erhielten.

Ostmedaille vom Führer gestiftet

Für Bewährung in der Winterschlacht

Berlin, 29. Mai. Der Führer hat eine Medaille „Winterschlacht im Osten 1941-42" (Ostmedaille) gestiftet. Sie wird verliehen als Anerkennung für Bewährung im Kampf gegen den bolschewistischen Feind und den russischen Winter innerhalb des Zeitraumes von 15. November 1941 bis 15. April 1942.

Der Führer hat den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht beauftragt, Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

Mit der Spitzhacke gegen Panzer

Berlin, 29. Mai. Im Waldai-Gebiet konnte ein mecklenburgischer Verband in tagelang erbitterten Abwehrkämpfen immer wiederholte Angriffe zahlenmäßig überlegener feindlicher Kräfte in Stärke von zwei Divisionen und einer Panzerbrigade zum Scheitern bringen. Unter den vielen hervorragenden Leistungen zur Vernichtung des Gegners zeugt eine von der Kaltblütigkeit deutscher Panzerjäger. Ein Panzerabwehrgeschütz hatte einen feindlichen Panzerkampfwagen auf kürzeste Entfernung außer Gefecht gesetzt, fiel dann aber selbst durch Volltreffer aus. Durch die so entstandene Lücke gelang es vier bolschewistischen Panzerkampfwagen, in die deutschen Stellungen einzudringen. Sofort nahmen kleine Trupps von Panzerjägern, Infanteristen und Pionieren ihre Bekämpfung auf. Ein Trupp von Panzerjägern stürmte einen schweren Panzerkampfwagen, der sich zwischen zwei Baumstämmen festgefahren hatte. Kurz entschlossen, griffen die Panzerjäger zur Spitzhacke und zertrümmerten die Optik, so daß der stählerne Riese blind wurde. Mit Handgranaten sprengten sie dann das Geschütz und erledigten die Besatzung im Nahkampf. Zwei andere Soldaten sprangen auf einen langsam fahrenden Panzerkampfwagen, wurden aber, als dieser in hohem Tempo davonfuhr, heruntergeschleudert. Als er wieder, aus allen Rohren schießend, vor der eigenen Stellung entlangfuhr, rannten sie mit Minen in der Hand hinterher, brachten ihn durch eine Mine zum Stehen, trieben im feindlichen Feuer die Besatzung aus dem Turm und überwältigten sie. Der dritte Panzer konnte gleichfalls durch eine Mine vernichtet werden. Der vierte Panzerkampfwagen wurde durch rasch gelegte Minen am Fahrwerk beschädigt. Durch Sprengaranaten vermochten die Bolschewisten zunächst alle Annäherungsversuche zu verhindern. Zwei Pioniere lauerten ihm bis zu Beginn der Dunkelheit auf und vernichteten ihn dann durch ihre Sprengladungen.

Das Ritterkreuz für General der Panzertruppen Paulus

Berlin, 29. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den General der Panzertruppen Friedrich Paulus, Oberbefehlshaber einer Armee.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Sy, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

Todesstrafe für Unterschlagung von Lebensmittelkarten

Danzig, 29. Mai. Der Leiter einer Wirtschaftsstelle in Danzig, der 33jährige Bruno Liez, hatte seine verantwortungsvolle Stellung bei der Verteilung der Lebensmittelkarten dadurch zum Schaden der Allgemeinheit gewissenlos mißbraucht, daß er anfänglich einzelne noch unverbrauchte Kartenabschnitte von eingerückten oder verstorbenen Volksgenossen, später jedoch ganze Lebensmittelkartensätze an seine Verwandten und Mitarbeiterinnen abgab. Insgesamt unterschlug er über hundert solcher Sätze und stellte sich auch eine weitere Kleiderkarte aus, um damit eine zweite Raucherkarte zu erhalten.

Das Sondergericht in Danzig verurteilte den Volksschädling zum Tode, während seine Mutter Meta Wunderlich und seine Braut Marta Neumann zu je 2½ Jahren Zuchthaus und acht weitere Empfänger von Lebensmittelkarten zu schweren Gefängnisstrafen — bis zu einem Jahre — verurteilt wurden.

Zuchthaus für Schleichhandel mit Gänsen

Nürnberg, 29. Mai. Vor dem Sondergericht in Nürnberg hatten sich der 41jährige Johann Sperl aus Daberg und der 55jährige Händler Paul Oskar Geier aus Arnsgrün zu verantworten, weil sie mit Gänsen Schleichhandel trieben. Sperl kaufte insgesamt 55 Gänse und sechs Hühner bei Bauern auf und verkaufte sie, teilweise nach Auffütterung, an Geier weiter, der sie wieder zu Schleichhandelspreisen an seine Kunden abgab.

Wegen Verbrechens nach der Kriegswirtschafts-Verordnung und Vergehens nach der Preis-Strafrechts-Verordnung wurde Sperl zu drei Jahren und Geier zu 1½ Jahr Zuchthaus verurteilt.

Kauf eines Damenhutes

Von Alfred Uhlmann

Eine Plauderei für Ehemänner

Aus heiterem Himmel traf es mich, als meine Frau sagte: „Ich hätte so gerne einen neuen Hut, denn ich kann doch jetzt keinen Winterhut mehr tragen! Oder möchtest du das?"

„Warum nicht?" sagte ich, „ich trage ja auch keinen anderen Hut als im Winter!"

„Leider nicht", seufzte sie, „ich aber wäre glücklich!"

„Glücklich? In uns liegen die Sterne unseres Glückes, hat der Dichter festgestellt, und nicht auf unserem Kopf!" antwortete ich streng. „Wieviel kostet denn so ein Deckel?"

„Ach, es gibt natürlich sehr teure; aber man bekommt auch schon für billiges Geld ein nettes Hütchen."

„Das kenne ich!" sagte ich grimmig. „Was verstehst du, bitte, unter billig?"

„So an die zwölf bis vierzehn Mark", antwortete meine Frau zögernd und sah mich flehend an.

„Also gut", entschied ich, „von einem neuen Hut hängt nun mal das Heil der weiblichen Seele ab. Ich werde meinen alten Hut noch ein Jahr länger tragen, und du bekommst dafür einen billigen neuen!"

Wir gingen stracks in den großen Hutsalon. Große Erregung herrschte dort. Die Luft war mit jener Elektrizität geladen, die von jeder Frau ausgeht, wenn sie einen Hut oder ein Kleid kaufen will. Viele Damen liefen durcheinander wie die Indianer, wenn sie sich auf den Kriegspfad begeben. Vier oder fünf Verkäuferinnen waren eben im Begriff, einige schüchterne Frauen zu hypnotisieren, die sich vor großen Spiegeln mit jenen deckelartigen Erzeugnissen der Putzmacherkunst zu schmücken glaubten, die selbst ein Trauergefolge zu haltlosem Gelächter hinreißen können.

„Was trägt man heuer als Dame auf dem Kopf?" fragte ich eine hübsche Verkäuferin. „Bringen Sie uns, bitte, einen einfachen, dabei wirklich geschmackvollen Hut."

Das Fräulein brachte ein obskures Ding, von dem es behauptete, es sei ein „sehr apartes Hütchen".

„Ich bin kein Freund von Scherzartikeln, Fräulein!" sagte ich mißbilligend. „Wir wollen einen ganzen Hut haben, keinen halben!"

Während sie einen anderen Hut holen ging, sahen wir uns die in Glasvitrinen untergebrachten Kuriositäten an, wobei ich zu dem Schluß kam, daß kein Karikaturenzeichner zu verzweifeln braucht: wenn sein Beruf einmal überfüllt sein sollte, kann er immer noch Damenhüte entwerfen!

Das Fräulein kam mit einer kubistisch zusammengestückelten Blütentoque zurück. „Was sagen Sie dazu?" fragte sie mich lächelnd.

Ich schwieg eine Weile erschüttert, dann antwortete ich: „Da kann ich nur Lessing zitieren, der gesagt hat: „Wer über gewisse Dinge nicht den Verstand verliert, hat überhaupt keinen zu verlieren!"

Sie warf mir einen Blick zu, den ich wohl oder übel als einen gänzlich vernichtenden deuten mußte, dann montierte sie das Monstrum auf dem Kopf meiner Frau.

„Er sitzt ja verkehrt herum!" rief ich entsetzt.

„Nein, so sitzt er richtig!" bemerkte das Fräulein mit kaltem Nachdruck.

„Nun, dann hat meine Frau eben nicht den richtigen Kopf", sagte ich resigniert.

Sie probierten dann nacheinander ein spießbürgerliches Stilleben aus schwarzem Stroh, einen chinesischen Kulihut mit naturgroßer Kamelie und ein ägyptisch zugestutztes Hütchen auf. Ich begnügte mich damit, Gesten in der Luft zu beschreiben, um die Machtlosigkeit der Worte zu illustrieren, meinen Gedanken vollgültigen Ausdruck zu verleihen.

Jetzt bot uns das Fräulein einen handgeflochtenen Strohhut an, der mir auf den ersten Blick gefiel. Er war einfach, aber schick. Meine Frau setzte ihn auf, und ihre Augen leuchteten.

„Den nehmen wir!" rief ich, „den und keinen anderen! Wieviel kostet er?"

Das Fräulein sah nach. „29,95 Mark!" sagte sie dann lächelnd.

Ich hatte das deutliche Empfinden, daß mein ohnehin etwas blasser Teint plötzlich noch fahler wurde. „Bringen Sie uns, bitte, einen einfachen Hut zu 11 bis 12 Mark", stammelte ich, mühsam um Fassung ringend.

Das Fräulein brachte ihn, und er war so einfach, daß ihn nicht einmal eine Fellachin vom Nil auf dem Wochenmarkt aufgesetzt hätte.

„Ich muß mich erst einmal setzen", sagte ich zu meiner Frau, „meine Beine zittern so arg."

Im Hintergrund des Salons entdeckte ich den mir bekannten Herrn Gscheidtle, dessen Frau auch Hüte ausprobierte. Er hatte das besorgniserregende Aussehen eines Mannes, an dessen Kraft und Ausdauer allzu große Anforderungen gestellt worden sind. „Die Modistinnen scheinen heuer wieder ganz begnadet zu sein", sagte er verstört, „ich sitze schon anderthalb Stunde hier . . ."

Da ich noch nicht ganz so lange da war, gelang es mir, ihn abzulenken, und er verwickelte mich in ein ausdauerndes Gespräch über die Damenhüte, Kierkegaards Traktat über die Geduld und den Unterschied in den Begriffen: unendliche Zeit und Ewigkeit.

Unsere Frauen probierten unterdessen Hüte auf, und alle zwei Minuten traten sie auf uns zu, mit teils aufgelöstem, teils bekümmertem und teils überirdischem Gesichtsausdruck und mit Hüten auf den Köpfen, die manchmal abgeknickten Röhren glichen oder verbogenen Grammophonplatten oder zersägten Rettungsringen und die entweder zu groß oder zu klein waren und ihnen zu runde oder zu spitze Gesichter machten.

Einmal erschrak ich auch sehr, denn meine Frau war plötzlich verschwunden, obwohl sie eben noch bei mir gestanden hatte. . . . Es erwies sich aber, daß sie nur eine Art Tarnkappe aufhatte, einen Hut mit einem Schleier, der sie fast unsichtbar machte. Als sie wieder auftauchte, sank ich in einem hysterischen Lachen zusammen, dessen sich kein amerikanischer Filmstar zu schämen gebraucht hätte.

Da sah meine Frau, wie es um mich stand, und mit dem den Frauen eigenen Heroismus, der sie um so viel rascher sich mit dem Unvermeidlichen abfinden läßt als die Männer, entschied sie sich für den ersten Hut, den uns die Verkäuferin gezeigt hatte, die halbe Portion. Er kostete 15,95 Mark.

Ich sah im Spiegel, daß mein Gesicht die Farbe wechselte wie ein photographisches Papier, das man der Sonnenbestrahlung aussetzt, und ich hätte den Weg zur Kasse am liebsten wie auf der Echternacher Springprozession zurückgelegt: fünf Schritte vorwärts und dreie zurück. . . . Aber ich war schon viel zu demoralisiert, als daß ich noch ernsthaft hätte Widerstand leisten können.

Wir traten auf die Straße. Just in diesem Augenblick sahen wir auf dem Bürgersteig gegenüber die uns befreundete Frau Petzold.

„Hast du gesehen, daß die Person denselben Hut aufhatte wie ich?" sagte meine Frau erregt. „Komm, ich tausche meinen Hut wieder um . . .!"

Gutes Benehmen

Während eines Konzertes, das der Wiener Kapellmeister Joseph Hellmesberger gab, bemerkte er voller Unwillen, daß der Dichter Eduard von Bauernfeld, der unter den Zuhörern saß, sich laut mit seinem Nachbarn unterhielt und sogar lachte. Während der Pause stellte ihn der Künstler mit den Worten: „Daß Sie sich während meines Konzerts unterhalten, ist nicht schlimm, vielleicht verstehen Sie nichts davon. Aber ist es notwendig, daß Sie sogar lachen? Sehen Sie, ich bin doch auch zugegen, wenn man Ihre Lustspiele gibt — aber gelacht habe ich während der Aufführung noch nie!"

Wuppertaler Filmbühnen

Die neue deutsche Wochenschau

In den deutschen Waffenschmieden

Tag und Nacht erklingt in den deutschen Rüstungsfabriken das eherne Lied der Arbeit. Schmiedehämmer dröhnen in den riesigen Hallen, Funken sprühen unter den Schweißbrennern, glühender Stahl formt sich in gewaltigen Druckpressen zu Geschützrohren und Granaten.

Bilder von unvergleichlicher Eindringlichkeit hat die neue Wochenschau in den Städten der deutschen Rüstung eingefangen. Der Führer gab den Befehl zu dieser gigantischsten Rüstung aller Zeiten; ständig überwacht er den Fortgang der Arbeiten, und wir sehen ihn, wie er zusammen mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Albert Speer, und Professor Porsche, dem Konstrukteur der neuen Panzer, neue Waffen besichtigt. Abschluß und Höhepunkt der neuen Wochenschau ist ein eindrucksvoller Bildbericht von dem feierlichen Staatsakt im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei, wo Obermeister Franz Hahne mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes ausgezeichnet wird.

Kurt Führer.

Thalia-Theater, Elberfeld

„Anuschka"

Außerordentlich beifällige Aufnahme findet der Film „Anuschka". Und das mit Recht, denn Hilde Krahl besitzt nun einmal alle Sympathien der Filmfreunde, die sie sich dank der tiefen Durchdringung aller von ihr bisher übernommenen Rollen auch vollauf verdient hat. So fügt sie mit ihrer Anuschka ihren vielen künstlerischen Aufgaben eine neue überzeugende Leistung an, und im übrigen ist auch der stoffliche Gehalt dieses Lichtbildwerkes auf starke Publikumswirkung bedacht. Es dürfte deshalb den Wünschen der vielen ständigen Besucher des Hauses, die bisher noch keinen Zulaß finden konnten, durchaus entsprechen, wenn dieser Film für weitere sieben Tage noch über die Leinwand geht.

Im Buntbühnenteil stellt sich Robert Grüning vor, der als lustiger Plauderer wirklich sein Fach versteht. Er hat allerhand nette Sächelchen auf der Platte und weiß sie mit so liebenswürdiger Verbindlichkeit und seinem trockenem Humor ablaufen zu lassen, daß die Wirkung nicht ausbleibt, die Hörer sich köstlich unterhalten. „Struppke", der rätselhafte Hund, ist eine erstaunliche Dressurleistung. Ob der kleine und putzige Vierfüßler nun wirklich logisch denken, Rechenexempel richtig lösen kann und sogar musikalisch ist, wird uns sein Herr und Meister wohl nicht verraten. Man könnte es beinahe schon glauben. „Klein Bläcky", das Wunder der Artistik, hat für einige Tage noch ihr Gastspiel verlängert. Ab 1. Juni treten noch die unübertroffenen deutschen Tanzparodisten M. & W. Blacker hinzu.

*

Modernes Theater, Elberfeld, Ufa-Palast, Barmen. Ein Film mit dem hervorragenden Menschengestalter Heinrich George ist immer ein besonderes Ereignis. Und so wird denn auch das ausgezeichnete Lichtbildwerk „Schicksal" mit seiner bewegten Handlung vorerst wohl noch auf dem Spielplan der beiden Häuser bleiben. — **Capitol, Elberfeld, Odin, Barmen.** Auch diese Lichtbildbühnen brachten mit dem Film „Violanta" ein Werk heraus, das mit der ergreifenden Gestalt einer jungen Bäuerin, die vom Leben hart angepackt wird, einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt. — Im **Odeon, Elberfeld,** erlebt der liebenswürdige Film „Boccaccio" mit Willy Fritsch, Paul Kemp, Heli Finkenzeller und Fita Benkhoff in überaus wirksamen Rollen einen starken Publikumserfolg. — **Apollo, Elberfeld, Lichtburg, Barmen,** lassen Max Halbes verfilmtes Bühnendrama „Der Strom" noch eine Woche laufen und sichern sich damit weiterhin einen lebhaften Zuspruch. — **Union, Elberfeld.** Die immer erregende Atmosphäre des Zirkuslebens umgibt auch den von einer recht gefühlvollen Handlung getragenen Film „Vorbestraft". — **Alhambra, Barmen.** „Ein Walzer um den Stephansdom", einer der vielen Filme, die es sich angelegen sein lassen, die schöne Stadt an der blauen Donau in den schönsten Farben von lauter Lebenslust und Liebesseligkeit zu zeichnen. — **Hansa, Barmen.** Der Film „Der Weg zu Isabell" mit seinem ungewöhnlichen Thema gewinnt durch die Mitwirkung so hervorragender Kräfte wie Ewald Balser und Hilde Krahl erst sein künstlerisches Gesicht und Gewicht. — **Modernes Theater, Oberbarmen.** Im Mittelpunkt des Films „Sein Sohn" steht Otto Wernicke als charaktervolle Persönlichkeit in der Rolle eines Vaters, der seine Kinder durch alle Fährnisse auf den rechten Weg weist. — **Monopol, Elberfeld.** „Herz geht vor Anker", ein echter und rechter Unterhaltungsfilm, der auf der Sonnenseite des Lebens gedreht wurde und uns lachen und fröhlich macht. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** Heinz Rühmann, Luise Ullrich, Paul Hörbiger und Paul Heidemann werden als Darsteller des Films „Heimkehr ins Glück" genannt. Da weiß man also, daß die Reise ins Land des Lachens geht.

Otto Gebühr 65 Jahre

Otto Gebühr, der am 29. Mai 1877 in Kettwig aus westfälischer Familie geboren wurde und in Hülsenbusch bei Gummersbach im Gebührhaus seine schönste Jugendzeit verbrachte, mußte sich hart zu jenem Beruf durchringen, der dem früheren Kaufmann innerste Berufung war. Erst in Berlin wechselte er, unter dem Einfluß eines Josef Kainz, vom Büroschemel hinüber in die Welt der Bretter. In Görlitz, wo u. a. auch Emil Jannings und Guido Thielscher zu mimen begannen, fand er nach harten Prüfungen in der Wanderschmiere zu jener Form, die ihn reif werden ließ zu einem Darsteller am Dresdner Hoftheater. Nach kurzem Gastspiel am Kleinen Theater wurde er bald ans Lessing-Theater verpflichtet. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges spielte sich der Aufstrebende namentlich am damaligen Theater in der Königgrätzer Straße zu berechtigter Geltung empor. Dann durfte wohl das soldatische Erleben die immer inniger werdende Versenkung in die Gestalt Friedrichs des Großen gefördert haben. Es ist wenig bekannt, daß Otto Gebühr, eine durchaus vielseitige Begabung, namentlich auch als Schneider Wibbel ungewöhnliche Erfolge erzielte. Die Nachwelt aber wird ihn wohl nur in dankbarer Erinnerung behalten als: jeder Zoll Fridericus immortalis!

Vermietungen

Waldgrundstück, ca. 4000 qm, mit schöner, ruh. Umgebung, Nähe Oberbarmen, gut zu erreichen, für Gefolgsch.-Zwecke geeignet zu vm. Ang. unter B 396 Gst. Bm. 2490a

Waldgrundst. z. vm. Ang. E 9913 G. •

Mod. Landhaus mit Einrichtung sof. zu verm. Hans Harhaus, Ronsdorf, Klausenerstraße Nr. 152. †

Lebensmittelgeschäft, gut gehend und noch ausbaufähig, in W.-Nächstebreck, sofort zu vermieten. Näheres in der Geschft. 143 †

Biete: in Barmen billige 6-Zim.-Wohnung, auch für kinderr. Familie oder mod. 4-Zimmer-Etage mit Baderaum und Innenklos. Suche Rothen oder Mittelbarmen einf. 5-Zimmer-Wohng., auch 3 und 2 Zi. getrennt. Ang. B 4273 Gst. Bm. †

Biete 5-Zim.-Wohn., abgeschl. Suche 2—3 Zim. mit Küche u. Bad, mögl. Brillerviertel, für sofort oder später. Ang. E 2129 an Gst. 1519

Biete bill., schöne 5-Zi.-W. 1. Stock, Südstadt. Suche 2½—3-Zimmer-Wohng., mögl. Stadtmitte. Angeb. unter E 9932 an die Gst. •

Biete 5 gr. Partz. (4 u. 1) in gut. Hause, alle Bequeml. (Südst.). Suche 3 u. 3 Zim. od. 3 u. 2 Zim., nicht in einem Hause erforderlich. • Angeb. unter E 9901 an die Gst.

Neubau-Wohnung Nähe Horst-Wessel-Platz, 4 Zim., Küche, Bad, Zentralheizung, geg. gleich große od. größere Wohnung, aus Gesundheitsrücksichten in Höhenlage, zu tsch. gesucht, evtl. Hauskauf bei voller Auszahlung. Fritz Funke, Grundstücksmakler, W.-Elbf., Laurentiusstraße 12, Fernspr. 358 92. b392

Wohnungstausch Gelsenkirchen-Elberfeld. Biete in Gelsenkirchen schöne, abgeschl. 4-Zim.-Wohng. in gutem Zustand, 56 Mk. Suche gleichwertige abgeschl. 3-Zimmer-Wohng. in Wuppt.-Elberfeld, am liebsten Südstadt. Franz Sommer, Gelsenkirchen, Luitpoldstraße 34, 1. Etg. •

Wohnungstausch Trier-Wuppertal. Biete in Trier 4 Zim., Küche, Bad, 2 Mans., Etg.-Heiz., 1. Etage, gute Lage. Suche ähnl. Wohnung in Wuppertal. Ang. E 9620 an Gst.

Biete abg. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, in gut. Hause, ruh. Lage, Nähe Wupperfeld, Miete 65 Mark. Suche 5—6 Zim., Küche, Bad, abgeschl. Etage, Zentralheiz., mögl. Gartenbenutzung, in Wuppertal. Miete 100 bis 110 Mk. Angeb. unter B 4205 an die Gst. in Barm. oder Telephon 570 71. 2415f

Ruh. Mieter sucht 4—5-Z.-Wohn. Bietet Nähe Landgericht 3-Zimmer-Wohnung. Angeb. E 9876 an Gst. †

Biete abg. 4-Z.-Wohn. 2. Et. Südst. Suche gleichw. Nähe Bahnh. Oberbarmen. Ang. E 9864 Gst. •

Wohnungstausch Wiesbaden—W.-Elberfeld. Geboten w. in Wiesbaden 3 Zim., Bad, Abstellr., Heiz. Gesucht w. in Elberfeld 3 Zim. mit Mans. od. 4-Zim.-Wohn., mögl. am Rande der Stadt. Angebote unter E 1437 an die Geschft. erb. d8190

3 kl. Zim., abgeschl., geg. 1 Zim. zu tauschen. Ang. B 4188 Gst. Ba. †

Biete abg., sonn., große 3 Zimm. mit Baderaum, Innenklosett, Abstellraum, Veranda in Oberbarmen. — Suche gleiche Unterba. oder Elberf. Ang. R 694 Fil. Oberbarmen. †

3 Zimmer in ruh. Hinterh. gegen 5 Zimmer in nur ruh. Hause gesucht. Angeb. unter E 9742 an die Gst. •

3 schöne Z. Südst. geg. 3—5 Z. zu t. ges. Ang. E 9648 an Gst. •

Biete an in Barmen, Nähe Schillerstr. 3 Zim. (nichts anzul.) Suche 2½ Zimmer in Schwelm od. Langerfeld. Ang. S 243 Fil. Schwelm.

Biete 3 Zim., Gas, El., W'küche, u.-B. Suche 3—4 Zim., auch gute Mansarden. Ang. E 9715 an Gst. •

Wohnungstausch Köln-Wuppertal. Geboten in Köln 3 Zi. u. Küche. Suche in Wuppertal 3—4 Z. u. Küche. Ang. B 4327 Gst. Ba. †

Wohnungstausch. Biete am Stadtrand Elb. moderne 3-Zimm.-Neubauwohn., einger. Bad, Veranda u. große Mansarde. Suche gleichwertige 3—4-Zimmer-Wohnung im Zentrum od. Nähe des Stadtteils Elberfeld. Angeb. u. E 9873 Gst. •

Biete 3 gr., sonnige Zimm. am Diek. Suche 4 Zimmer in Wichlinghausen (auch Mans.) Ang. u. W 105 Fil. B. Westkotterstr. 146. †

Biete 3-Zim.-Whn. mit Bad u. Dachgarten, 2. Etg. Suche 5—6-Zi.-Wohng., abgeschl. m. Bad, w. mögl. mit Heizung, Parterre oder Hochparterre. Ang. E 9760 an Gschft. •

Biete 3 schöne Zimmer-Wohnung Ostersbaum, 1. Etage, Miete 36 Mk. monatlich. Suche 4-Zimmer-Wohng., wenn mögl. Nähe Hardt od. andere Lage. Ang. unter E 9956 Geschft. •

3 sch., gr. abgeschl. Mansarden in gutem Hause Südstadt gegen 3-Etagen-Zimmer zu tauschen. Ang. unter E 9761 an Geschft. •

Biete 2 sch. Z., G., W., El., Miete 12 M. Str. Suche 3 gleiche Z. auch Zentrum. Angeb. E 9698 an Gst. •

2 ganz kl. Zimmer in ruhigem Hause zu vm. Ang. E 9930 Gst. •

2 gr. Part.-Zi. i. abg. Hause gegen zwei höher gelgene zu tauschen gesucht. Ang. unter E 9908 Gschft. •

Biete 2 Zimmer 1. Etg. Nordstadt. Suche 2 Zim. innerhalb der Stadt. Angeb. u. E 9770 an Gst. •

2 Zim. Friedrichstr., 2 Zim. Höchsten, gegen 4-Zim.-Wohn. zu tauschen ges. Ang. E 9893 Geschft. •

Tausche 2 sonnige Zi. mögl. geg. 3 od. 2 gr. od. 2×2 geg. 4—5 Zim. Ang. H 20 Fil. Heckinghauserst. 131. †

2 schöne Mansardenzimmer W.-Elberfeld, Nordstadt, geg. 2 Zim. in W.-Barmen zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 9868 an Gst. •

2 schöne Partz., Südstadt, geg. 2½—3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 9863 an die Gst. •

2 Zim. u. 1 Spchz. Nähe Anlag. zu t. geg. 2 od. 3 Z. E. Ang. E 9874 Gst. •

Biete 2 Zim. Suche 3 Zi. Oechel, Barmen, Nelkenstr. 20, pt., 2×sch. †

Biete 2-Z.-W. Nähe Wupperfeld. Suche 2 Z., gl. wo. Ang. B 4208 B. †

Biete 2-Zim.-Wohn., Mansd. Suche 2—3-Zim.-Wohn., gleich wo. Otto Klein, Weißenburgstraße 9. •

Biete 2 kl. Zim. Suche 3—5 Zim., gleich wo. Ang. B 4231 Ba. †

1 groß. Z. zu v. Kleinerwerth 45. †

Großes Zimmer zu verm. Angebote unter B 4237 an Gst. Ba. †

Mansarde zu verm. Steinenfeld Nr. 61, 1. Etg. Bes. nach 19 Uhr. •

Die bisher v. Hrn. Dr. med. Dörr benutzten Praxisräume, Reichsstraße 12, sind ab 1. Juli zu verm. Angeb. u. B 4233 Gst. Ba. †

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht. vermietet Eduard Ludwig Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA. 152b, Tel. 384 91. 1413

70 qm hell. gewerbl. Raum zu verm. Ba., Normannenstr. 41. †

Große Garage, geheizt, sofort z. vm. Nordmann, Ba., Buchenring 17 †

Stallung für 2 Pferde und Garage sofort zu verm. Schütz, Adolf-Hitler-Straße Nr. 215a. 1767

Garage zum 1. 6. zu verm. Preis monatl. 10 Mk. Näh. W.-Elberfeld, Frobelstraße 16 (Werkstatt). 139

Garage frei zum Abstellen eines PKW. Näheres Ba., Siegesstr. 90a Telephon Nr. 566 00. 2442a

Mietgesuche

Wochenendhaus od. ähnl. zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter E 2916 an die Gst. f7748

Kl. Laden od. gewerbl. Raum m. 1 o. 2 Zi. ges. Ang. B 4317 B. †

Ruh. Mieter sucht zum Herbst herrsch. Wohng. in Ein- oder Zweifamilienhaus, möglichst Südseite. Angeb. unter B 4180 Gst. Barm. †

4—5-Zimmer-Wohn. m. Bad, wenn mögl. Barmer Nordstadt, gesucht. Zum Tausch wird moderne 3-Zimm.-Wohng. mit Bad geboten. Angeb. u. B 378 Gst. Barm. 2401f

Ruh., sich. Mietzahler sucht 1. Mittelp. Elbf. 4—5 Zim. p. sofort Angeb. unter E 9641 an die Gst. •

Ruh. Mieter sucht 4-Z.-W. zum Mietpreis von 60 bis 70 Mk. Angeb. unter B 4212 Gst. Barm. †

3—5-Zim.-Wohn. in nur bester Lage, v. leitend. Angestellten (ruh. Mieter) ges. Ang. E 9764 an Gst. •

Ruh. Mieter sucht sch., abg. 3—4-Z.-Wohn., 1. od. 2. Et., Nähe Rott od. Schlachth. Es können abgeschl. 3 Mans. m. eig. Klos. u. Abstellr. z. Verf. gest. werden. Ang. B 4343 B.

Ruh. Miet. (Beamter) sucht 3—4-Zimmer-Wohng., 2 Zimmer können getauscht wd. Ang. B 4318 Bm. †

2—3-Zimmer-Wohn. in gutem Hause in Wuppertal gesucht. Angebote u. R 681 an Fil. in Oberb. †

2—3-Zimmer-Wohnung v. ruh. Mieter sofort gesucht. Angeb. unt. B 3917 an die Geschft. Barmen. †

2½—3-Zimmer-Wohn. von ruh. Mieter in gutem Hause gesucht. • Ang. unter B 4280 an die Gst.

2 Zimmer, auch Mansarden, für Gefolgschaftsmitglied gesucht. Angebote unter E 9457 an die Gst. •

Suche 2-Z.-Wohn. od. geg. Tausch Ramm, Lüttringhausen, Richthofenstraße 68. Von 19—20 Uhr ansehen.

2 kl. einzelne Zimmer gesucht, evtl. 1 großes, Pünktl. Mietzahler. Angeb. unter E 9829 an die Gst. •

Ruh. Miet. sucht 2-Zimmer-Whn. Ang. unt. B 4195 Geschft. Bm. †

Ruh. Mieter (berufstät.) sucht 1 bis 2 leere oder möbl. Zimmer in Elberfeld od. Barmen, evtl. Mans. Ang. unter E 9717 an die Gst. •

Wer überläßt angenehm. ruhig. und sich. Mieter 2 Zim. in gt. Hse.? Ang. unter B 4287 Geschft. Bm. †

Suche abgeschl. 2 Zim. mit Elektr., Gas, Wass. u. Waschküche. Sich. Mietzahler. Ang. E 9870 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2 kl., sonnige Zimmer. Angeb. u. W 4 an die Filiale Ba., Westkotterstraße 146. †

Ruh. Mieter (staatl. Angest.) sucht sof. od. später 2 Zim. in gut. Hse. Angeb. unter B 4207 an Gst. Ba. †

Suche 2 kl. oder 1 gr. Zimmer. Lange, E., Ad.-Hitler-Str. 134. •

1—2 Zimmer bis zum 1. 6. 42 sofort zu mieten gesucht, oder ein möbl. Zimmer. Eilt! Hufschmidt, W.-Elberfeld, Ruhrstr. 3. r9088

1 leeres Z. sof. ges. Vortmann, Barmen, Schützenstraße 8a, 2. Et. †

Ruh. Mieter sucht 1 großes Zimmer. Ang. unter E 9771 Gschft. •

3 Büroräume zu m. ges. Biete 2 Büroräume mit Zentralheizung. Ang. unter E 9904 an Geschft. •

Garten in der Nähe der Stadt zu miet. o. z. kf. ges. Ang. E 9861 G. •

Unterkunftsmöglichkeit, ohne Verpflegung, im Stadtteil Elberfeld-Nordstadt für 25 ausländische Zivilarbeiter per sofort ges. Angeb. an Maschinenfabrik Ewald Speth, Elberfeld, Nordstraße 27, Fernsprecher Nr. 203 66 od. 202 01.

1 Parterreraum, 50—70 qm, mit Einfahrt, zum Lagern von Maschinen zu mieten gesucht, möglichst Talsohle Barmens. Ang. u. B 4096 an die Gst. Barmen. x757

2 Räume für Bürozwecke (Wuppt.-Elberf.-Mitte od. Cronenberg) ab 15. Juni gesucht. Ang. E 9676 Gschft. •

Hohe Fabrikräume od. Shed Mindestgröße 300 qm, für sof. zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter E 8685 an die Gst. &8898

Lagerraum, ca. 200 qm, in Langerfeld, Nähe Oldenburger- oder Lippestraße, zu mieten gesucht. Angebote unt. B 352 Gst. Barm 2348f

1 größerer Raum zu mieten gesucht. Angebote unter W 180 an die Filiale ds. Bl. in Barmen, Westkotterstraße 146. †

Garagen od. heizbaren Shedraum für 4 Lastwagen in Oberbarmen od. Wichlingh. zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unter B 392 an die Gst. in Barmen. 2431f

Möblierte Zimmer

Bahnhofstr. 50, III.: Gut möbl. Zimmer zum 15. Juni zu verm. •

Distelbeck 2. 3. Etg., Pahl: Möbl. Zimmer zum 1. 6. zu vm. •

Am Hofkamp 12: Z. an sol. H. •

Island 8: Wohn-Schlafzimmer mit Schreibtisch zu vermieten. a32

Kerstensgasse 4, II: Möbl. Z. •

Kipdorf 71, II: Gt. möbl. Z. a. Hrn.

Nordstr. 37: Saub. Schlafst. f. H.

Schloßbleiche 2: Möbl. Zim., separat, für Herrn zu vermieten.

Schwanenst. 42, II: Sb. m. Z. sof. •

Viehhofstr. 19, II: Gt. mbl. Mans. •

Buchenstr. 13, Praß: 1 gut möbl. Doppelzim. u. 1 gut möbl. Einzelzimmer an Hern ab 1. 6. †

Wormserstr. 22, Stuppi: Möbl. Küche u. Doppelschlafz. sof. zu vm. Zu erfragen Montag ab 6 Uhr. †

Leimbach'st. 17, p.: M. Z. m. Kchg.

Oberdörnen 62, I: Gut möbl. Zim. nur an berufst. Frl. 2480a

Möbl. Zimmer zu vm. Ang. u. W 7 an Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Doppel-Schlafz. m. fl. Wasser u. Wohnz. i. Mittelp. Ba. an Ehep., w. evtl. Wäsche selbst stellen kann (auf Wunsch Kochgelegenh.) zu vm. Angeb. B 4200 an Gst. Ba. 2402f

Herr, in guter Position, ruhiger Dauermiet., sucht baldigst gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** mögl. m. Bad- und Telephonbenutzg. i. guter Wohnlage (Nordstadt E.). Angebote unter E 2798 an die Gst. r8910

Berufst., sol. Frl. f. Z. m. Kochg. in gut. Hause. Ang. E 9685 Gst. •

Berufstät. Ehepaar sucht per sofort oder 15. Juni 1—2 möblierte Zimmer, am liebsten mit voll. Pension oder Kochgelegenheit. Angeb. unter E 9700 an die Geschft. erb. •

Berufst. jg. Mädchen sucht einfaches, sauberes, möbl. Zimmer in Barmen. Angebote unter E 9735 an die Geschäftsst. d. Bl. f7799

Gut möbl. Doppelzim. für 2 Automob.-Monteure Nähe Westende für sofort gesucht. Angebote an: Herb. Schirmer, Elbf., Straße der SA. 175, Tel. 3 23 72. 1258

Sol. Herr (Dauermieter) sucht sauber möbl. Zim. mit voller Verpfl. Heckinghausen bevorzugt. Gefl. Ang. H 21 Fil. B., Heckinghauserstr. 131. †

Für eine Dame suche ich sofort 1 oder 2 gut möbl. Zimmer in der Nähe Vohwinkel-Hammerstein, Homann-Werke, Wilh. Homann, W.-Vohwinkel, Telephon 307 11. e60

Berufst. Frau sucht möbl. Zim. Angeb. unter E 9765 an die Gst. •

Jg. Frau sucht 1 möbliertes Zimmer. Ang. unter. E 9777 Geschft. •

Berufst. Frl. f. mbl. Zi. B 4281 B. †

Suche sofort 1 möbl. Zim., Nähe Hauptbahnhof. Ang. E 9903 Gst. •

Dauermieter (Beamter) f. bald gut möbl. Zim. Ang. B 4340 Ba. †

Vermischte Anzeigen

Standuhr, Eiche, gegen Tepp., 3×4 oder Couch oder Chaiselg. zu tsch. gesucht. Zu erfr. in Gschft. 142

Tausche gt. Oberbett gegen Sofa od. Chaisel. Evtl. Nachzahlg. Angeb. unter E 9849 an die Gst. •

Tausche Tülldecke f. 2 Betten u. Weckuhr geg. Handkoffer. A. König, Elbf., Hainstraße 202c. •

Biete: Gute, silberne Herren-Taschenuhr. Suche: Jackenkleid oder Sommermantel, Gr. 46—48 od. H.-Anzug für schlanke, große Figur, evtl. Zuzahlung. Ang. S 247 Fil. Schwelm.

Suche alte Trauringe. Biete Bettwäsche. Ang. u. B 4162 Ba. †

Goldpl. Sprungdeckel-Herrenuhr, System Glashütte, gegen dunklen Schreibtisch zu tauschen. Angebote unter E 9357 Gschft. r9119

Fast neuer Kohlenherd gegen zwei Polstersessel zu tauschen gesucht Angeb. unter E 9645 an die Gst. •

Fast neues Sommerkleid m. Jacke geg. Sport-Halbschuhe Gr. 39 zu tauschen. Ang. E 9739 an Gst. •

Burschenanz. Gr. 42—44, geg. Sommermantel f. 14j. Mädch. z. tausch. Hammann, B., Clausenstr. 34b †

Hrn.-Covercoat-Mantel, Maßarb., mittl. Fig., gut erh., geg. bl. Kostümstoff bei Zuzahl. zu tauschen ges. Angeb. u. E 9655 Gst. 1696

Neuer Regenmantel gegen Radio zu tausch. E., Friedrichstr. 18. •

3 m schwarz. Kostümstoff (Kammgarn) geg. hellgrauen Kostümstoff zu tauschen. Ang. E 9759 G. •

Biete neuen Sportanzug, Gr. 48-50, blau. Suche gold. Hrn.-Armbanduhr od. Nähmasch. Ang. B 4284 Ba. †

Neues schw. Seidenkleid, m. Spitze verarb., Gr. 46, zu tauschen geg. Kleider-, Kostüm- od. Mantelstoff. Angeb. u. E 9857 an die Gst. •

Kochwäsche, gut erh. und Messer, geg. gut. erh. Burschen-Kleidg. zu tauschen ges. Bes. Sonnt.-vorm. ab 10 U. Stiebel, Schleswigerst. 72, IV.

Neue, weiße Angorawolle gegen weiße oder helle Strickw. zu t. ges. D'blaue Strickwolle gegen weiße oder farb. zu tsch. ges. Näh. Tel. 542 35 o. Ang. B 388 Barm.

Neuw., eleg. H.-Badeanz., schw. r. Wolle, 54, geg. gut. Badem. od. Morgenrock 44—46 z. tsch. Ang. E 9721 G. •

Neue H.-Halbschuhe IIb geg. Schnürschuhe, schwz. od. farb., Gr. 42-43, zu tsch. ges. Ang. B 4230 B. †

Biete 1 P. neue, br. Damenhalbschuhe, Gr. 38, für 1 P. stabile H.-Sport-Halbschuhe Größe 42. Paul Sahm, Elbf., Lagerstraße Nr. 17. •

Gute br. Damenschuhe Größe 40½—41, geg. gleichw. Gr. 38½—39, am liebsten schwarz, zu tauschen. — Angeb. u. B 4202 Gst. Ba. 2458a

1 P. Leder-Gamasch., neu, Gr. 42, gegen H.-Schuhe, Gr. 42, z. tsch. od. z. vk. 12.—. Ang. E 9892 Gst. •

Br. Halbsch. Gr. 37, m. Blockabs. u. Lederf., geg. 37½ zu tauschen. Ba., Gronaustr. 110, pt., 2×schell. †

F. neue blaue Sportschuhe Größe 38, gegen wenig getr. schwz. Pumps mit flachem od. Blockabsatz, Größe 37—37½, zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 2957 an Gst. &8917

Fußballschuhe u. Halbsch., gut erh., Nr. 37, gegen Fußballsch., (39) z. tsch. Ba., Nelkenstr. 18, III., r. †

Neuwert. br. H.-Halbschuhe Gr. 43, geg. gleichwert. Gr. 44½—45 zu tauschen. Tel. 577 56. 2412f

1 P. bl. D.-Lederschuhe, hoh. Abs., Gr. 37, geg. bunte Bettdecke z. t. Besicht. n. 7 Uhr. Näh. Gst. 167

Neue, schwz. la Damenschuhe (Blockabs.), Gr. 40, geg. schwarze od. farbige Pumps, Gr. 38½ (Blockabs.) zu tausch. ges. Bes. Sonntag vorm. Wollmer, E., Herzogstr. 31. &8894

H.-Schuhe, hohe (43) g. hohe 44 zu tauschen. Ang. E 9778 Geschft. •

Kn.-Schuhe (39) geg. Armb.-Uhr zu tauschen. B., Sedanstr. 41, ptr. †

Tausche f. neue, schw. H.-Schuhe (Lingel), Gr. 44, geg. gleichwertige D.-Halbschuhe Gr. 40—41. Angeb. unter E 9845 an die Geschft. •

Blaue D.-Led.-Pumps, Gr. 39 bis 40, gegen Sportschuhe, 39—40, zu tauschen, bevorzugt Keilabsatz. • Toni Krieger, Leipzigerstraße 22.

H. br. H.-Schuhe, Gr. 42, fast neu, geg. b. H.-Schuhe (41) auch schw., zu tausch. E., Baustr. 69, III. •

Biete schwz. Wildl.-Schuhe Gr. 36—37, Blockabs. Suche schwz. Schuhe, 38½, mit hohem Absatz. — Telephon Nr. 609 50. †

Biete an: 3 P. gute Knabenschuhe Größe 38. Suche kl. elektr. Heizofen Angeb unter E 9731 an die Gst. •

2 P. Hrn.-Halbschuhe Nr. 40, neu, geg. Nr. 42 zu tauschen gesucht W.-Elberfeld, Hardtstraße 7, part. •

Aelt. Herr sucht Landaufenthalt i. Bergischen, 3—4 Wochen. Ang. mit Preis B 4274 an die Geschft. Bm. †

Landaufenthalt für 14j. höh. Schüler für die Ferien gesucht. Angebote unter B 4169 an Gst. Ba. †

Solv. Herr sucht Pens. od. Whg. in Unterba. Ang. E 9768 Gst. •

Gemütl. Heim für ält. Herrn oder Dame. Ang. E 9772 Gschft. •

Aelt. Herr sucht Landaufenthalt im Oberberg. Ang. E 9871 an Gst. •

Verloren / Gefunden

EKI Pfingsten verloren. Nachricht u. B 4265 an Gst. Ba. †

D.-Handschuh, dunkelblau, Led., 27. 5. in Barmen verloren. Geg. Belohn. abz. B., Freiheitstr. 8, pt.

Beutel m. Turnschuhen Freit. mittag Alexanderbr. verl. Wdrbr. zeitgemäße Belohng. Ruf 327 79. •

Bunter Georgetteschal verl., Westfalenweg, Abzug. bei Scheven, Elberfeld, Nevigeserstraße 322, I. •

Auf d. Wege z. Bahnhof in d. Morianstr. ein ¾ fertig gestrickter lachsfarb. Aermel verloren. Wiederbringer erh. Belohng. Abzugeb. in Schuhhaus Klauser, W.-Elberfeld, Werner-Hanemannstraße 105. •

Die erk. Dame, welche Donnerst. morg. in der Drog. Andernach, Hochstr. d. fremd. Damenschirm mitn., wird gebeten, denselb. zwecks Umtausch sofort dort abzugeben. •

Zulassung IY 80 451 verloren. Wiederbringer Belohnung. Wpt.-Ronsdorf, Schöne Aussicht 25. f86

Schwarz. Rauhhaardackel, „Wasko" entlaufen. Geg. Belohng. abzug. E., Grifflenberg 50. Tel. 25213

Kanarienvogel zugeflogen. E., Neue Gersteustraße 13, 3. Etg. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Emmi Müller, Kurt Kornemann,** Uffz. bei der Wehrm. Wuppertal-Wichl. (v. d. Beule 15), Haßlinghausen (Grüner Weg 183 D). †

Wir haben uns verlobt. **Waltraut Baiser, Hans Rahmel,** Feldwebel d. Luftwaffe. Wuppertal-Ba., Oberdörnen 21, im Mai 1942. †

Die Verlobung unserer Tochter Ruth mit Herrn Martin Schlottner, Oberleutnant in einem Inf.-Regt., geben wir bekannt. Otto Kämpfer und Frau Aenne geb. Ziegenhain. Wuppertal-Oberb., Hügelst. 85. — Meine Verlobung mit **Frl. Ruth Kämpfer** gebe ich bekannt. **Martin Schlottner,** Oberleutnant in einem Inf.-Regt., z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., den 31. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt. **Emilie Klifken, Willi von der Dellen,** Obergefreiter in einem Schützen-Regiment, z. Zeit im Felde. Hattingen/Ruhr, Königsteiner Str. 36, im Mai 1942. †

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Clara Abrath,** Nachrichtenführerin, **Dr. Fritz Schäfer,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-Sonnb., Karlsruhe, den 31. Mai 1942. e5

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marianne Schneider, Gefr. Willi Raffloer,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Schnurstr. 15), Wuppertal-E. (Opphoferstr. 21). †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Edith Rauhaus, Hans Bott,** z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-Ba., Ringelstr. 14a, den 31. Mai 1942. — Kein Empfang. †

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Erna Terstegen, Emil Wernick,** Gefr. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E., Exerzierplatz 52, den 30. Mai 1942. •

Nelly Knüppel — August Volkmar, Verlobte. Wuppertal-E., Stfaße der SA. 133, Schuckertstraße 54, im Mai 1942. •

Wir geben unsere Vermählung bekannt. **Dolf Senfft,** Textilingenieur, **Anni Senfft** gb. Mohr. Wuppertal-Ba. (Amalienstr. 40), 2. Juni 1942. Trauung: Gemark. Kirche 14¼ Uhr. Statt Karten. — Wir geben unsere Vermählung bekannt. **Dipl.-Ing. Ernst Schluck,** Hauptm. d. R. z. V., **Erna Schluck** geb. Gädke, Untere Lichtenplatzerstr. 71. Trauung am 1. Juni 1942, 12 Uhr, im Trausaal des Rathauses Wuppertal-Ba. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günter Kesting,** Leutnant in einer Flak-Abtl., **Margot Kesting** geb. Wallrabenstein. Wuppertal-Barm., Schimmelsburg 19, den 30. Mai 42.

Statt Karten! — Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Vogel,** Uffz. d. Luftw., **Friedel Vogel** gb. Knapp. Wuppertal-E., Ernststr. 17a. •

Ihre in Berlin stattfindende Hochzeit zeigen an: **Friedel Weinreich, Edeltraut von Wnuck-Lizinsky.** Berlin Nordost 55, Winzstr. 10. †

Ihre Vermählung zeigen an: **Kurt Warnecke, Milli Warnecke** geb. Kleemann. 30. Mai 1942. Wuppertal-E. — Wuppertal-Ba. •

Dr. Heinrich Schmitz und Frau, Li geb. Kramp, zeigen in großer Freude die Geburt ihres zweiten Sohnes **Harald** Heinrich an. Wuppertal-Ba., Toelleturm, den 28. Mai 1942. Zur Zeit Landesfrauenklinik Wuppertal-E., Privat-Abteilung.

Hans-Otto, 29. 5. 1942. — Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, zeigen in dankbarer Freude an: **Gisela Budde** geb. Tillmans, **Otto Budde,** z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-Ba., Mövenstr. 7 (z. Zt. Privatklinik Wuppertal-Ba., Fischertal). †

Hans Jürgen! — Uns wurde heute ein gesunder Junge geboren. In dankbarer Freude: **Marga Lichtenscheidt** geb. Flottrong, **Max Lichtenscheidt,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-E., Holsteinerstr. 30 (z. Zt. Landesfrauenklinik), 28. Mai 1942. •

Peter! — Wir zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt unseres dritten Jungen an. **Edith Müller** geb. Rühl; **Karl Müller.** Wuppertal-Ba., Schuckertstraße 19, den 27. Mai 1942. 2407f

Unserem lieben Vater und Opi **Herrn Ernst Engsberg, Steinbeck Nr. 46,** die herzlichen Glückwünsche zum 70. Geburtstag. **Die Kinder.** •

Wir erhielten heute von seinem Stabsarzt die unfaßbare traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der glückliche Vater seiner Kinder Ursula und Christa, unser guter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder und herzensguter Schwiegersohn, Schwager, Neffe u. Vetter

Pg. Tony Winkelmann

Sanitätsgefreiter in ein. Feldlazar.

an den Folgen einer, im aufopferungsvollen Dienst in der Pflege seiner Kameraden zugezogenen schweren Krankheit am 17. 5. 1942 im Alter von fast 36 Jahren in einem Feldlazarett verstorben ist. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt. — In unfaßbarem Schmerz:

Anni Winkelmann geb. Eismann; **Klein-Ursula und Christa; Heinrich Winkelmann und Frau** geb. Wolf; **Josef Winkelmann und Frau** Klara geb. Wieser; **Kurt Miller,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Cilly geb. Winkelmann; **Robert Eismann und Frau** Klara geb. Bode; **Josef Augmaier,** Obergefr., z. Zt. im Felde, **und Frau** Adele geb. Eismann; **Irmgard Elsmann und Anverwandte.**

Das Seelenamt findet am 13. Juni, um 8 Uhr, in der Laurentiuskirche statt.

Wuppertal-E., den 26. Mai 1942. Reitbahnstr. 9, z. Zt. Jahnweg 3

In dem für Führer und Volk Gefallenen verlieren wir einen treuen, langjährigen Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft der Berg. Elektrizitäts-Versorgungs-GmbH.

Heute mittag 12.30 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel u. Anverwandter

Adolf Mann d. Ae.

im fast vollendeten 78. Lebensjahr. In stiller Trauer: **Frau Lina Mann** geb. Wachholder; **Adolf Mann d. J. und Frau** Leni geb. Haas; **Friedrich Mann und Frau** Dora geb. Weskott; **Egon Mann.**

Wuppertal-Ba., den 28. Mai 1942. Werléstr. 50

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. 2435f

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Wuppertaler Bahnen AG.

Freitag morgen 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ochsemann

im Alter von 81 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Friedrich Ochsemann Selma geb. Hebenstiel; **Max von Hagen und Frau** Selma geb. Ochsemann; **Arthur Krieschebuch und Frau** Friederike geb. Ochsemann; **Walter Schnell und Frau** Hermine geb. Ochsemann **und Anverw.**

Wuppertal-E., Helmholtzstr. 39, Köln, Milspe, den 29. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 2. Juni, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7813

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach arbeitsreichem Leben verschied Dienstag gegen Abend unser lieber Vater und Großvater

Paul Gärtner

im Alter von 76 Jahren. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Werner Gärtner und Frau Margarete geb. König; **Irmgard und Hans-Werner.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Wuppertal-E., den 30. Mai 1942. •

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag morgen gegen 11 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unseren innigst geliebten, treuen Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Artur Nitsch

im Alter von fast 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er folgte seinem lieben Bruder und Schwager, die den Heldentod fanden. — In tiefer Trauer:

Franz Nitsch sr. und Frau Anna geb. Sasse; **Hermann Schwettmann und Frau** Aenne geb. Nitsch; **Ww. Otto Wüster** Grete geb. Nitsch; **Franz Nitsch,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Cläre geb. Koch; **Frau Ww. Helmut Nitsch** Hilde geb. Möller.

Wuppertal-Ba., den 29. Mai 1942. Windhornstr. 27

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Juni, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen 7½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustine Braun

geb. Reimann, Inh. des goldenen Ehrenkreuzes der deutsch. Mutter

im Alter von 64 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer: **Hermann Braun; Kurt Braun,** z. Zt. im Felde; **Ww. Hermann Braun d. Jg.; Fam. Erwin Walter; Firma Willy Hahn; Fam. Fritz Helder; Fam. Hans Braun; Fam. Fritz Braun; Fam. Erwin Malkranz u. Angeh.**

Wuppertal-Ba., den 30. Mai 1942. Casellastr. 27

Die Beerdigung findet Montag, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank aus. **Geschwister Müller.** Wuppertal-Sonnborn, am Sonnenbrunnen 28, den 30. Mai 1942. •

Heute nachmittag 17½ Uhr ging meine treue Gattin, unsere liebe und gute Mutter, Schwiegermutter und Oma, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Maria Höfer

geb. Broß

nach einem arbeitsreichen und aufopfernden Leben, das von nimmermüder Sorge um die Ihren erfüllt war, stets im Glauben an ihren Erlöser, nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der kath. Kirche, im fast vollendeten 60. Lebensjahre für immer von uns. — In tiefer Trauer:

Hugo Höfer sen.; Hugo Höfer jr., z. Zt. Wehrm., **und Frau** Käthe geb. Reinhard; **Mia Höfer; Kurt Höfer,** z. Zt. Wehrm.; **Klaus und Annelies** als Enkel.

Wuppertal-Ba., den 29. Mai 1942. Humboldtstr. 21

Das Seelenamt findet Mittwoch, 3. Juni, 9¼ Uhr, im Sonderfall 10 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche Unterbarmen statt, die Beerdigung am gleichen Tage, 14½ Uhr, von der Kapelle der Städt. Krankenanstalten Barmen aus. 2505a

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern abend 8¾ Uhr entschlief nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Hütz

Anna geb. Loos

im Alter von 66 Jahren. — Um stille Teilnahme bittet, im Namen der Hinterbliebenen: **Ernst Hütz.** **Wuppertal-Ba.,** den 29. Mai 1942. Rübenstr. 24

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Norrenberg aus statt. s8883

Danksagung — Statt Karten

Allen, die uns in unseren schweren Tagen des Leides durch den Tod meines lieben, unvergeßlichen, treuen Mannes und Marions liebsten Vatis, des Soldat. Fritz Hirschfeld, in so reichem Maße ihr Mitgefühl dargebracht haben, sagen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank. — Im Namen aller Angehörigen: **Frau Fritz Hirschfeld** Irene geb. Geldmacher **und Töchterchen Marion.** Wuppertal-E., Uellendahlerstr. 468, 30.5.1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die trostreichen Worte in Briefen und Blumenspenden beim Heldentod unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Soldaten Herbert Heiß, sprechen wir allen unseren tief empfundenen Dank aus. **Otto Heiß und Frau** Martha geb. Brückner und **Bruder Kurt.** Wuppertal-E., Weißenbgstr. 11, 30.5.1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten, unvergeßlichen Verstorbenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank. **Familie Hermann Lambrich.** Wuppertal-E., Mai 1942.

Danksagung.

Für die überaus große und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, sprechen wir hierdurch allen, insbesondere dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Krupp unsern aufrichtigen Dank aus. **Geschwister Heine.** Wuppertal-Ba., im Mai 1942. †

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unsern tiefempfundenen Dank. **Ernst Böttger nebst Kindern.** Wuppertal-E., Untergrünewalder Str. 31a, den 30. Mai 1942. •

Statt Karten.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie Kranzspenden, sprechen wir hierdurch unsern herzlichen Dank aus. **Familie Albert Schulz,** Anna geb. Friehse, **Frau Wwe. Ed. Friehse.** Wuppertal-E., im Mai 1942. •

Danksagung. Statt Karten.

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau u. herzensguten Mutter, Frau Johanna Moos, geb. Hahne, in so reichem Maße erwiesen wurde, sprechen wir allen herzl. Dank aus. **Heinrich Moos u. Hans-Heinz Moos,** zur Zeit b. d. Wehrmacht. Wuppertal-Ba., Friedhofstraße 10, im Mai 1942. x796

Von seinem Oberleutnant erhielten wir am Pfingstsonntag die für uns so unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher, innigst geliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein jüngster, lebensfroher Sohn, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Helmut Schwehn

Oberwachtmeister der Schutzpollz. im Bann der Waffen-SS

im Alter von 33 Jahren am 6. 4. 1942 im Osten an den Folgen seiner schweren Verwundung, die er am Tage vorher erlitten hat, gestorben ist. Er gab sein Leben für sein Vaterland. — In tiefem Schmerz:

Elisabeth Schwehn geb. Merzenich **und Söhnchen Helmut; Familie August Schwehn; Familie Ww. Franz Merzenich.**

Wuppertal-Ba., den 24. Mai 1942. Germanenstr. 53 284-1d

Heute erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser sonniger Junge, Schwiegersohn, Enkel und Neffe

Kurt Bruder

Unteroffizier in ein. Panzerj.-Regt., Inh. des E. K. II, des Sturmabz., Träger des goldenen HJ.-Ehrenz.

am 12. 5. im Alter von 24 Jahren bei den Kämpfen im Osten für Deutschland gefallen ist. Sein Leben war Treue. — In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

Hilde Bruder geb. Gabel; **Alfred Bruder,** Polizeirat, **und Frau.**

Mainz, Wuppertal-Ba. (Coburger Straße 17), den 29. Mai 1942. 2503a

---

Wir erhielten die unfaßbare und traurige Nachricht, daß am 14. 5. 42 im Osten mein lieber Mann, der glückliche Vater seines 4½ Monate alten Töchterchens, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hansrobert Sahlberg

Soldat

im Alter von 31 Jahren den Heldentod erlitten hat. — In tiefem Schmerz:

Trude Sahlberg gb. Hagen **nebst Töchterchen Ute; Helene Sahlberg** geb. König; **Familie Kurt Sahlberg; Familie Paul Hagen und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Oberdörnen 88, und Kassel, den 30. Mai 1942.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nacht nach schwerer Krankheit mein innigst geliebter, herzensguter Mann, mein lieber Bruder, Schwager und Vetter

Ferdinand Kieserling.

Er starb, versehen mit den Sakramenten unserer Kirche, im 65. Lebensjahre. — Um ein stilles Gedenken bitten:

Frau Ferdinand Kieserling Toni geb. Burgard; **Anna Kieserling; Johanna Burgard.**

Wuppertal-E., Grünstr. 4.

Die feierlichen Exequien werden Montag, 1. Juni, morgs. 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Laurentius gehalten. — Die Beisetzung erfolgt am gleichen Tage, 15.30 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus. — Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. s8797

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief diese nacht sanft und ruhig nach längerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Hermann Bauer

im Alter von 78 Jahren. — Um ein stilles Gedenken bitten:

Fritz und Emmi Graatz gb. Bauer; **Erich und Irma Barth** gb. Bauer; **Hans Hermann Graatz; Renate und Hartmut Barth.**

Wuppertal-Cronenb., Hauptstr. 36, **Amberg-Opf.,** den 28. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. um 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. — Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Noch im Glück der vor 10 Tagen stattgefundenen Verlobung, müssen wir hiermit bekanntgeben, daß unser lieber, herzensguter Junge, unser herzlieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, mein innigst geliebter Bräutigam

Karl-Heinz Sterthues

Obergefreiter in ein. Flak-Regt.

im Alter von 23 Jahren plötzlich verstorben ist. — Die tief trauernden Hinterbliebenen:

Clemens Sterthues und Frau Friedel geb. Schneider; **Hedi Schmutter** geb. Sterthues; **Hans-Joachim Sterthues,** z. Zt. Kriegsmar.; **Dr. Karl Schmutter,** z. Zt. Oberarzt bei der Wehrm.; **Jürgen und Anita Schmutter; Margot Baums; Fam. Walter Baums.**

Wuppertal-Ba. (Unterdenkmalstr.24), Köthen-Anh. (Wallstr. 22), 26.5.1942.

Die Beerdigung des lieben Verstorbenen findet am Dienstag, 2. Juni, 15 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Auch wir betrauern mit den Angehörigen den Tod unseres hochverehrten Juniorchefs.

Die Gefolgschaft der Firma Clemens Sterthues.

Unser einziger, heiß geliebter Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter

Günter Paul Knepper

Matrose

ist im Alter von 18 Jahren in soldatischer Pflichterfüllung vor dem Feinde geblieben.

Paul Knepper und Frau Marta geb. Schlupkothen; **Martha und Willi Birkenstock; Witwe Ida Knepper.**

Wuppertal-Vohw., den 26. Mai 1942. Brucherstr. 13

Wir trauern mit der Familie um einen strebsamen, lieben Werkskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werk Wuppertal-E.

Hart und unfaßbar traf uns heute die Nachricht seines Leutnants und Kompanieführers, daß unser hoffnungsvoller, geliebter, einziger Sohn, mein allezeit lebensfroher, treuer Bruder, Neffe und Vetter

Erich Febel d. J.

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

nach schwersten Abwehrkämpfen am 10. 5. 42 im blühenden Alter von 20 Jahren im Osten den Heldentod gefunden hat. Seine Treue zu Führer und Vaterland hat er, gemäß seinem Fahneneid, mit seinem jungen Leben besiegelt. Wir haben unsagbar viel verloren.

In tiefem Leid: **Erich Febel d. Ae. und Frau** Klara geb. Hasenclever; **Lotte Febel.**

Wuppertal-Langerf., 29. Mai 1942. Langerfelderstr. 107

Wir trauern mit den Angehörigen um einen treuen und allseits geschätzten Arbeitskameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Espenlaub, W.-Langerf.

Psalm 23, Vers 1.

Heute gegen 18½ Uhr nahm Gott der Herr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine gute Frau, unser treusorgendes Mütterchen, unsere Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Schumacher

Lina geb. Seidler

im Alter von 48½ Jahren zu sich in die Ewigkeit. In tiefer Trauer: **Carl Schumacher; Hanni Kluth** geb. Schumacher; **Erna Schumacher; Hermann Kluth nebst Anverwandten.**

Wuppertal-Cronb., Zillertalerstr. 25, Düsseldorf, den 28. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 14½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. •

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank aus. **Geschwister Müller.** Wuppertal-Sonnborn, am Sonnenbrunnen 28, den 30. Mai 1942. •

Lichtspieltheater

Hansa-Theater, W.-Ba., Höhne 4/6. Bis 4. 6.: **„Der Weg zu Isabelle"** mit Hilde Krahl, Ewald Balser u. a. 804b

Thalia-Theater, 2.Woche! Hilde Krahl in **„Anuschka".** Auf der Bühne sensationelles Variete! Klein Bläcky, Struppke, M. u. W. Blakker, Robert Grüning. Kassenöffnung Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Empfehlungen

Besuchen Sie Rolandseck. Hotel Krefelder Hof. Zimmer mit Frühst. 2.50 und 3.— RM. Mittag- und Abendessen nach der Karte. Anfragen Rückporto beifügen. z12

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u116

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und **Erbschaftsschmuck** kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-Elberf., **Kipdorf 68.** Seit 1856. 1467

Frau Maria Kuhlewind, staatl. geprüfte Masseuse, Wuppertal-Elb., Kerstenplatz 4, Tel. 26551.

Briefmarken-Handlung Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft v. Weltruf, das über 40 Angestellte beschäftigt. Werbeschriften kostenfrei gegen Standesangabe. a450

Achtung für Groß-Wuppertal! Die auf vielseitigen Wunsch verlängerte **Zuschneide-Schau** nochmals verlängert! Jede Frau und Tochter ist begeistert und schneidet nach einmaligem Besuch spielend leicht unbedingt passende Maßschnitte nach herrlichen Wiener Modellen! Vorführungsdauer etwa 1 Stunde. Unkostenbeitrag 20 Pfg. Sie bekommen herrliche Wiener Schnitte! Vorführungen in **Langerfeld:** Montag, 1. Juni, im Rest. Korte, Odoakerstr. 2, um 15, ½17 und ½20 Uhr; **Cronenberg:** am Dienstag im Schützenhof, Vorführungen um 15, ½17 und ½20 Uhr; **Elberfeld:** am Mittwoch um 15, ½17 und ½20 Uhr, im Rest. z. Anker, Morianstr. 18, **Oberbarm.:** bei Wolferts, Schwebebahn, Endstation, am Donnerstag um 11, 15, ½17 und ½20 Uhr. Freitag um 11 und ½15 Uhr. Wirklich, wer nicht kommt, hat viel versäumt! •

Drucksachen werden schnell angefertigt. **Paul Flockenhaus,** Adolf-Hitlerstr. 16, Ruf 24641. •

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine lfd. Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos u. unverbindlich zugeht. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. a335

Schreibmaschinen, Instandsetzung, Aufarbeitung (Ersatz-Masch. wird gestellt). **E. Stoffel,** Mech.-Mstr., Ruf 20736. s8827

Tätowierungen, Muttermale, Warzen, Leberflecke, Blutschwamm, Hautfehler, Kohlenflecke, Sommersprossen, Hornhaut und Hühneraugen beseitigt sicher und restlos, ohne Operation, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit nachweisbaren Erfolgen **Spezial - Kosmetikerin M. Frauenhofer.** Sprechstunden: **Nur Montag,** 1. Juni, von 10 bis 20 Uhr, im „Hotel Kaiserhof", W.-Elberf., Döppersberg. 1534

Achtung! Hausbesitzer! Falls in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, bestellen Sie den Fachmann, **Wilh. Schmidt,** W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 158, Tel. 25093. Für jede Arbeit wird Garantie geleistet. 1487

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker,** Versicherungen aller Art seit 1880. Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Ein eigenes Haus — einschließl. Gartengrundstück können auch Sie erwerben, wenn Sie sich die Gesamtfinanzierung (Bau oder Kauf) durch ein. Bausparvertrag sichern. Ueberzeugen Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Bedingungen (Unkündbare Tilgungs-Hypotheken, bequeme Rückzahlungsraten, Lebensversicherungsschutz, Steuervorteile), indem Sie illustrierte Aufklärungsschriften kostenfrei anfordern von der Deutschen Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37e. b113

Täglich Verkauf von kräftigen Gemüse- und Tomatenpflanzen. Ferner eine Partie niedrige Rosen I. Qualität. **Göddertz,** Osterberg 1, gegenüber Cronenbergerstr. 150.

Vereinskalender

Verein der Freunde d. Friedensheims e. V., Haan. Einladung. Zu der am Sonntag, dem 7. Juni ds. Js., nachm. 5 Uhr, im Saale des Friedensheims stattfindenden Jahreshauptversammlung werden alle Mitglieder hierdurch recht herzlich eingeladen. Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Vortrag des Gründers des Syrischen Waisenhauses Herrn Dr. Ludwig Schneller (Köln-Lindenth.) über: „Meine Erlebnisse und die heutigen Zustände in Palästina!" 3. Haushaltsplan 1942. 4. Bericht des Hausvaters Herrn Wiehe. 5. Vereinsfragen und Verschiedenes. Auch Sie werden zu dieser Veranstaltung gerne erwartet. W. Bossieg, Vereinsführer.

Unterricht

Herderschule (Höh. Mädchenschule) und **Schiller-Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5, Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12½ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski, Elbf., Sophienstr. 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1524

Gt. Engl., Franz., Span., Portug. erl. Sie schnell u. gründl. jed. Zeit **Haarhaus,** Dolm., Alte Freiheit 4. Tel. 227 98. Uebersetz., Konversat.

Berlitz-Institut, Wuppertal-Elb., Adolf-Hitler-Str. 1. Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch. Einzelunterricht in allen Weltsprachen zu jeder Tageszeit. Nachhilfe für Latein u. Deutsch. Stenographie (auch fremdsprachig). Sonderabteilung Uebersetzungen.

Schroeder-School. Engl., Frz. Span., Ital. Herzogstr. 40, T. 270 26

Wer gibt Mathematik-Unterricht (mögl. Samst. nachm.)? Angeb. unter E 9556 an die Gst. •

Der Dolmetscher. 1. Teil: Das Angebot. Buch in 3 Sprachen kombiniert: Deutsch, Französ., Englisch. Preis 1.— RM. Verlag Jean Alff, Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstraße 50, Postscheck 101 659 Köln.

Wer will das techn. Zeichnen erlernen? Angebote unt. E 2932 an die Geschäftsst. s8864

Berlitz-Institut, Alle Weltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetzung.

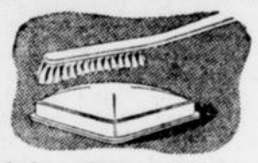
Tanzschule Obermeyer, vorm. am Stadttheater Barmen tägl. 9.- Barm. Unterdörnen 132, Ruf 62185. Privat-Einzelunterricht in kurzer

Wer erteilt Unterricht im Akkordionspielen, mögl. in O.-B.? Ang. B 4341 Ba. od. Ruf 59846

Grdl. Nachhilfe in Englisch für Schüler der Klasse 8 gesucht. — Angeb. unter E 9780 an die Gst. •

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, Aktiengesellschaft, Stettin-Odermünde. Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1941 festgesetzte Dividende beträgt für die Stammaktien 6 %, die abzüglich 10 % Kapitalertragsteuer und 5 % Kriegszuschlag auf die Aktien Nr. 1 bis 26 000 über je RM. 300.—, Nr. 26 001—38 900 über je 1000.—, Nr. 89 761 bis 113 426 über je RM. 300.—, Nr. 113 427—149 428 über je RM. 100.— gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 29 an unserer Gesellschaftskasse in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, bei dem Bankhaus E. Heimann in Breslau, bei der Commerzbank Aktiengesellschaft, bei der Dresdner Bank, bei der Deutschen Bank in Berlin, Breslau, Düsseldorf und Stettin, bei der Pommerschen Bank A.G. in Stettin sofort zur Auszahlung gelangen. Berlin, im Mai 1942. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, Aktiengesellschaft. Avé-Lallemant, Kellermann. a2





Nicht trösten, sondern helfen

will „Rosodont". Es ist ja eine **feste** Zahnpasta, mit der sich sehr sparen läßt.

Die Zahnbürste nur wenig anfeuchten und leicht damit über das „Rosodont"-Stück streichen. „Rosodont" schäumt gut und wirkt schon in geringer Menge.

Rosodont

Bergmanns feste Zahnpasta

A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sa.)

6 Standard-Helfer für die Hausfrau

TROLL zum Scheuern
WIT zum Reinigen
STANDARD-BLEICHSODA zum Einweichen
SPÜLWEISS zum Bleichen
und im Frieden auch
STANDARD-STAUT für die große Wäsche
SCHALLJO für Wolle u. Seide

Mit Bildergutschein und Wertmarke

H 20



Für die Schuhe verantwortlich

Wer die täglich erforderliche Pflege vernachlässigt, bedenkt nicht, daß die Schuhe wertvolles Volksgut sind.

Lodix SCHUHPFLEGE

heute nötiger denn je!

Die gute Ware aus den Sidol-Werken

Es bleibt dabei:

KOCH AM WALL

Kleidet Sie gut

Amtliche Bekanntmachungen

Fahrplan der Schwebebahn. Ab Montag, d. 1. Juni 1942, fahren die letzten Züge der Schwebebahn werktags und sonntags um 22,30 Uhr ab Vohwinkel bzw. ab Oberbarmen. Wuppertaler Bahnen AG. 2441f

Maul- und Klauenseuche. Unter dem Vieh des Landwirts Gustav Döinghaus in Linderhausen-Nordhausen ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Der Stadtkreis Wuppertal wird in die gebildete Schutzzone mit einbezogen. Für die Schutzzone gelten die einschlägigen Bestimmungen.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung. Dienstag, den 2. Juni, nachm. 15 Uhr, werde ich in W.-Elberfeld, Moritzstr. 8, folgende gebrauchte Sachen meistbietend versteigern: 1 gut erh. Blüthner-Flügel, Notenschrank, antik, Salon, bestehend aus 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Goldspiegel, 3 Fußbänkchen, 3 Dauerbrenner, Chaiselongue mit Auflage und Plüschdecke, 1 Standuhr, 2 Wäscheschränke, 1 Kleiderschrank, Waschkommode, Nachtkonsole, Tische, Stühle, 8 Lederstühle, Schaukelstuhl, kl. Bücherschrank, kl. Eisschrank, 1 Sofa, 2 Sessel, Hocker, Garderobe, Wanduhr, Gasherd, Kohlenherd, Ausziehtisch, Küchenschränke, Badeeinrichtung, Nähtisch, Leuchter, Ampel, Spülbrett, Schuhschränkchen, runder Tisch, Parlophon Partie Schallplatten usw. Besichtig. 14—15 Uhr. Hermann Sackebier, vereid. und öffentl. best. Versteigerer Wuppertal-Barmen, Am Clef Nr. 77, Telephon 609 87. 473-24b

Grundstücksmarkt

Kostenlose fachm. Beratung bei allen Grundstücksverkäufen. H. Zietzling, Grundstücksverkehr, W.-Ba., Liebigstraße 41, Tel. 603 08.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

L. Nierhaus, Immobilien, Ruf Nr. 326 65, Katernbergerstraße 78. Nähe Dörnerbrücke Baulücke, 556 qm, zu verk. Einheitswert 7000 M. Suche laufend Häuser aller Art in Wuppertal und auswärts. 1553

2 Häuser m. Hintergelände, ca. 800 qm, Talsohle Barmens; 1 Doppel-Wohnhaus mit Gartenland am Stadtrand zu verkaufen. W. Sondermann, Barmen, Horst-Wessel-Platz Nr. 20. 310b

Bauplatz Obere Lichtenplatzerstr., 7000 qm, auch geteilt, zu 4,50 Mk. je qm zu verk. Anfragen an: Paul Weyermann, Grundstücksmakler, E. Moltkestraße 27. Ruf 363 33. j120

Biete: Neuzeitliches 1-Familienhaus in ländlicher Gegend Thüringens, ruhige, sonnige Lage. Suche ähnliches Haus in oder um Wuppertal, in möglichst freier, sonniger Lage. Ang. unter E 9909 an die Gst. •

J. Leismann, Grundst. u. Hypoth. W.-Elb., Viehhofstr. 55, Tel. 314 69. Anfragen bezügl. An- u. Verkauf von Grundstücken Wohnhäus., Fabriken usw. werden schnell und vertraulich bearbeitet. 1500

Fabrikgrundstück mit Fabrikationsräumen von mindestens 500 qm, mögl. mit Büro, Wohnhaus u. Garten sowie Freiland für Ausdehnungsmöglichkeit und guten Verkehrsverbindungen zu kaufen ges. Angebote mit allen näheren Angaben und Benennung der Kraftquellen — elektr. Strom, Gas, Wasser, erbeten unter E 1431 Geschst.

Fabrikgrundstück, Nähe Vohwinkel-Sonnborn, möglichst mit Fabrikgebäude, von solventem Unternehmen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V 157 an Fil. Vohwinkel e58

Band- od. Flechtartikelfabr. mit eigenem Gebäude oder Fabrikgebäude, ca. 1500 bis 2000 qm in Barmen oder Langerfeld zu kaufen ges. Ang. u. B 202 Gst. Ba. 836b

Wollen Sie Ihr Haus verkaufen in Form eines lebenslänglichen Rentenvertrages, unterbreite ich Ihnen kostenlos u. für Sie unverbindlich geeignete Vorschläge. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Viktoriastr. 60, Tel. 344 44.

Mod. Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unter E 2366 an Gst. s8247

Ich suche Häuser aller Art zu kaufen. Auch Makler-Angebote erw. Uebernehme Hausverwaltungen. Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien, Wuppt.-Elberf., Sophienstr. 26, Tel. 382 22. t283

Haus priv. z.k.ges. (mögl. Westkotten od. Wichlingh.) Ang. B 371 Ba. †

Ländl., gut gel. Haus für Pension oder Kaffeewirtschaft zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9746 an Gst. •

Etagenhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 9911 Gschst. •

Automarkt

PKW.-Anhänger, 300 Kilogr. Tragkraft, offener Kasten, z. Tarpreis zu verk. Elbf., Nevigeserstr. Nr. 98, part. Tel. 33429. r9118

Opel-Kadett, 23 000 Kilometer gelaufen, in bester Verfassg., gegen Tarpreis an Privathand zu verk. Paul Keller, Wipperfürth, Gaulstraße Nr. 40. e440

Chevrolet-Vorder- u. Hinterachse mit kompl. Differential zu verk. Näh. Tel. 626 16 od. 626 17.

Opel-Limous., 1,8 Liter, zum Tarpreis zu verk. Telephon 605 51. †

Preßschilder aller Art, Spez.: Auto-Pol.-Kennzeichen, durch: Fr. Oppermann, B., Kleestr. 57. Tel. 59301

Leichter Lieferwagen, ca. 500 Kilogramm Tragfähigkeit, Fabrikat DKW., Opel oder Ford, sofort greifbar, z. kf. ges. Rhewa-Waagenfabrik, Mettmann 31, Tel. 841. f237

Personen - Kraftwagen, nur stärkere Typen, über 2300 ccm Hubraum laufend ges. „Abag", Automobil-Handels-Gesellschaft, Bremen, Wallsroderstr. 9—15. Ruf 840 91.

Anhänger, 3—6 Tonnen schwer, gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unter E 9359 Geschst. s8916

Lastwagen, bis zu einer Tonne, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 325 an die Gest. Barmen. 2277f

Motorrad, gut erhalten, 125 ccm, zu kf. ges. Ang. E 9635 Gst. a283

Fahrzeuge

Damenfahrrad, gut erh., für 40 Mk. zu verk. Besichtig. v. 14—17 Uhr. W., Habnerberger Str. 146.

Sehr gt. H.-Fahrr., f. n. Reifen 75 Mk. Obersteinenfeld 49. •

Leicht., gefed. Kastenwag., für 100 Mk. zu verk. Wilh. Friedrichs, W.-Ronsdorf, Friedrichshöhe. f85

Mod. weiß. Kinderwagen m. Matr. und Regenschutz 50 Mk. od. geg. gut erh. Sportwagen zu tausch. Elberfeld, Wirkerstr. 53, 3. Etg. •

Mod. hell. Kinderwagen mit Zub., 50.—. E., Gesundheitstr. 74, II. •

Kinderwag. 40.—. Hilgers, Ludendorffstr. 124. Bes. Montag 16—18 U. †

Kinderwagen 10 Mk. Langerfeld, Meininger Str. 33, part. †

Gut erh. Kinderwagen 35 M zu verk. E., Hombüchel 38, III. •

Tfg. hell. Kinderw. m. Mtr., Kopfk., Wind- u. Regensch. 55. Ang. L 33 Fil. Laf.

Maschinen

¾ PS Drehstr.-Motor, 1400 T., 220—380 Volt, für 75 Mk. zu verk. L. Funk, Elbf., Ziegenburg 11. •

Große Barkel-Aufschnitt-Maschine, elektr., 220 Volt, 500 Mk. Barmen, Buchenstr. 4, part. •

Scherrahmen mit Zubeh. 70 M zu vk. Holl, B., Hohenstein 13. †

Büro-Maschinen, Herfen & Auel Fachwerkstatt, Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 40, Tel. 223 87. 1545

Rechenmaschinen, Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstraße 87, Tel. 344 04. 1477

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7. Tel. 350 78. 1548

Adler-Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25. Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1529

Mercedes - Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11 (a. Schwebebhf. Döppersberg) Telephon Nr. 244 31. Leihmasch., Reparaturwerkst. 1512

Musik-Instrumente

Parlophon m. Pl. 40 Mk. Näh. Elbf., Gesundheitstr. 115, 2. Etg. •

Schrank-App. mit 25 Platten 65 Mark. E., Steinbeck 45a, 4. Et. •

Schrankparlophon m. Platten 75 Mark. Zu besichtigen Sonntag v. 10—13 Uhr. E., Flensburgerst. 27, p. •

Grammophon mit 26 Pl., g. erh. für 75 RM. zu verkaufen. Eckel, Elberfeld, Helmholtzstraße Nr. 7. •

Elektr. Plattenspieler, Allstrom, für 100 Mk. zu vk. Krieger, Feuerstr. 17. Bes. 31.5. zw. 11—13. †

K.-Zither, kpl., 50.—. B 4286 Bm. †

Möbelmarkt

Mass. eich. Ausstellschrank, Oberteil Spiegelglas 1,50×2,20, f. 100 Mk. zu v. B., Fischertal 90, Erdg.

Möbel-Petry, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 34—36, Nähe Rathaus: Schreibmaschinen-Tische und Stühle für Büro und Betrieb. 131b

Wß. Bettstelle, 90×190, m. Aufl.-Matr. 15.—. Dorn, Albrechtstr. 55, I. •

Eis. Kinderbett, 1,50 Meter lg., für 12 Mk. abzugeben. Fritz Müller, Barmen, Normannenstraße 32. †

Kinderbett m. Matr. 25 Mk. zu verk. E., Ekkehardtstr. 17, I., 2×sch. •

Kleiderschrank 20 Mk., Sofa 25 Mk., Gasherd m. Schrank 8 Mk. Samstagnachmittag von 18—20 Uhr Elberfeld, Kieselstraße 48, III. •

Trumeau m. 65 cm h. Sockel, Spieg. 155×55×1 cm dick, gze. Höhe 230 cm, 95 Mk. Ang. E 9906 Geschst. •

Sofa (rot Pl.) 30 Mk., Grudeherd 30 Mk., Backhaube 3 Mk., 1fl. Gaskocher 1 Mark. Barmen, Wichlinghauser Straße 36b, 1. Etg., r. †

Schülerpult für 40 Mark zu vk. E., Hochstr. 84, 2. Etg. Tel. 222 86

Leder-Klubsessel, neuw., auf Roßhaar 200 M. Ang. B 4275 B. †

1 Krankenstuhl 20 Mk., 1 Krankenstuhl, fast neu, 50 Mk. Schreibti. m. Aufs. 80 Mk., Vervielfältigungsapparat 90 Mk. Telephon 205 40. •

Kindertisch mit Bank u. Kistenwagen, zusammen 25 Mk. Breuer, Barmen, Buchenstraße 44. †

Küchenherd 35, alte Nähmasch. 40 Mark. Angeb. u. E 9750 an Gst. •

Küchenherd, gebr., 10. M, Albrechtstraße 63, bei Rüdiger, 3. Etage. †

Weiß. 3fl. Gasherd, fast neu, für 120 Mk. Ang. E 9895 Gst. •

3fl. Gaskocher m. Schrank, 20.—. Oberbarmen, Kraustraße 62. •

Gebr., tiefg. Herd, 15 Mk. Halbach, Ba., Krübbusch Nr. 3. †

Küchenherd für 35 Mark zu verkaufen. E., Kleine Bandstr. 4, IV. •

Herd 12.—, Schrank, Kommode 15.—. Elberfeld, Mainzer Str. 42, II., lks. •

2fl. Gaskocher m. Topfschrank, 35 Mk. Ang. unt. E 9907 Gst. •

Kleidermarkt

Anz., Gr. 50, fl., gef. Fig., Leibw. 105, für 90 Mk. E., Bergstr. 28, Stippa.

Gehrock und Weste, erstklassig, wie neu, Gr. 50, g. Da.-Mant. zu tsch. Näheres in der Geschst. [45 †

Sportanz., grau-grün, (46), gut erh. 25 Mk. Langen, Ba., Fischertal 62 †

Lederweste, Größe 50—52, Preis 120 Mk. zu vk. Lucasstr. 15, 1. Etg. •

Schwz. D.-S.-Jackenkl. Gr. 50, Leibw. 96, f. 45 M. Bergstr. 28, Stippa.

Helles Jackenkleid, Gr. 42-44, für 60 Mark zu verkaufen. Elberf., Werner-Hanemannstr. 39, II. s8913

Gut erh. Taftkleid, schl. Fig., für 25 Mk. zu verk. Bes. Sonntagmorgen 10—12. Luisenstr. 104, pt. •

Neues, eleg. bunt. Lavabelkleid, Gr. 42, f. 50.— zu verk. • Elberfeld, Frankfurterstraße 12, II.

Dam.-Hänger, sehr gut erh., 42 bis 44, 50.—. Ang. E 9775 Gst. •

Eleg. neuer Hut für 12 Mark zu verk. Elb., Simonsstr. 55, part.

Gebr. braune H.-Halbsch., Ia Qu. (47) 20.—. Ang. B 4278 Bm. †

Knabenschuhe, fast neu, 31, gegen 34 zu tauschen. Jäger, Wuppt.-Barmen, Nornenstraße Nr. 10. †

Braune Knabenhalbschuhe Gr. 38 geg. Halbsch., Gr. 40, zu tsch ges. Erich Stuhlmann, Wuppt.-Hahnerberg, Oberdahl Nr. 35. f50

Verschiedene Verkäufe

Lebensmittelgeschäft mit Obst- und Gemüse, Umsatz ca. 100 000 Mk., altershalber günstig z. verkaufen. Erforderlich 5000 Mk. Ang. unter E 9957 an die Gst. •

Schneider-Werkstatt, Stadtmitte Elberfeld infolge Sterbefall zu vermieten und sämtliche Einrichtungen sowie Werkzeuge zu vk. Zirka 400 Mk. erforderlich. Interessenten wollen sich schriftlich wenden u. E 1441 an die Geschst. •

Im Lokal Str. d. SA 85 verkaufe Dienst., 2.6., 15 Uhr, Theke m. Marmorpl. (Winkelf.) 75. M, u. div. Sachen

Radio-Tonabnehmer 10.—, Westermanns Weltatlas, neu, 25.—, Stallfenster f. Gartenlaube (175×90) 15.—, Haustelephon, 2stellig, 20.—, 80 Orig.-Radierungen v. Elberfeld, 18×24, zus. 30 Mk. Ruf 323 92. •

Radio-Volksempf. (W'str.), für 90 Mk. zu vk. Ang. B 4235 Bm. †

Kl. Paidi-Bett 12. M, tiefgeb. w. Kinderw 30, Tennisschl. 20, elektr. Klavierlampe 10. M, E., Schuckertst. 26, part. Besicht. 1. 6., 14—17 Uhr. •

Owin-Radio 125 Mk. und Parlophon mit Platten 50 Mark zu vk. Vohw.-Hammerstein, Werderstr. 87, Gärtner Rokelsberg. •

Großkr. Lautspr. Blaupunkt, Type 66 R, 35 Mk., Netzanode 220 V., f. Gleichstr. 25.—, Photoappar. mit Doppelanz., f. Platt. und Film, 55 Mk. V., Normannenstr. 92. †

2 Treppenlicht-Autom. 30 M, 1 elektr. Türöffner 9 Mk., 3 neue Türschlösser 6 Mk zu verk. od. geg. Volksempfänger z. tsch. Ruf 32392. •

Neues Maß-Korsett, gef. Fig., Wert 36 Mk., für 25 Mk. Bes. 19 b. 21 Uhr. Bendahlerstr. 13, IV, 1×sch.

Alter Goldschmuck. Halskette, 2 Broschen u. Ohrringe mit Granatsteinen, zusammen 450 Mk. zu verk. Ang. B 382 Gst Ba. 2417f

Album Raubstaat England 8 Mk. zu vk. Steamaver, B., Oberdörnen 64

Staubsauger, 110 Volt, f. 40 Mk. Ang. unter E 9960 an die Gschst. •

Gut. Opernglas (Perlm.) m. Hülle 60 Mk. Ang. B 4236 Gst. Bm. †

Gasuhr 10.—, Holzbettstelle 18.— zu verkaufen. Ezbmoch, Wuppertal-Barmen, Kreuzstraße Nr. 49. †

Kl. Post. Hirschhorn-Stockgriffe, evtl. z. Verarbeit., ab 1.— z.v. Haarhaus, Alte Freiheit 4, III.

Kunststoff-Abfälle. Trolitar, Pertinax und Carta, in verschied. Größen 2½ und 6 mm dick, zu vk. Carl Birker & Co., Barmen, Adlerstraße 7a. Telephon 537 46. 2463a

Waschmasch., Wringma., 3 Waschkessel, Badewanne, gutes Plüschsofa, zus. 500 Mk. Näh. Gschst. [44 †

Für Kantinen. 80 Henkelgläser, 9/20 Liter, f. 35 Mk. Ruf 32392. •

Eich. Zaunpfähle zu vk. J. Pilgram, Wolfshöfel über Millspe. •

Stabiler Hühnerstall, 50 □, doppelwandig, starke Balken, fünf Fenster, 400 Mk. Ang. E 9757 Gst. •

Tiermarkt

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e50

Schaf zu verkaufen od. gegen ält. Ziege zu tauschen. Tel. 33120. r9114

Boxer-Rüde m. Ia Stammbaum, dressiert, wachsam, bill. zu verk. † Angebote unter B 4288 Gst. Ba.

Drahth.-Fox, 1½ J., wachs., stbr., fdlb., 35.—. Heusnerstr. 14, pt. lks. †

Junger Drahthaarfox. 4 Mon. alt, zu vk. Ang. E 2954 Gst. s8910

Boxer-Hündin, wachs., f. kinderlieb, billig. Ang. B 4277 Gst. Ba. †

Landwirte! Junghennen, Leghorn, rebhf. Italiener, werden noch gegen Bereitstellung von Futter für die Aufzucht entgegengenommen. — Rodenbach, W.-Nächstebreck, Haarhausen 1. (neb. Elfriedenhöhe).

1941er Legeenten. 1,3, gegen junge Gänse zu tauschen. Anfr. Fernspr. Wuppertal 726 28. f85

Bl. Wellensittich mit Korb u. Ständer für 20 Mark zu verk. Ab 5 Uhr. Elb., Felsenstraße 11, 2. Et. •

Kaufgesuche

Gutes Musikgeschäft zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4342 Gst. Ba. †

Bandwirkerei-Betrieb, 2—3 Schläger (Schachten) zu kaufen, ev. zu mieten ges. Ang. B 4282 Ba. †

Gut erh. Tablettenpresse von Laboratorium ges. Angeb. m. Alter und Preis u. E 9881 an die Gst. •

Kleine Drehbank, eventl. Mechaniker-Drehbank, zu kaufen gesucht Telephon Wuppertal 536 84. †

Automat oder Revolverdrehbank für Stangenmaterial bis 15 Millimeter Durchlaß, zu kaufen gesucht. Fr. Schönenborn, Solingen-Ohligs, Hermann-Löns-Weg Nr. 43. f468

Bandstuhlmotor, ½ PS., 900 Umdr., geg. Wechselstrom-Motor, ¼—½ PS., bis 1500 Umdr., z. tausch. od. kauf. ges. Klose, B., Gemarkerstr. 2.

Heißmangeln gegen Kasse zu kaufen gesucht. — G. Wingembach, Münster-W., Burgstr. 15. a82

Zickzack- u. Knopfl.-Masch. Motor für Haushaltmasch. gesucht. Ang. unter E 1439 an Geschst. •

Strickmaschine für Privat zu k. ges. Ruf bis 13 Uhr 340 34. †

Bandrollbock zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 386 Gst. Ba. 2471a

Gut erh. Windemaschine zu kaufen ges. Willy Lang, Pilghausen Post Hülsen, über Rd.-Lennep.

Gebr., gut erh. Zugmaschine ca. 50—60 PS., Fabrikat Deutz, Komnick oder Lanz, zu kaufen ges. Angeb. unter E 1419 an Gst. e363

Aufschnittmasch. u. Schnellwaage zu kf. gesucht. Angebote m. Ang. von Marke u. Prs. B 4325 B. †

Eismaschine mit elektr. Kühlung zu kauf. gesucht. Bahnhofsgaststätte Dahlbusch, Kreis Siegen. d8193

Gebr. Registrierkasse sofort z. kaufen gesucht. Ruf 327 12. f8701

Kaufe alle Schneider-Maschinen, auch reparaturbedürft. Wilh. Langohr, Bochum, Humboldtstr. 56. Ruf 63864. Postkarte erbet.

Gebr., gt. erh. Waschmasch., evtl. Wassermotor, zu kaufen ges. Angeb. unter E 1434 an Gst. f428

Waschmaschine, gut erh. (ohne Wassermot.) zu kauf. ges. Kleinbeck, Wichlinghausen, Tütersburg 23. †

Gebr. Waschmaschine zu kf. gesucht. Ang. E 9776 an Geschst. •

Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet, E., Erholungstr. 15, T. 23817.

Klavier, gut erh., zu kaufen ges. Jung, Barmen, Oberdörnen 104. †

Gut erh. Klavier, mögl. Nußb.-Natur, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2946 an die Gst. s8892

Akkordion, Preis ca. 100 Mk., zu kaufen gesucht. Angebote: Telephon Nr. 725 25 und 726 26. f85

Akkord., 48/120 B., ges. B 4285 B. †

Gut erh. Radio, jedoch kein klein. Volksempfänger, Wechselstrom, sow. gut erh. Wringmaschine zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 2945 Gst.

Modernes Radio zu kauf. ges. Otto Overbeck, Haßlinghausen, Wittenerstraße Nr. 175. •

Radio zu k. ges. Ang. E 9769 Gst. •

Gut. Radio, W.-Str., ges. Heinr. Latsch, B., Heckinghauserstr 215a. †

Radio, modern, neu oder neuartig, zu kf. ges. Ang. E 1440 Gst. f160

Radiogerät für Gleichstrom z. kf. gesucht. Ang. B 381 Gst. Bm. †

Erstklassiges Cello zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9865 an Gst. •

Gut erh. Schlagzeug zu kauf. ges. Preisang. an Leonhard Lohner Elberfeld, Mainstraße 9, 1. Etg. •

Gut erh. od. neue Gitarre zu kaufen ges. Ang. E 1432 Gst. f468

Gutes Eß- o. Herrenzimmer zu k. ges. Ang. E 9446 an Gst. f7751

Geldschrank, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2893 an die Gst. a384

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Battberg, Elberf., Schreinerstr 16 Tel. 338 63. 1514

Gebr. Schlafz., Eiche, gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 4283 Ba. †

Bettstelle, mögl. Metall, m. Aufl.-Matr., durchaus gut erh. u. sauber, zu k. ges. Ang. u. B 4210 Gst. Ba. †

Matratze für Kinderbett, 1,43 lang, 70 cm breit, zu kaufen gesucht. Ang. E 9872 an Gst. 1692

Neuwert. Kinderbettchen zu kf. ges., evtl. gea. elektr. Plattenspiel. zu tauschen. Ang. E 9654 Gst. •

Kleiderschrk. ges. Ang. B 4324 B. †

3tür. Kleiderschrk., gt. erh. u. Waschkomm. ges. Ang. E 9779 Gst. •

Wäscheschrank zu kaufen ges. Ang. unter E 9915 an Geschst. •

Mod. Küchenschrk., gut erh., zu kf. ges. Ang. E 9928 Geschst. •

Neue od. gut erh. Couch oder Sofa zu kaufen gesucht. Angebote unter E 8688 an die Gst. f7797

Couch od. Chaiselongue sofort zu kaufen ges. Ang. B 4331 Bm. 2484a

Schreibtisch zu kaufen gesucht. Ernst Feldhoff, Eisengießerei in Wülfrath. e463

Schreibtisch, dkl. Eiche, sowie Allesbrenner, gebr. od. neu, zu kf. gesucht. Ang. u. B 4328 Gst. Ba. †

Tisch u. Stühle f. Wohnzim. zu k. ges. Ang. B 4339 Gst. Ba. †

Klubgarnitur od. 2 Sessel, Couch und Teppich, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 696 an Fil. Oberbarmen. †

Chaiselongue, auch ohne Bezug, zu kaufen gesucht. — Karl Rink, Ronsdorf 41. Tel. 727 43. f85

Chais. od. gebr. Sofa zu kf. ges. Müller, Friedhof, Brändströmstr. †

2 Korbsessel mit Tisch und Wohnzimmer-Büfett zu kaufen ges. Angeb unter E 9887 an die Gst. •

Wandbrett zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 4276 an Gst. Ba. †

Gasbackofen zu kaufen gesucht, evtl. geg. neuen Telefunken-Koffer-Apparat zu tauschen. Angebote u. E 9732 an die Geschst. ds. Bl. •

2 kl. Emaille-Oefen, Dauer- o. Allesbrenner, 1 Eimer, Ofenvorsätze, Kochtöpfe, Waschgeschirr, zu kf. gesucht. Ang. E 9773 an Gschst. •

Größ. Wirtschaftsherd, gut erhalten, ca. 2 Meter lang, für Gefolgschaftsraum sofort zu kauf. ges. Angeb. mit Preis an Textilfaser, K.-G., M. C. Korff, Oberbarmen, Heckinghauserstr. 263—65. 2411f

Komb. Herd, gut erh., zu kauf. od. geg. Grudeherd zu tsch. ges. Angebote B 4344 Geschst. Barmen. †

Kl. Dauerofen od. Allesbrenner zu k. ges. Spätbe, E., Kipdorf 55. •

Gebr. Gasofen zu kaufen gesucht Angeb. unter B 4229 Gst. Ba. †

Gasbackofen und Wohnzimmerschrank zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4271 Gst. Barmen. †

Emaillierte Badewanne, gut erh., evtl. mit Kohlenbeizung zu kaufen ges. Ang. E 9656 an Gst. •

Gebr. Badewanne zu kaufen gesucht. Hauck, Wülfrather Str. 36, Fernsprecher Nr. 385 09. r9132

Gut erh. Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Bauer, Barmen, Kl. Flurstraße 4. Telephon 609 00. †

Damen-Fahrrad ges. Gebe evtl. Herren-Rad ab. Grineisen, Wpt.-Ronsdorf, Scheidtstraße Nr. 65 •

Gut erh. Herren-Fahrrad zu kaufen ges. Tel. 534 25. 2474a

Fahrrad u. bess. Oelgemälde zu k. ges. Angeb. mit näheren Angaben u. Preis u. E 9743 an Gst. •

Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu kf. ges. Ang. B 395 Bmf. 2483a

Damenrad, auch defekt, zu kaufen gesucht. Fahrradbereifung, 28×1½, zu kaufen ges. Ang. B 4048 Ba. †

Gutes Knaben-Fahrrad ges. W. Reitz, Elbf., Gravelottestr. 12. •

Sackkarre, gut erhalten od. neu, zu kaufen ges. Wülfing, Barmen, Unterdörnen 65. Ruf 55173. 2422f

Leicht., tiefgeb. Jagdwagen oder Tonneau u. Einspänner-Kutschgeschirr zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1442 an die Gst. d8195

Mod. Kinderwag., sehr gut erh. mit dicken Gummireifenrädern und gt. erh. Babywäsche zu kaufen ges. † Ang. unt. R 695 Fil. Oberbarmen.

Gut erh. K.-Sportwagen z. kf. ges. B., Stahlstr. 21. Tel. 608 54.

Kd.-Sportwag., gut erh., ges. Ang. unter E 9745 an die Gschst. •

Eleg. Kinderwag., hell, a. Korbwagen, gesucht. Ang. E 9905 Gst. •

Anzug, gut erhalten, 1,76 groß, schlank, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 369 an Gst. in Barmen. †

Suche einen Anzug, Gr. 48-50 auch gegen Gehrock und Weste, wie neu (allerbest. Tuch u. Verarbtg.) zu tauschen. Näh. Geschst. [46

H.-Regen- od. Ledermantel, grau, evtl. Kleppermantel, f. große, schlanke Figur zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 4204 Barm. 2499f

Schw. Anzug od. Hose, Gr. 50—52, ges. Angeb. E 9657 an Gst. •

Lange weiße Hose und weiße Leinenschuhe, Größe 43-44, zu kauf. gesucht. Weyermann, Elb., Moltkestraße 27. Tel. 363 33. j120

Gut erh. Kletterweste Gr. 44 zu k. ges. Pöstgens, B., Sternstr. 7. †

Gut erh. H.-Ulster, Gr. 48—50, gesucht. Angeb. u. E 9738 an Gst. •

Leicht. Da.-Sommermantel (auch Seide) Gr. 52, zu kauf. ges. Evtl. kann Ober- u. Unterbett in Tausch gegeben werden. Tel. 54124.

Tadellos erhalt. Persianerkragen für Dame zu kaufen ges. Angeb. unt. E 2949 an Gst. f7800

Kompl. Mant., dkbl. o. schw. (48-50) g. erh., ges. Ang. E 9914 Geschst. •

Neuw. Sleatfuchs (auch Silberfuchs) zu kaufen gesucht. Preisang. unter B 4170 Gst. Barmen. †

Gut erh. Sealjacke zu kaufen gesucht. Telephon 208 81. f7810

Suche Seal, schwarz, zum Verarbeiten, auch getragenen. Photoapparat oder Kindersachen kann mit in Zahlung gegeben werden. Zu erfragen in der Geschäftsst. f164

H.-Schuhe, 44 u. 42, D.-Schuhe, 39 u. 41, Garderobe f. 5—6j. Jungen gesucht. Ang. E 9959 an Gst. •

Teppich, 4×3 Meter, für Gesellschaftszim. z. kf. ges. Tel. 564 84. †

Gebr., gut erh. Teppich, 2×3 zu k. ges. Grebe, Wichl., Einern 76

Prima Reisedecke zu kaufen gesucht. Ang. E 2359 Gschst s8241

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Faltboot, Zweier od. Einer, mögl. mit reich Zubehör u. Rollwagen, in nur best. Zustand, sof. geg. bar zu kauf. ges. Ang B 299 an Gst. Ba.

Blusen-Nadel mit nur echten Steinen, mögl. aus Privat, zu kf. gesucht. Angeb. E 2777 Gst. s8698

Briefmarken. Samml., einz. Raritäten, bess. Restposten, Hinterlassenschaften kauft reell zu höchst. Tagespreisen Bfm.-Nordisk-Müller, München 5, Frauenstraße 6. u133

Briefmarkensammlung, auch lose Marken und Massenware, ges. Angeb. unter E 9737 an die Gst. •

Briefmarken. Samml. sucht gut erh. Europa-Sammlung, möglichst Groß-Deutschl. d. Dt. Kolonien zu kaufen. Angeb. u. E 9733 an Gst. •

1 Lexikon kauft und verkauft Voß, Düsseldorf, Karolingerstr. 82.

Küchenuhr bezw. Wanduhr zum Aufziehen od. auch für Starkstrom, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2951 an Gst. r791

2 Trauringe ges. Ang. E 9767 G. •

Japan- u. China-Kunstgewerbe kauft Schmidt, Barmen, Höhne 57, Telephon Nr. 522 21. 375b

Elektr. Speise- u. Wasserwärmer, ca. 30—50 Ltr. Inhalt, neu od. gut erh., geg. sof. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 8681 an die Geschst. s8895

Photo-Apparat, am liebst. 6×9, zu kaufen ges. Ang. E 9740 Gst. •

Photo-Apparat, gut erh. u. Bademantel, Gr. 42, für sofort gesucht. Ang. G 47 Fil. Gevelsberg. f131

Badewanne mit Gasbadeofen ges. Knoth, B., Sonntagstr. Nr. 32. †

Im Lande meiner Modelle v. Wilh. Kubnert, alte illustr. Ausgabe, zu k. ges. Preisang. E 9897 Gst. •

Zink-Badewanne zu kaufen ges. Preisangebote u. E 8683 an Gst.

Wasserdichter Behälter, 1 Meter Durchmesser, 30—45 cm hoch, zu kaufen gesucht. Wilhelm Fröhling, Schraubenfabrik, Wpt.-Cronenberg, Tel. 710 51. u105

Mittelgroßer Handkoffer, gut erhalten, zu kf. ges. Preisang. an August Wolff, Wuppt.-Wichlinghausen, Schließfach Nr. 26. r782

Dezimalwaage, 100 Kilogr., evtl. mit Gewichten und Treppenleiter, 8—10 Stufen, ges. Ang. B 4338 B. †

Sonnenschutz-Vorrichtung, 2 Mtr. breit, 3 Mtr. hoch, evtl. größ., ges. Wilden, B., Steinweg 28. †

Schultornister für Knaben zu kaufen gesucht. Frau Irma Brockhaus, Elberf., Bleichstr. 4a. f7808

Azetylen-Flasche m. Ventil zu kaufen ges. W. Bisdorf, Barm., Leimbacherstr. 53. Tel. 603 40.

Tennisbälle, neu od. gut erh., billig zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9762 an die Geschst. s8908

Einfahrtstor, Breite etwa 3 Met., Höhe etwa 2 Meter, zu kaufen ges. Ang. unt. E 9751 an Geschst. •

Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 9774 Gst. •

Suche ständig Pferde und Fohlen zu kaufen. Karl Hüser, Pferdekaufmann, Solingen-Gräfrath, Fürkeltrath 9. Teleph. 241 28. e321

Kaninchen zu kf. ges. Rassetiere bevorzugt. Telephon 325 39. Anruf abends zwischen 7 bis 9 Uhr. e60

Kaninchen m. o. ohne Junge zu kaufen ges. Telephon 628 58. •

Gebr. Kaninchenstall zu kf. ges. Ang. u. B 4326 Gst. Barm. †

6 Küken, 6—8 Wochen alt, zu k. gesucht. Angeb. E 9650 an die Gst. •

Bienenstöcke m. Bienen zu k. ges. Breidenbruch, E., Hochstr. 76. •

Wellensittiche zu kaufen gesucht Angeb. unter E 9900 an die Gst. •

Vermischte Anzeigen

Mittlere mech. Schreinerei mit Maschinen und Personal sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Mitarbeit des bisherigen Leiters erwünscht, aber nicht Bedingung. Eilangebote unter E 2938 an die Gst.

Lohnriemendreher! Größere Mengen Kunstseidenschläuche aller Nummern, insbes. Nr. 20 und 24, auszugeben. Tel. 591 83. 2465a

Heimarbeit geben aus, gute Ketten in Zellwollband, 10 mm breit, in kunstseidenem Köperband, 18 mm breit, und in Miederband, 3 und 4 cm breit. Lucas & Vorsteher, Band- u. Gurtwebereien, W.-Oberbarmen, Lenneper Straße 39. 2351f

Aufträge für Folge- u. Ziehschnitte zu vergeben. Angeb. an Fa. Freitag & Co., K.-G., Velbert.

Leichte Heimarbeit auszugeben Julius Dünhof, Zur Scheuren 22.

Welch. Schneider wendet bereits getrennte Herrenkl.? Ang. E 9554 G. •

Einfache Näharbeit. Wer macht solche laufend halbtäglich auf vorhandener elektrischer Nähmaschine? Ang. unter E 9358 an Gst. s9121

Betrieb mit mittelschweren Nähmaschinen sucht Aufträge. Wilh. Mieroff, Wuppertal-Elberfeld Schlössersgasse Nr. 4. r9091

Galvanische Verzinkungen führen auch heute noch sauber und prompt aus: Bremer & Bäßler, Gevelsberg. Ruf 3906. f131

Adressenverlag Ernst Koop, Düsseldorf, Flingerstr. 1. Ruf 14078. Adressen von In- und Ausland nach neuesten Ermittlungen. u192

Wer strickt bis Ende Juni Kinderhöschen und Pullover? — Flickerin und Stopferin gleichzeitig gesucht. Dr. Leni Nettesheim, Telephon Nr. 258 57. r9122

Perf. Schuhriemen-Haspelerin in Heimarbeit sofort gesucht. Vorsieher & Bünger, Wuppertal-Oberbarmen, Brändströmstraße. Zu melden vormitt. beim Pförtner.

Haspelei sucht Aufträge in Kreuzbaspel und 2 fal Tel. 554 43

Kundschaft f. flicken, stopfen u. Stärkewäsche (Stärke muß gestellt werden) ges. Näh. in d. Gst. [47 †

Tücht. Da.- u. H.-Friseur sucht Geschäft zu übernehmen. Evtl. nach vorherig. Anstell. Ang. B 4209 Ba. †

Wer verlegt Treppenläufer? Firma Friedr. Wollank, feine Damen- u. Herren-Moden, W.-Elberf., Herzogstraße 16—18, Tel. 205 81.

Welcher Anstreicher macht e. Backstube in Ordnung? Decke, Türen u. Fenster streichen. Mebus, Elbf., Brillerstraße 22. Telephon 313 29. •

Jungjäger sucht Jagdbeteiligung. Angeb. unt. B 312 an die Gst. in Barmen, oder Tel. 620 22 während der Geschäftszeit. 2256f

Markenschreibmaschine für sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. E 2953 Gschst. u105

Wer kann noch Gartenarb. (Rasenschneiden usw.) verrichten? Borner & Kötting, W.-Wichlingh., Westkotterstraße 180a. 2429a

Stabile Kinderschaukel und Kinderschuhe Größe 22, gegen Puppenwagen zu tauschen. Wpt.-Elberfeld, Frankfurterstr. 12, II. •

Biete 2tür. Kldrschr. u. Regal, 4 Bretter hoch. Suche 3t. Kleiderschr. mit Wäsche-Abt. Ang B 3851 Ba. †

Erstkl. Harmonium, Mason & Hamlin, zu tausch. geg. Meistergeige, ital. od. M. Kloß. Ang. E 9867 G. •

G. erh. Küchenschr., 1,65 lg., geg. 2 Steppdecken zu tsch. Ang. B 3852 B †

Biete Radio, Gleichstr., f. W'str., 220 V. Achinger, B., Christbusch 61, II. †

Gebr. Gasbackofen, 2- od. 4fl., auch neu od. neuwertig, zu kf. ges. Zinkbadewanne, 70×90, geg. Balatum-Teppich zu tauschen. Angeb. u. E 9619 an die Geschst. ds. Bl. •

Gt. Küchenherd (75×95) 55. M od. geg. g. Gasherd z. t. Ang. B 4128 B. †

Weiße Metallbettstelle, f. neu, mit Reform-Matr. gegen schlichten Wohnzimmerschrank zu tauschen ges. Evtl. Zuzahlung. Angebote unter E 2958 an die Geschst. r9133

Fast n. Mädch.-Rad g. gt. D.-Rad zu tausch. Dorfmüller, Landwehrstr. 3

Rahmen für Herrenrad mit Tretlager, Lenker und Sattel 10.—, Kometrücktritt 6,50, Garnitur Aufl.-Matr., Kapok, 16.—, 2×3 gt. Wohnzimmerstühle je 15.—, Koffergrammophon m. Platt. 40.— dafür zu tauschen oder zu kf. ges.: größere lederne Burschenhose, Schnür- od. Zugstiefel, Gr. 43—44, hell. Ausziehtisch, Polstersess. o. Photo-App., Rollfilm. Ang. E 2959 an Gst. f7811

Suche guten Koffer. Biete 2,50 Meter Kostümstoff, mittelgrün. Ang. unter E 9929 an die Gschst. •

Biete Kino-Vorführungsapp. Marke „Optika" (Normalfilm), suche einwandfreie Markenschreibmaschine. Ang. unter E 2952 an Gschst. u105

Küchenherd, in tadell. Zust. geg. Tapeten z.t. Ang. B 4329 Bm. †

Tausche Rasenmäher gegen Heuwagen, Haushaltwaage f. 5 Mk. zu verk. Ang. E 9652 an Gschst. •

Biete: Eine fast n. Küche. Suche: Badeeinrichtung. Ang. E 9766 Gst. •

Schw. silb. H.-Taschenuhr geg. Bal.-Teppich u. mod. Spülschr. zu t. ges. E., Hochstr. 77a, III. ab 19 Uhr. •

Neue Herr.-Armbanduhr geg. Popelin- od. Klepper-Regenmantel zu tauschen. Näh. Tel. 328 47. f21



Gemälde Galerie Degenhardt W.-Barmen 761b Germanenstr. 49, Tel. 531 37 Große Sammlung hervorragender Meister. Mäß. Preise

826b





279







Stellen-Angebote (männl.)

Buchhalter, m. Durchschreibebuchhaltung u. der damit verbund. Koresp. vertr., bilanzsicher, für 2—3 Stund. tägl. vormittags gesucht. • Angeb. unter E 9902 an die Gst.

Bilanzsich. Buchhalter (in) für einige halbe Tage in der Woche, evtl. n. Büroschluß, mögl. umgehend ges. Ang. B 4330 Gst. Bm. 2487a

Wir suchen für mehrere Büros Kontoristen und Kontoristinnen sowie Stenotypistinnen. Zuverlässige, arbeitsfreudige Bewerber werden, wenn branchenfremd, eingearbeitet. Vorbedingung gute Auffassungsgabe, saubere Handschrift. G. u. J. Jaeger G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld. r9128

Werbe-Mitarbeiter für d. Abschluß unserer hochwertigen Tarife für alle Berufe, Krankengeld- und Krankenhaustagegeld-Tarife, sowie unsere unübertroffenen Zusatztarife für alle Sozialversicherten gesucht. Geboten wird Direktionsvertrag m. festen Bezügen, Tagesspesen u. Abschlußprovisionen. Arbeitsfreud., zielbewußte Herren, die allen Anforderungen einer planmäßigen Werbung gewachsen sind, wollen Bewerbungen richten an: Die Hansa, Krankenschutz, V. a.G., in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5. u192

Die Gisela, Deutsche Lebens- und Aussteuerversicherung A.-G. München, vergibt für das Bergische Land mit dem Sitz in Wuppertal ihre Generalvertretung. Tüchtigen Fachkräften, bei Eignung auch Herren aus anderen Berufen, wird Lebensstellung mit entsprechenden Bezügen und Altersversorgung geboten. Organisation und Bestand vorhanden. Bewerbungen unter Kennziffer 6/542. Persönliche Vorstellung nach vorheriger, auch fernmündlicher Zeitvereinbarung, erbeten. Gisela-Versicherung, Filial-Direktion Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 57, Tel. 272 07. a251

Von Baustoff- und Kohlenhandlung wird tüchtiger, zuverl. Kontorist (in) als Alleinangestellter mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine sof. od. später ges., evtl. auch für halbe Tage. Nur vertrauenswürdige Bewerber wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen melden unt. E 9355 an die Geschst. ds. Bl. f7802

Als Assistent des Betriebsführers technisch begabter Angestellter, der neben allgemeinen betrieblichen Kenntnissen mit der Akkordberechnung vertraut ist, sow. mit anfassen kann, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. E 2767 an die Geschst. r8865

Tüchtige Bürokraft, mit allen Arbeiten vertraut, zum bald. Eintritt ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Gustav Lange, Schraubenfabrik, Lüdenscheid in Westf., Heedfelderstr. 62-64. u207

Eine Arbeitskraft für Akkord- und Kontenwesen suchen wir für unser Betriebsbüro. Intensiv-Filter G. m. b. H., Langenberg (Rhld.)

W. Seibel, Aluminium-Werk, Mettmann, sucht kaufm. Kräfte für Büro und Betrieb in entwicklungsfähige Positionen. f237

Daimler-Benz-Motoren, G.m. b. H., Genshagen (Kreis Teltow), Telephon Berlin Nr. 84 36 31, sucht Statistiker, Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen. — Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin

Geprüfter Masseur für die Männer-Badeabteilung ges. Allgemeine Ortskrankenkasse für d. Stadtkreis Remscheid, Hindenburgstr. 15.

Einkassierer (in) ehrlich und zuverlässig, bei gutem Verdienst für ganze oder halbe Tage sofort ges. Einstellung kann nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes erfolgen. Persönliche Vorstellung bei Firma Heinrichs Leenders, W.-Elberfeld, Bembergstraße 17. r9130

Herren- u. Dam.-Friseur gesucht. Friedrich Stoll, Wuppertal-Habnerberg 41. Telephon 352 84. f50

Tücht. Tagschneider in und außer dem Hause für unsere Maßabteilung sofort gesucht. Fritzsche, W.-Elberfeld, Wall 32. b343

Tüchtiger Rockarbeiter ges. P. Urbanek, E., Rommelspütt 1. •

Aeltere Polsterer oder Polstermeister gesucht. Es braucht evtl. nur Kurzarbeit von 20 bis 30 Std. pro Woche geleistet zu werden. Meldungen von Arbeitskräften, die infolge Alters aus dem Arbeitsprozeß schon ausgeschieden sind, erwünscht. Pers. Vorstellung Mittwoch und Samstagnachm. von 3 bis 7 Uhr. Bettenhaus Eberhard Nasemann, Wuppt.-Oberbarmen. 2398f

Tücht. Bandweberei-Meister sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. B 391 an die Geschst. in Barmen. 2424f

Heimbandwirker, Bandwirker, Vorrichter, Riemendreher gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Rittersstr. 66—70. Ruf 574 70. 851b

Gummispuler außer dem Hause gesucht. Fritz Moll, K.-G., Barmen, Obere Sehlhofstraße 34. r794

Bandwirker (evtl. f. halbe Tage) sofort gesucht. Dr. R. Morisse & Co. E., Wülfingstr. 19-21. Tel. 202 08.

1 älteren Seidenbandwirker sofort gesucht. Müller & Eykelskamp, Barmen, Springerstraße 29. 2363f

Harnischvorrichter (in) und kräftiger Junge für Ausgänge nach der Schulzeit gesucht. Putzfrau für alle 14 Tage zum Flurputzen ges. Firma Ew. Zimmerbeutel, Barmen Wupperfelderstraße 12. 63-25b

Zuverl. Kraftfahrer für 2-To.-LKW. in Dauerstellung sof. gesucht. W. Kücke & Co., G. m. b. H., Elbf.

Kraftfahrer von Lebensmittelgroßhandlung und Spedition ges. Angeb. unter B 4238 an Gst. Ba. †

Kraftfahrer für Dreirad-Tempo-Wagen, Beifahrer sowie Packer sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. Rademacher & Co., Wuppertal-Elberfeld, Morianstraße 26. f7807

Kräft. Beifahrer und Hilfsarbeiter gesucht. Buschmann, Abrstraße 4—6. Tel. 345 30. f7805

Schlosser und Dreher werden eingestellt. Cl. Tschoepe, Remscheid-Hasten f378

Werkzeugmaschinen-Reparaturschlosser (Gruppenführer) in selbständige, gehobene Stellung gesucht. Es wird aussichtsreiche Stellung geboten. Die Neubesetzung ist durch Todesfall eines langjährigen, bewährten Mitarbeiters notwendig geworden. Ang. an Maschinenfabrik Hemscheidt, Wuppertal.

Selbständiger Schweißer für leichte Arbeiten sofort gesucht. Angebote unter E 2891 Gschst. b8092

Tücht. Werkzeugschlosser, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und auch kleine Maschin.-Reparaturen ausführen kann, sofort in Dauerstellg. ges. Hugo Hösterey, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Sudberg

Aelterer Heizer für Kl. Kessel sofort ges. Ang. Hilger & Söhne, Barmen, Rauerwerth 14. 2472a

Aelteren Mann für die Packstube ges. Bartels, Dierichs & Co., Barmen, Siegesstr. 108. 2439a

Zuverl. Packer für uns. Textilwarengroßhandlung sof. oder bald in Dauerstellung gesucht. Ungeübte Kraft kann angelernt werden. — Webwarengesellschaft Hundhausen, Elb., Hofaue 87. Tel. 20023. r9082

Zuverl. Packer täglich von 18 bis 20 Uhr gesucht. Zellglas-Betrieb Krackow, Straße der SA. 99—103.

Maschinenfabrik sucht mehrere zuverl. Männer für Wachtzw., evtl. Invaliden. Angeb. unter B 360 an die Geschst. in Barmen. 2365f

Lagerarbeiter für sofort ges. Walter Cramer & Co., Papiergroßhandlung, Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstraße 64. 2407a

Aelterer, rüstiger Mann für Ausgänge und leichte Arbeiten ges. Edm. Finkensieper, Wpt.-Barmen, Bartholomäusstraße 35. 2432a

Arbeitskraft (evtl. auch weibl.) zum Flaschenspülen und Füllen ges. Evtl. auch im Akkord. Buschmann, Abrstr. 4—6. Tel. 345 30. f7806

Männliche Hilfskräfte gesucht. Presta-Metallwerk, G. m. b. H., Elberfeld, Lantert 5, Tel. 26657. r8722

Mehrere Hilfsarbeiter zum Anlernen als Facharbeiter sof. ges. W. Ewald Haas, E., Chlodwigstr. 3/5

Aeltere Hilfsarbeiter f. leichte, sitzende Beschäftigung ges. Köllmann & Gruhn, Maschinenfabrik, Oberbarmen Auf der Bleiche 5a. 861b

Invalide für landwirtschaftl. Arbeiten ges. Ang. u. B 390 Gst. Ba.

Laufjunge gesucht. Piekenäcker, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 30. •

Laufjunge stellt ein Seilerstr. 32. p.

Polstererlehrling gesucht. W.-Elberfeld, Calvinstraße 11. r9115

Stellen-Angebote (weibl.)

Großrestaurationsbetrieb sucht zum Eintritt spätestens 15. Juni 1. Buchhalterin (Kontoristin), die mit sämtl. Büro- und Kontrollarbeiten vertraut ist. (Stenographie u. Maschinenschreiben Bedingung.) Es kommt nur erste Kraft für Jahresstellung in Frage. Angeb. m. Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter B 383 an Gst. Barm. 111b

Junge Kontoristin gesucht. Bewerberin muß intelligent sein und die mittlere Reife besitzen. Jugendlichkeit deshalb erforderlich, weil Spezialkenntnisse unseres Fachs erworben werden müssen. Vorstellungen nur nachmittags. Materialbeschaffungs-Gen. dtsch. Zahnärzte, W.-Elberfeld, Bahnhofstr. 24. r8884

Korrespondentin mit perfekten italienischen Sprachkenntnissen ges. Franz. und engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Willy Weidner, Kunstgewerbe-Groß-Ein- und Ausfuhrhandel, Elbf., Hofaue Nr. 51. s8487

Weddigen, Barm., Schwarzbach 19, sucht Stenotypistin für interessante Arbeiten, weiter weibl. Hilfskräfte für leichte Arbeiten, ev. für halbe Tage und Putzfrau evtl. stundenweise. r789

Bauunternehmung sucht per 1. Juli od. früh. eine Lohnbuchhalterin, welche in Stenographie und mit Schreibmaschine bewandert ist. Angeb. unt. B 4031 Gst. Ba. 2370a

Bürofräulein für unseren Verlag gesucht. Ruhige, vornehme Tätigkeit. Kenntnisse in Schreibmaschine, Stenogr. und Fremdsprachen erw. Angeb. u. E 9347 an Gst. f7777

Bürokraft (auch für halbe Tage) gesucht. Schreibmaschine und Stenographie Bedingung. Angebote unter E 9356 an die Geschäftsst. f7803

Stenotypistin für täglich 2—3 Stunden zur Aushilfe gesucht. Ba.-Mitte. Ang. B 4323 Gst. Bm. 2467a

Tücht. Stenotypistin, die auch sonstige Büroerfahrung hat, für möglichst sofort gesucht. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen an Schomburg & Graf, Gummiwarenfabrik Wuppert.-Oberbarmen, Höfen 58—60. — Fernsprecher 593 48 und 524 48. 823b

Jüngere Kontoristin zur Erledigung leichter Büroarbeiten f. sof. gesucht. Schriftl. Angeb. m. Zeugn.-Abschriften usw. erbeten an Otto Boenicke, W.-Elberfeld, Alte Freiheit 2, Ecke Turmhof. b272

Jüngere Kontoristin mit gut. Kenntnissen in der Buchführung, in Dauerstellung von Bandfabrik in Barmen gesucht. Angeb. unt. B 397 an die Geschst. in Barmen. 2491a

Kontoristin von Lebensmittelgroßhandlung und Spedition ges. Angeb. unter B 4239 an Gst. Ba. †

Korrespondentin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sofort oder später gesucht. Ang. E 8686 Gschst.

Kontoristin in Vertrauensstellg. für sämtliche Büroarbeiten sofort o. bald gesucht. Ang. E 8678 Geschst.

Großhandlung sucht zum baldmögl. Eintritt für Kalkulationsposten tüchtige Kraft. Angebote unt. E 2948 an die Geschst. s8896

Tücht., jüng. Ladenkassiererin zum baldmögl. Eintritt ges. Schriftl. Bewerbungen mit üblichen Angaben erbeten an Otto Boenicke, E. Alte Freiheit 2, Ecke Turmhof.

Intellig., jüng., weibl. Bürokraft ab 15. Juni gesucht. Ang. unter E 9675 an die Geschst. •

Für Rechn.-Abteilung tüchtige Kontoristin, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, von Maschinenfabrik in Oberbarmen gesucht. Angebote unter B 367 Gst. Ba. 2374f

Textileinzelhandelsgeschäft sucht junge Frau für Verkauf u. Büro. Bewerb. mit Gehaltsanspr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermins u. E 8677 an Gst. f7781

Lebensmittel-Verkäuferin gesucht. Schriftl. od. persönl. Angebote an Hermann Wolff, Wuppt.-Vohwinkel, Kaiserplatz 6, Tel. 34424

Welche tcht. Blumenbinderin und Verkäuferin kann Blumengeschäftsinhaber für kurze Zeit vertreten? Ang. E 9360 Geschst.

Frdl. umsichtige Verkäuferin für sofort gesucht. Genehmigung liegt vor. Fleischerei Josef Lackamp, Barmen, Heckinghauserstraße 211.

Junge Verkäuferin f. Bäckerei in Barmen gesucht. Ang. unter B 4322 an die Geschst. Bm. 2466a

Verkäuferin für gehobene Tätigkeit, mögl. nicht unter 40 J., für sofort oder später gesucht. — Emil Dünnebacke, Manufakturwaren, W.-Langerfeld. r795

Je eine Verkäuferin f. Damenoberbekleidung und Damenputz ges. Modehaus Geschw. Ressel, Barmen, Straße der Alten Garde 56—58.

Erf. Büfettfräulein für sofort gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetriebe Zoologischer Garten, Telephon Nr. 319 16. f549

Junges Servierfräulein, auch Anfängerin, zum 15. 6. für mein Tages-Kaffee gesucht. Sonntags geschlossen. Konditorei Sträter, Wuppt.-Oberbarmen, Rittershauserstr. 2.

Tüchtige Friseuse gesucht. — R. Wolff, Wuppertal, Calvinstr. 6.

Tücht. Friseuse sucht P. Krause Elb., Kipdorf 64—66. Tel. 225 71.

Tücht. Friseuse ges. Botz & Erbarth, E. Sophienstraße 13. •

Hand- u. Maschinen-Näherinnen sofort gesucht. C. & W. Reitz, Uniformwerk, Wuppertal-Langerfeld, Langerfelderstr. 129. 2391a

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. E 5580 an die Geschst. f591

Maschinennäherinnen, bezw. Stepperinnen, in aussichtsreiche Dauerstellung für leichte Arbeiten gesucht. Evtl. auch Halbtagsbeschäft. Geeignete tüchtige Kräfte und solche, die, entsprechende Eignung vorausgesetzt, angelernt werden möchten, wollen sich umgehend vorstellen. Münker & Co., Hofaue 25, Textilhaus

Zick-Zack-Näherinnen sowie Säuberinnen für Heimarbeit sofort gesucht. Maschine kann ev. gestellt werden. Otto Kolkmann, Barmen, Straße der Alten Garde 36. I. Et. Telephon Nr. 565 37. 2462a

Uniform-Effekten-Stickerinnen und Näherinnen sowie Heimarbeiterinnen ges. Evtl. erfolgt Anlernung im Betrieb. Sehlbach Sohn u. Steinhoff, Ba., Rudolf-Herzogstraße 19—23. Tel. 500 92. 2435f

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, Wall 32, suchen für ihr Damen-Atelier durchaus perfekte Aenderungsschneiderin ev. auch f. halbe Tage

Perf. Hausschneiderin für 14 Tage, sofort gesucht. Ang. E1429 G.

Tüchtige Hosenträger-Näherinnen in od. außer d. Hause gesucht. Kübler & Stock, Ba.-Wichlinghausen, Grafenstr. 8. 2493a

Damen-Atelier sucht per sofort Näherin in angenehme Stellung. Angeb. u. E 9815 an die Gst. b493

Tücht. Handnäherin a. Hosen in od. auß. dem Hause gesucht. — Elberfeld, Kipdorf 34, 2. Etage. •

Ordentl. Flickfrau ges. Frau Georg Abeler, Wuppertal-Elberfeld, Poststraße Nr. 11. f546

Weberinnen und Frauen für leichte Arbeit gesucht. Herm. Leithäuser, Barmen, Hohenstein 19.

Aufpasserinnen, auch f. halbe Tage, gesucht. Wilh. Frowein, W.-Barmen, Märkischestr. 16. 283-21b

Strangspulerin für halbe Tage gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Stopfgarnfabrik Lüdorf, E., Simonsstr. 3. Tel. 34598. •

Einschlagspulerin, eventl. auch stundenweise, gesucht. Ob.-Barmen, Auf der Bleiche Nr. 5a. 2358f

Haspelerinnen, auch ält. Frauen, für leichte Arbeit gesucht, evtl. auch halbe Tage. Kübler & Stock, Ba.-Wichlinghausen, Grafenstr. 8. 2488a

Textilbetrieb sucht f. seine Bandweberei Frauen und Mädchen für leichtere Arbeiten. Vorzustellen: W.-Elbf., Gutenbergstr. 46—48. f7785

Jüngere Mädchen zum Anlernen von Kettenscheren (Kunstseide) gesucht. L. Quambusch & Söhne, Nachf., B., Oberdörnen 56—61.

Mehrere Frauen u. Mädch. als Hilfsarbeiterinnen für die Anfertigung von Rollos (keine Näharbeit) sofort gesucht. Rollosfabrik Erich Hinnenberg, E., Grabenstr. 3-5

Frauen u. Mädchen für ganze und halbe Tage für leichte Arbeit sofort gesucht. Ewald Luft, Wpt.-Barmen, Oberdenkmalstr. 86. 2400f

Wir suchen Frauen f. Akkordarbeit. Vorzustellen täglich bei den Kupfer- und Messingwerken K. G. Becker & Co., Langenberg (Rhld.), Gefolgsch.-Abtl. f205

Weibl. Arbeitskräfte f. leichte Arbeit gesucht, ev. auch halbe Tage. Einstellung über das Arbeitsamt. Ferdinand Podest, Siegesstraße 122

Hilfsarbeiterinnen zum möglichst sofortigen Eintritt, für leichte Arbeiten gesucht. Münker & Co., Hofaue Nr. 25, Textilhaus. r9127

Frauen oder Mädchen für leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage gesucht. Hugo Hösterey, Werkzeugfabrik Wuppertal-Sudberg. f21

Frauen für leichte Näharbeit ges., evtl. für halbe Tage. Elektrische Maschinen vorhanden. H. Schirp, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel e55

Frauen für Bohrarbeiten und ält. Schlosser (Invalide) gesucht. Maschinenfabrik Hermann Schroer, Nevigeser Straße 25. Tel. 365 46. s8909

Frauen u. Mädchen f. leichte, saubere Arbeit (ev. f. halbe Tage) sof. ges. Dr. R. Morisse & Co. E., Wülfingstr. 19—21. Teleph. 202 08.

Männl. u. weibl. Hilfskräfte finden gute, leichte Beschäftigung (auch stundenweise). Arbeitszeit von 8—22 Uhr. Kartonagenfabrikation W.-Elberfeld, Holsteiner Straße 4. •

Lehrfräulein, freundlich u. saub. oder junge Verkäuferin sofort ges. Kost und Logis im Hause. Mar Schild, Metzgerei, Waldbröl, Kreis Oberberg, Kaiserstraße 43. d8144

Mamsell oder Kochstütze p. sofort ges. Angeb. mit Gehaltsforderung erbeten an Haus Seeblick, Grömitz (Ostsee). d8187

Jüngere Kindergärtnerin od. Kinderschwester zum 1. Juli oder später zu drei Kindern gesucht. Alter 8 und 6 Jahre und Baby. Angenehme Dauerstellung in gepflegt. Haushalt bei Familienanschluß. Gute Empfehlungen erwünscht. Angebote an Frau Neumann, Wpt.-Barmen, Wittelsbacherstr. 21. Tel. Nr. 550 00.

Säuglingsschwester zum 1. 8. gesucht. Friese, Barmen, Liebigstraße 28. Tel. 588 81. 2437a

Säuglings- und Kinderpflegerin zu einem Säuling und 3j. Kinde baldigst gesucht. Metzgerei Reppel, Remscheid, Fachschulstr. 2.

Pflegerin, die auch Kochen und leichte Hausarb. übern., f. 3/4 Tg. zum 15. 6. gesucht. Ang. E 9651 Geschst. •

1 Mamsell, Küchenmädchen, Kochstützen, Zimmermädchen, Serviererinnen und 1 Hausdiener für sofort gesucht. Haus Miramara, Ostseebad Kühlungsborn. d8174

Aelt. Fräulein gesucht, das meinen gepflegten Haushalt zuverl. u. selbständig führen kann. Nähe Barmer Anlagen. Ang. B 4181 Bm. †

Vertrauensperson, zuverl., im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, in gepflegten, ruh. Haushalt in Dauerstellung baldmöglichst ges. Karl Bowinckel, Wuppertal-Elberf., Hardtstraße 104. a385

Nettes Fräulein zum Bedienen der Gäste und für etwas Hausarb. ges. Schwarzwaldhaus Fischertal, W.-Barmen, Tel. 574 06. 2361f

Frau od. Fräulein zur Betreuung im Haush. für eine altersschwache Dame gesucht. Näheres W.-Elberfeld, Dessauerstr. 13, I. •

Vertrauensstellung. Tüchtiges, ganz selbständiges Mädchen, christl. ges. (B.f.C.) in Vertrauensstellung (Arbeitsamt gen.) baldigst in gepflegtes Einfamilienhaus in schön. ländlicher Lage gesucht. Angeb. m. Zeugnissen an Frau W. Murjahn, Mettmann Schließfach 91. f237

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. B 370 an die Geschst. in Barmen. 2427a

Hausgehilfin, gut empfohlen, f. gepflegten Haushalt, für ganz od. für 3/4 Tage gesucht. Frau H. Tungs, Simonsstraße 4, Ecke Moritzstraße.

Tcht., kinderl. Haufigehilfin mit Kochkenntnissen, evtl. auch zum Anlernen in Dauerstellung gesucht. Frau Horst-Werner v. Baum, W.-Elberfeld, Herwarthstraße Nr. 2. Fernsprecher Nr. 227 52. a450

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. J. Bieß, staatl. gepr. Dentist, Velbert, Friedrichstr. 175. •

Selbständige Hausgehilfin für ruhigen Haushalt zum 1. Juli oder später ges. E., Holzerstr. 7. I.

Hausgehilfin, nicht unt. 35 J., für Etagenhaush. ges. Angeb. unt. B 4345 Gst. Ba. od. Tel. 520 23. †

Zuverlässige Hausgehilfin f. Etagenhaushalt, auch für 3/4 Tage, sofort oder später ges. Frau Gretel Erdelmann, Wpt.-Barmen, Meckelstraße 58. Ruf 548 59. 446-35b

Zuverl., tücht. Hausgehilfin für bess. Einfamilienhaushalt im Oberbergischen ges. Angeb. u. Vorstellung bei Frau Hilde Lauber, Vohw., Siegersbusch 45. Tel. 36506

Nette, zuverl. Hausgehilfin für Etagenhaushalt sofort oder später gesucht. Loh, Wuppertal-Zoo, Kaiser-Wilhelm-Allee 24, Tel. 37028

Hausgehilfin od. Wirtschafterin zum 1. Juni oder später mit Einwilligung des Arbeitsamtes gesucht. Frau Harald Frowein, Elberfeld, Brillerhöhe 6, Tel. 389 14. f7812

Gute Hausgehilfin wegen Heir. meiner jetzigen, die 8 Jahre bei mir war, zum 1. 8. ges. Etagenhaushalt, Familienanschluß. Frau Hermann Terjung, Barm., Heckinghauserstr. 73, Tel. 500 59. 2350f

Tücht., kinderliebe Hausgehilfin in gepflegten Haushalt zum baldigen Eintritt ges. Croci, Barmen, Bleicherstr. 4. 2428a

Hausangestellte od. Stütze für gepflegten Einfamilienhaush. an Stelle der wegen Heirat ausscheid., langj. Hilfe in Dauerstellung ges. Rechtsanwalt Dr. Strasmann, Ba., Wettiner Str. 24, Telephon 609 75†

Tücht., ordentl. Hausangest. für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Telephon Nr. 327 65. e60

Tüchtiges Alleinmädchen für modernen Etagenhaushalt gesucht. Karl Commans, Godesberg, Jahnst. 43.

Frau od. Mädchen zum 15. 6. od. sp. für halbe Tage in Metzgereihaushalt ges. Ang. B 348 Barm. †

Zimmer-Mädchen ab sofort ges. Kneipp-Kurhaus Hennef/Sieg. d8081

Mädchen für Metzgerei-Haushalt gesucht. Frau Hackler, W.-Elberfeld, Tannenbergstraße 14a. r9089

Saub., ehrl. Pflichtjahrmädchen zu 2 Kindern in Etagenhaushalt sofort gesucht. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Frau Lore Pirberg, Barmen-Wichlinghausen, Sonnabendstraße 26. r787

Mädchen, das gut bürgerl. koch. kann und die häusl. Arbeiten verrichtet, zum baldigen Eintr. ges. Frau Rudolf Dorer, Villingen (Schwarzwald), Metzgerei, Telephon Nr. 2105. •

Zuverl. ält. Mädchen f. besser. Haushalt zum 15. Juni gesucht. Ang. unter B 4167 Geschst. Bm. †

Schulmädel für nachmittags zu 2 Kindern gesucht. Piekenäker, W.-Elberfeld, Herzogstraße Nr. 30. •

Jg. Mädchen, schulpflichtig oder junge Frau für nachmittags zur Betreuung meines 7jährigen Jungen sofort ges. Näh. Tel. 254 28.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche ich ein tüchtig. Mädchen zum 1. August für einen geordneten Gesch.-Hsh. (Lebensmittelgesch.) Zu erfragen bei Frau Heinrich Grieb, Elbf., Steinbeck 98, Teleph. 337 53. •

Ehrl., fleiß. Mädchen, in all. Hausarbeiten bewandert, in kinderreiche Familie (4 Kinder von 10 bis 15 Jahren) im bay. Allgäu ges. Vorstellung und Näheres bei Goost, Langerfeld, Badischestr. 1. 2464a

Tücht., saub. Mädchen nach Kleinstadt in Bayern gesucht. Zu melden bei Frau Milly Asbeck, Ba., Virchowstraße Nr. 28. 2478a

Tüchtige Hilfe für die Küche u. alle vorkomm. Arbeiten von 8—3 Uhr ges. (außer Dienst.) Gaststätte Geschwister Reichel, E. Ernststr. 15. •

Morgenhilfe für jeden Tag 2—3 Stunden, außer Samstags u. Sonntags gesucht. Nähe Barmer Anlag. Ang. unt. B 4172 Geschst. Bm. †

Halbtagshilfe für Etagenhaushalt gesucht. Hecke, W.-Ronsdorf, Bandwirkerstraße Nr. 39. f85

Morgenhilfe in bess. saub. Hsh. ges. B., Flotowstr. 9. Ruf 578 30. †

Saub. Morgenhilfe sofort ges. Wichlingh., Lahnburgerstr. 12, pir.

Suche zur Aushilfe krankheitshalber für mehrere Nachmittage (nach Vereinbarung) saubere Hilfe zum Spülen und Putzen. Ang. unter E 2955 an die Geschst. e60

Cronenberg! Suche sofort Morgenhilfe oder Putzfrau für einige Tage in der Woche in lohnende Dauerstellung. Näh. Geschst. f165

Wer hilft Mutter mit 2 kl. Kindern 1× wöchentlich beim Reinigen der Wohnung? Vetter, Tannenstr. 114†

Putzhilfe für Etagenhaushalt gesucht. Frau Forßmann, Varresbeck, Auf dem Scheidt 1, Haltestelle Linie 21. Anruf 33004, ab 17 Uhr. f7793

Putzhilfe für Geschäftshaus an 2—3 Tagen in der Woche gesucht. Elberfeld, Brüningstr. 11. s8912

Saub. Frau für 2 Vorm. in der Woche für Etagenhaushalt gesucht. Angeb. unter E 9931 an die Gst. •

Ehrl., saubere Frau viermal wöchentl. gesucht. Dr. Mueller, W.-Elberfeld, Uellendahler Str. 17. •

Waschfrau gesucht. Zugehöhr. Elberfeld, Bankstraße Nr. 23.

Tüchtige Putzfrau f. 28 Stunden in der Woche ges. Zu melden General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, Hermann-Göringstraße 50.

Putzfrau gesucht für gepfl. Büroräume täglich einige Stunden im Monatsgehalt. K. Füting & Co., Elb., Turmhof 15—17. f7768

Tücht. Putzfrauen, auch für 6 Stunden, sofort gesucht. C. u. W. Reitz, Wuppertal-Langerfeld, Langerfelder Straße 129. 2419f

Zuverl., saub. Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. A. Tacke, Ba., Adolf-Hitlerstr. 489. 316-14b

Zuverl., saub. Putzfrau für Freitags in Dauerstell. in gepflegten Haushalt gesucht. Barmen, Adolf-Vorwerk-Straße Nr. 25. 2413f

Putzfrau von 9 bis 11 Uhr gesucht. Schuhhaus Lingel, Elbf., Wall 23. •

Saubere Putzfrau, 1—2mal die Woche je 3 Stunden gesucht. Frau Sommer, Jägerhofstr. 15, T. 248 29

Saubere Putzfrau, 2—3mal in der Woche für einige Std. ges. Funckstr. 1, Ecke Katernbergerstr. T. 34287

Saubere, zuverl. Putzfrau vorm. oder nachm. sofort gesucht. Dr. R. Morisse & Co., W.-Elberf., Wülfingstraße 19—21. Tel. 202 08.

Saubere Putzfrau für Büroräume ges. Emil-Ritterhausstr. 8. †

Waschfrau gesucht. W.-Barmen, Märkische Straße Nr. 163a. 2436f

Stellen-Gesuche

Handelsvertreter, handelsger. eingetr., früher Prokurist in groß. Industrie-Unternehmen, mit großer Arbeitsenergie, gewandt in Verhandlungen mit Lieferwerken, Reichsstellen, Behörden usw., stellt sich kriegsentscheid. Industrie-Unternehmen i. Wuppertal zur Entlastung des Betriebsführers, insbes. für Einkauf u. notw. Reisen, in nur leitend. Vertrauensstellung zur Verfügung. Angebote mit Angabe der verlangten Tätigkeit und Gehaltshöhe erbitte unter E 8600 an die Geschäftsst. •

Jg. Buchhalter, bilanzsicher, sucht Nebenbeschäftigung d. Beischreib. v. Büchern, evtl. als Heimarbeit. — Angeb. unter E 9875 an die Gst. •

Kaufm.-Handelsvertreter a. der Lebensmittelbranche, mit allen vork. Arbeiten vertr., sucht weitere Tätigkeit für halbe od. ganze Tage Angeb. unter B 4241 an Gst. Ba. †

Aelt., rüst. Kaufmann sucht Stellung als Einkäufer im Außendienst. Besonders erfahren in der Warenbeschaffung auf Grund persönlicher Beziehung zur Industrie. Ang. unter E 2947 Gst. r9103

Erf. Kaufm. sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage. Ang. unter E 9725 an die Geschst. •

Pensionär, gesund und rüstig, bürotechnisch gebildet, schreibt fließend in jeder Größe Rundschrift, sucht passende Stelle als Pförtner, Registrator od. sonstig. Vertrauensposten. Gute Referenzen und Zeugnisse. Ang. E 9898 an Geschst. •

Setzer, älterer, erfahrener, sucht angenehme Position, evtl. auch schriftliche Arbeit, auf Büro, Versand etc. Ang. B 4279 Gst. Bm. †

Aelt. Autofachmann sucht pass. Beschäftigung, auch auswärts. Angebote u. E 1421 an die Gst. d8170

Kraftfahrer, Kl. 3, befahr. i. all. Klassen, f. Stell. n. ausw., auch besetztes Gebiet, Gen. d. Arb.-Amt. liegt vor. Ang. m. Lohnang. B 4240 Ba. †

Suche für m. Sohn Stelle als Autoschlosser- od. Dreherlehrling. • Angeb. unter E 9890 an die Gst.

Ordentl. Mann sucht Gartenarb. Ang. unter E 9763 an die Gschst. •

Hausmeister-Ehepaar sucht sofort od. bald Stelle, gleich wo, mit Wohnung. Ang. E 9958 Geschst. •

Weibliche

Bilanzsich. Buchhalterin, Durchschreibesyst., Kontenr., engl., französ. Sprachkenntn., langj. Zeugn. möchte s. i. nur leit. resp. Vertrauensstellg. verändern. Ang. B 4320 B. †

Buchhalterin (Kontenrahmen), sucht zum 1. 7. Stelle für 1/2—3/4 Tage. Ang. unt. E 9705 Gschst. •

Kontoristin (verh.), 28 J., perf. in Versicherungs- und Metallwar.-Branche, selbst. arbeitend, Buchh., Schriftverk., Kassen-, Lohn- und Steuersachen, m. sich z. 1. 7. 42 verändern, nur 1/2 Tage. Ang. B374B. †

Kontoristin, erf. in Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht mögl. in Barmen Vertr.-Stelle für 1/2 od. 3/4 Tg. Ang. unt. R 697 Fil. Oberbarm. †

Perfekte Näherin, Heimarbeiterin, mit guter Maschine und Motor, sucht lohnende Arbeit, auch Handarbeit. Ang. E 8687 Gst. f7796

Frl., 38 J., sucht zum 1. 7. oder später selbständigen Wirkungskreis in kl. frauenlosen Haushalt. Ang. unter B 4166 Geschst. Barmen. †

Haushälterin, 40 J., f. St. in frauenl. Hsh. Ang. E 1438 Gst. •

Suche für meine Tochter, 14½ J., sehr kinderl., Stelle als Pflichtjahrmädel. Ang. E 9927 G. •

J. Mädchen, 15 J., f. Stelle als Kindergärtnerin. Ang. E 9910 Gst. •

Bess. Mädchen, 14 J., f. Pflichtjahrstelle in bess. Haush. zu 3 Kind. für sofort. Ang. u. E 9782 Gst. •

Unabh. Wwe., zuverl. u. fleißig, sucht Beschäftigung für vormittags (auch Werksküche) kein Haushalt. Ang. unt. E 9891 an die Gschst.

Saub. Frau f. n. Stell. zum Flicken. Ang. E 9653 an Gschst. •

Jg. Frau, die ei. krank. Mann z. betreuen hat, f. lohn. Arb., die im Hse. ausgef. w. k. Ang. B4223B. †

SuchePutzstelle, am liebsten für Büro. Zeit n. Belieben. Frau C. Heust, W.-Sonnborn, Am Thurn 56.

Geldmarkt

Geld für Hausbesitzer für rückständige Steuern und Zinsen usw., durch Robert Schuermann, Finanzierungen, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26. Tel. 382 22. f283

Stille Beteiligung mit 5—7000 RM. ges. Ang. E 9899 Geschst. •

Suche Kauf oder Beteiligung an Fabrikation oder Engros-Handel in der Textilbranche. Ang. B 339 Bm.

Achtung! Kaufmann sucht Beteiligung an klein. Betrieb der Metallwarenfabrikation, wo die Führg. fehlt. Große Erfahrung in techn. Betriebsführung. Ang. B 393 Barm.

I. u. II. Hypotheken, aus Privat u. Bankkapital zu günst. Beding. d. Frau Rud. Vogel, Hyp.-Immob., Elb., Kasinostr. 40, Ruf 23840. f532

50 000 RM. als erste Hypothek auf gutes Wohn- od. Geschäftshaus langfristig zu 4 Proz. Zinsen auszuleihen. Angeb. E 9747 an Gst. •

10—20 000 Mk. Hyp. p. 1. 7. 42 a. priv. zu vergeben. Ang. B 4315 B. †

Beteiligung mit 10 000 Mk. an solides Unternehmen gesucht. — Angebote unter E 9647 an Gst. •

Autodienst

Welcher Lastwagen kann laufend Temperguß in Körben von Hagen nach Cronenberg, evtl. nur bis Wuppertal, gegen entsprechende Frachtzahl. mitbr.? Tel. 71052 W'tal.

Wer bringt einen Schrank und Tisch mit von Coesfeld nach Elberfeld? Angeb. unter E 9758 Gst. •

Täglich Güterverkehr Köln — Wuppertal Adolf Vollmeyer, Spediteur, Köln-Ehrenfeld, Barthelstr. 13/15. Ruf: 563 59. Wuppert.-Elberfeld, Bayreuther Str. 52. Ruf 336 94

Wer nimmt Küche von Wpt.-Elb. nach Bottrop mit? K. Becker, E., Luisenstr. 88. Teleph. 317 18. •

Wer nimmt Möbelstücke von Elberfeld nach Koblenz mit? Eversberg, Barmen, Ottostraße 35. †

Wer übernimmt laufend Kohlentransporte von Witten und Essen nach Wuppertal? Ang. unter E 2956 an die Geschst. f2

Wer bringt 2 Polstermöbelstücke von Düsseldorf nach W.-Elberfeld bis 6 Juni? — Koch, Adolf-Hitler-Straße 161. r9124

Heirats-Gesuche

Geb. Dame ohne Anh., evgl., 48 J., angen. Ersch., möchte Herrn in gehob. Beamtenpos. zw. Heirat k. lernen. Mod. 5-Z.-Heim u. Vermög. für Eigenheim vorh. Zuschr., mögl. mit Bild, unter E 9889 an Gst. •

Geb. Dame, 50 J., schuldl. gesch., symp. Ersch., gute Hausfrau, sucht gebildeten Herrn in gesich. Position zwecks späterer Heirat. Briefe unter B 4266 an die Gst. in Barmen. †

Frl., 41 J., ev., f. christl. ges. Hrn. bis 48 J., zw. sp. Heir. k. zu l. Wwr. m. Kind n. ausgeschl. Br. B 4135 Ba. †

Wer möchte mir ein treuer Lebenskamerad sein? Dame, 40 J., evgl., blond, 1,70 gr., schl., gepflegt. Aeuß., tücht. i. Haush. m. Ausst. u. Ersparn., kfm. tätig, f. geb. charakterv. Hrn. in gut. Pos. Br. E 9726 Gst. •

Ordentl. Frau, 51 J., wünscht auf diesem Wege einen netten, gebildeten Hrn. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. E 9781 Gst. •

Lieb., christl. Mäd., 33 J., sehr häusl., möchte m. gleichges. ev. Hrn. zw. sp. Heirat in Verbind. treten. Nur ernstigem. Br. B 4224 Ba. †

Stadttheater Wuppertal

Sonntag, 31. Mai, 10.30—13.15 Uhr: Außer Miete, 0.55—2.55: **Ein toller Fall.** 18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Zigeunerbaron.**
Montag, 1. Juni, 16—19.15 Uhr: Geschloss. Werkvorstellung: **Der Freischütz.**
Dienstag, 2. Juni, 14.30—17 Uhr: Geschloss. Vorstell. f. d. Wehrmacht in Verb. mit KdF. **Der Vetter aus Dingsda.** 19—21.30 Uhr: A II (weiße Karte) und freier Verk., 0.85—4.55: **Der Vetter aus Dingsda.**
Mittwoch, 3. Juni, 19—21.15 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verkauf, 0.65—3.75: **Die andere Mutter.**
Donnerstag, 4. Juni, 19—21.30 Uhr: C II (braune Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Der Vetter aus Dingsda.**
Freitag, 5. Juni, 19—21.15 Uhr: NSG.KdF., Gruppe I: **Die andere Mutter.**
Sonnabend, 6. Juni, 18.30—21.30 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: Erstaufführung: **Die diebische Elster.**
Sonntag, 7. Juni, 10.30—13 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Vetter aus Dingsda.** 18—21.15 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Der Vogelhändler.**

ZOO WUPPERTAL
Sonntag, den 31. Mai 1942
KONZERT
von 16 bis 21 Uhr j176
Es spielt das Musikkorps d. Schutzpolizei
Leit.: obermusikleiter d. Schutzpol. Nestler
Ein Besuch des Aquariums lohnt sich!
Mittwoch, den 3. Juni 1942:
KONZERT
von 16 bis 21 Uhr — Es spielt der
Reichsarbeitsdienst
Leitung: obermusikzugführer **Josef Warwas**
Eintrittspreise für beide Konzerte:
Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf.
Wehrmachtsangehörige . . . . . . 20 Rpf.
TÄGLICH KONZERT

ODEON W.-Elberfeld
Morgen Sonntag, den 31. Mai vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
BOCCACCIO
mit Willi Fritsch - Heli Finkenzeller - Albr. Schoenhals - Paul Kemp - Fita Benkhoff.
Ein Film voll Liebe, Humor und Abenteuer um schöne Frauen.
Die allerneueste Deutsche Wochenschau

Lichtburg-Apollo
W.-Barmen W.-Elberfeld
Morgen Sonntag, den 31. Mai vorm. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Früh-Vorstellung
HANS SÖHNKER in:
DER STROM
nach dem Drama von Max Halbe
mit Friedrich Kayßler - Lotte Koch
Paul Henckels - Charlotte Daudert.
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vormittag 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
HEINRICH GEORGE
SCHICKSAL
Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit
Gisela Uhlen - Werner Hinz - Will Quadflieg. Ein Film, der zu den bedeutungsvollsten Leistungen dieses Jahres zählt!
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag **1.30 Uhr**
Große Märchen-Vorstellung
Die Heinzelmännchen
Dazu
Der Wolf u. die sieben Geißlein
Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Pfg.

Bei Verletzungen

stets
Dibromol
statt Jodtinktur!
DIBROMOL in jede Hausapotheke und ins Feldpostpäckchen.
Tupfer in Hülse 42 Pfg. in Apotheken und Drogerien.
H. TROMMSDORFF Chem. Fabr. AACHEN

Fromms
Gummiwaren